



FINANZBERICHT 2021

Wandel managen



H&R GmbH & Co. KGaA



Unser Mission Statement

Als international aufgestellte Unternehmensgruppe konzentrieren wir uns auf die Herstellung von hochwertigen chemisch-pharmazeutischen Spezialprodukten. Im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen die Bedürfnisse unserer Kunden. Sie kommen aus mehr als 100 Industrien und profitieren von 100 Jahren gewachsener Erfahrung, umfassendem Know-how und effizienten Produktionsprozessen. In den kommenden Jahren wollen wir unsere globale Präsenz erfolgreich ausbauen – und mit ihr auch unser Geschäft zu mehr Nachhaltigkeit transformieren.



Globale
Präsenz

Unser Geschäftsmodell

BEREITS AM ANFANG UNSERER PROZESSE
STEHT DAS ENDERGEBNIS IM FOKUS:

MIT UNSEREM SPEZIALITÄTENMARKETING
SCHAUEN WIR GANZ GENAU, WAS DER KUNDE
VON UNS BENÖTIGT.

SEINE SPEZIALITÄTEN ERHÄLT DER KUNDE
VON UNS REZEPTURBASIERT UND IN UNSEREN
SPEZIALITÄTENRAFFINERIEEN AUF SEINE
BEDÜRFNISSE MASSGESCHNEIDERT.

VASELINE & WEISSÖLE



Ein weiter Weg ist es, bis aus Rohöl zunächst Grundöl und dann schließlich Kosmetik wird. Dazwischen liegt ein äußerst komplexer chemischer Prozess, den die H&R kontinuierlich optimiert und weiterentwickelt. In diesem mehrstufigen Hydrierverfahren gewinnen wir Weißöle. Sie sind klar wie Wasser. Aus ihnen wird zum Beispiel Kosmetik hergestellt.

KOSMETISCHE & PHARMAZEUTISCHE SPEZIALITÄTEN



In diesem Spezialbereich der H&R-Aktivitäten werden in den letzten Jahren u. a. erfolgreich Emulgatoren und Grundlagen für die Kaltherstellung von Salben, Cremes und Lotionen entwickelt. Individuelle Beratung und ausgewählte Rezepturvorschläge gewährleisten vielen Apotheken und pharmazeutisch-kosmetischen Herstellern Sicherheit beim Rezeptieren hochwertiger Produkte.

WACHSE & EMULSIONEN



Die H&R-Gruppe fokussiert sich auf Wachse. Basierend auf unserem integrierten Rohstoffportfolio entwickeln, produzieren und verkaufen wir Paraffine und spezielle Wachse für spezifische industrielle Anwendungen.

PROZESS- ÖLE



Mehr als ein Fünftel des Kraftstoffverbrauchs eines Pkw geht auf das Konto des Rollwiderstands seiner Reifen. Dessen Verringerung ist also nichts anderes als aktiv praktizierter Klimaschutz. Umweltfreundliche Weichmacher leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Laufeigenschaften moderner Autoreifen. Das ist wissenschaftlich belegt.

KABEL- FÜLLMASSEN



H&R ist weltweit führender Anbieter von Kabelfüllmassen im Energie- und Telekommunikationssektor. Wir bieten einzigartige Anwendungslösungen für Hersteller, Betreiber und Installateure von Kabeln durch ein internationales Netzwerk an Produktionsstätten.

MINERALÖLHANDEL & -INDUSTRIE



Moderne Hochleistungsmotoren brauchen erstklassiges Motoröl, um den extremen, täglichen Belastungen standzuhalten. H&R-Motorenöle erfüllen die Anforderungen der neuesten Generation von Motoren und wurden für die Verwendung durch bekannte Kraftfahrzeugmotoren hergestellt.

BAU- INDUSTRIE



Spezielle wasserbasierte H&R-Wachse und -Öl-emulsionen aus natürlichen Wachsen werden zur Anwendung in industriellen Bereichen wie z. B. Farben und Lacke, Papier und Verpackungen, Chemie und Blender, Bauindustrie und Isoliermaterialien sowie in Holzwerkstoffen eingesetzt.

KUNST- STOFFE



Full-Service: Ein Anspruch, dem wir auch im Produktsegment Kunststoffe gerecht werden. Hier passen wir die Eigenschaften des Materials exakt an die Belastungen an, denen das Endprodukt tagtäglich ausgesetzt sein wird. Dies trifft auch auf unsere leichten Präzisionszahnäder zu, die in Bohrern beim Zahnarzt eingesetzt werden.

Unsere Kennzahlen 2021

Das Geschäftsjahr 2021 beendete H&R mit dem besten Ergebnis seit der Börsennotierung des Unternehmens. Angesichts einer Weltwirtschaft, die durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt blieb, erzielten wir Umsatzerlöse von fast € 1,2 Mrd. und ein EBITDA von € 132,5 Mio.

T. 01 KENNZAHLEN ZUM H&R-KONZERN

IN MIO. €	2021	2020	Veränderungen absolut
Umsatzerlöse	1.188,4	873,0	315,4
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	745,3	524,6	220,7
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	412,2	317,0	95,2
davon Kunststoffe	43,6	40,1	3,5
Überleitung	-12,8	-8,7	-4,1
Operatives Ergebnis (EBITDA)	132,5	55,8	76,7
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	103,4	35,2	68,2
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	29,1	25,9	3,2
davon Kunststoffe	3,5	-0,4	3,9
Überleitung	-4,3	-4,9	0,6
EBIT	81,6	-0,3	81,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	73,4	-10,4	83,8
Konzernergebnis nach Steuern	52,5	-7,8	60,3
Konzernergebnis der Aktionäre	50,2	-9,0	59,2
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert; in €)	1,35	-0,24	1,59
Operativer Cashflow	37,4	60,1	-22,7
Eigenkapitalquote (in %)	46,7	46,5	0,2
Mitarbeiter per 31.12. (absolut)	1.585	1.585	0

T. 02 KENNZAHLEN ZUR NACHHALTIGKEIT

PRO TONNE EINSATZSTOFF	2021	2011 (Referenzwert)
CO ₂ -Emissionen (kg/t)	363,0	359,6
Abfall (kg/t)	2,79	3,09
Abwasser (l/t)	711,9	861,2

1.188,4

MIO. €
UMSATZ 2021

132,5

MIO. €
EBITDA 2021

1.585

MITARBEITER
2021

Inhalt

02 **Unser Mission Statement**

03 **Unser Geschäftsmodell**

04 **Unsere Produkte**

06 **Unsere Kennzahlen**

Wandel managen

08 **Gutes Geschäft mit Grundölen**
Warum wir darauf nicht dauerhaft setzen können.

10 **Mit NextGate den Anteil an nachhaltigen chemischen Spezialitäten weiter erhöhen**
Warum das Projekt für uns viel Potenzial birgt.

12 **Synthetisiert, biobasiert, recycelt**
Unser Weg zur CO₂-Neutralität.

13

An die Aktionäre

14 Brief der Geschäftsführung
18 Organe der Gesellschaft
20 Bericht des Aufsichtsrats
34 H&R am Kapitalmarkt

37

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

38 Grundlagen des Konzerns
46 Wirtschaftsbericht
55 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R GmbH & Co. KGaA
58 Weitere gesetzliche Pflichtangaben
62 Risiko- und Chancenbericht
74 Prognosebericht

79

Konzernabschluss

80 Konzernbilanz
82 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
83 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
84 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
86 Konzern-Kapitalflussrechnung
87 Konzernanhang
137 Bestätigungsvermerk
144 Erklärung der gesetzlichen Vertreter

145

Sonstige Informationen

146 Grafiken- und Tabellenverzeichnis
147 Sechsjahresübersicht
148 Finanzkalender
149 Kontakt, Impressum, Disclaimer

Wie wir Schritt für Schritt unser Geschäftsmodell entwickeln



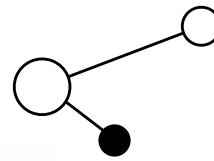
Gutes Geschäft mit Grundölen

Warum wir darauf nicht dauerhaft setzen können.

Das Geschäft mit Grundölen generierte im vergangenen Geschäftsjahr einen guten Ergebnisbeitrag. Die Grundlage dafür lieferte eine Sondersituation im Markt. Unsere Strategie setzt aber klar auf die Erzeugnisse aus den hochwertigen Prozessstufen.

Der Hintergrund für den positiven Sondereffekt im Geschäft mit den Grundölen heißt Kapazitätsmangel, und sein Zustandekommen ist einfach erklärt: Im Zuge der Pandemie blieben die Menschen 2021 im zweiten Jahr in Folge deutlich mehr zu Hause. Sie arbeiteten im Homeoffice und fuhren weniger in den Urlaub. Der Kraftstoffbedarf sank, und damit die Produktion der multinationalen Raffineriebetreiber. Dies führte dazu, dass sie die in den Kraftstoffraffinerieprozessen übrigbleibenden Residualstoffe atmosphärischer Rückstand und Vakuumgasöl nicht mehr in deren gewohnten Mengen an die nachgelagerten Grundölraffinerien weiterleiteten. Dadurch konnten zahlreiche hauseigene Grundölraffinerien nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden. Sie stellten ihre Produktion ein – und damit auch die Belieferung der Kunden.

Wir, die H&R-Gruppe, blieben dagegen weiterhin lieferfähig. Denn die großen Raffinerien, die die Wertschöpfung im Normalfall intern weiterführen, produzierten im vergangenen Jahr ja trotzdem weiterhin atmosphärischen Rückstand.



1.188,4 Mio. €

Umsatz erreichte der Konzern im Jahr 2021 und liegt damit rund 36,1 % oberhalb des Vorjahresniveaus.



Grundöl-Produktion

Die Pandemieauswirkungen (Rückgang des Auto- und Flugverkehrs) haben zur erheblich geringeren Kraftstoff- und Grundölproduktion der großen Raffineriebetreiber geführt. H&R hingegen hat diese Produkte dem stark nachfragenden Markt auch weiterhin anbieten können und profitierte von guten Margen.

➔ Lesen Sie mehr auf Seite 72

Ein weiterer Vorteil war und ist weiterhin für uns, dass wir für unsere Einsatzstoffe verschiedene Bezugsquellen nutzen können. Unsere atmosphärischen Rückstände kommen – je nach Bedarf – aus Westeuropa, Südamerika oder auch aus den östlichen Regionen.

Im Normalfall ist das Geschäft mit Grundölen weniger profitabel. Mehr noch: Es zeichnet sich durch eine hohe Volatilität in den Margen und Preisnotierungen aus. Dies konnte man etwa im vergangenen Herbst sehen: Mit dem Zurücknehmen der Corona-Beschränkungen nahmen das Mobilitätsbedürfnis in der Bevölkerung und damit der Kraftstoffbedarf zu, die Raffinerien erhöhten ihre Produktion und setzten dabei auch wieder ihre Weiterverarbeitung der Schmierstoffkapazitäten in Gang, um Grundöle zu produzieren. Die Folge: Mit dem steigenden Angebot sanken die Preisnotierungen in der zweiten Jahreshälfte 2021 deutlich.

Für uns ist klar: Wenn wir die Volatilität verringern und damit die Stabilität in unserem Geschäft stärken wollen, dann müssen wir mehr margenstabile Spezialitäten produzieren.

Ein weiterer Grund für unser schrittweises Zurückfahren des Grundölgeschäfts ist die allgemeine Abkehr von der Nutzung fossiler Einsatzstoffe

im Zuge der grünen Transformation. Diese erleben wir zurzeit vor allem in der Mobilität: In Europa will Norwegen bereits ab 2025 keine Autos mehr mit Verbrenner neu zulassen. Island, die Niederlande, Irland, Slowenien, Schweden und Dänemark haben sich den Abschied vom Verbrenner ab 2030 zum Ziel gesetzt. Diese Transformation trifft uns perspektivisch von zwei Seiten: Kein fossiler Kraftstoff, kein atmosphärischer Rückstand. Kein Verbrennungsmotor, kein Bedarf an Motorenölen.

Unsere Konsequenz daraus heißt: die Prozesse ändern und den Produktmix anpassen – zunehmend fort von großvolumigen Commodities hin zu einem (auch über neue Einsatzstoffe) weiter spezialisierten Portfolio.

» Für 2022 wollen wir Spezialisierung und Transformation wieder mehr in den Fokus rücken.

*Thomas Gerber,
Chief Operations Officer*

Mit NextGate den Anteil an nachhaltigen chemischen Spezialitäten weiter erhöhen

Warum das Projekt für uns viel Potenzial birgt.

Während viele Industrieunternehmen noch über Wasserstoff als nachhaltigen Energieträger oder seine Nutzung als Prozesskomponente sprechen, nehmen wir mit NextGate bereits die zweite Wasserstoffanwendung in Betrieb. Unseren Vorsprung aus der bereits 2017 begonnenen Wasserstoffproduktion wollen wir nutzen und uns als Anbieter für klimafreundliche und synthesebasierte Produktlösungen positionieren.



NextGate

Das Projekt NextGate ist eine Demonstrationsanlage für das Power-to-Liquid-Verfahren am Standort Neuhof.

Das Projekt ist eines von derzeit nur zwei gleichartigen Projekten in Deutschland.

➔ Lesen Sie mehr auf Seite 42

Die Vision einer CO₂-reduzierten Produktion verfolgen wir bereits seit mehr als zehn Jahren. Und mit unserem Handlungssatz, den Rohstoff Öl bis zum letzten Tropfen zu nutzen, arbeiten wir täglich an ihrer Realisierung. Einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg dorthin haben wir bereits vor einigen Jahren mit dem Bau der Wasserstoffproduktionsanlage am Standort Hamburg gesetzt. Den dort erzeugten Wasserstoff haben wir bei der Hydrierung hochwertiger Weißöle als Prozesskomponente im Einsatz. Mit dem Projekt NextGate stoßen wir die Tür zu weiteren Verwendungsmöglichkeiten unseres Wasserstoffs auf.

NextGate ist eine Demonstrationsanlage, in der wir zunächst ein Synthesegas aus Wasserstoff und CO₂ herstellen und in weiteren Schritten mittels des Fischer-Tropsch-Verfahrens flüssige Kohlenwasserstoffe gewinnen. Der Prozess ist weitestgehend nachhaltig, weil wir den Wasserstoff in einer eigenen Elektrolyseanlage herstellen, für die wir zertifizierten regenerativen Strom kaufen. Das CO₂ stammt aus biogenen Quellen und wird stofflich

verwertet, statt in die Atmosphäre zu gelangen. Mit der Anlage können wir pro Jahr rund 200 Tonnen E-Fuels für Mobilitätszwecke und rund 150 Tonnen Wachse für Anwendungen in der Kosmetik, Pharmazie sowie Lebensmittelindustrie herstellen. Die Weiterverarbeitung der Wachse findet in Salzbergen statt.

Die Herstellungsmengen von NextGate sind mit jährlich 350 Tonnen zunächst noch überschaubar. Aber die Anlage wird als eine von aktuell weltweit zweien dieser Art beweisen, dass auch eine Produktion in größerem industriellen Maßstab möglich ist.

Und: 350 Tonnen sind ein guter Anfang für mehr. Wenn wir zu den Ersten gehören, die Produkte auf nichtfossiler Kohlenwasserstoffbasis anbieten, haben wir die Aufmerksamkeit unserer Kunden. Diese können wir nutzen und den Kunden aktiv und frühzeitig ein Produktportfolio mit klimafreundlichen Mengen bieten.

Dabei wird uns in Zukunft auch die Kooperation mit Nordic Electrofuel helfen, die wir im Januar des Jahres 2022 ge-

meinsam mit unserem Joint-Venture-Partner Mabanaft eingegangen sind. Ab 2024 wird unser Gemeinschaftsunternehmen P2X Europe dem norwegischen Unternehmen kommerziell relevante Mengen Kraftstoff und Wachse abnehmen. Wir werden die Mengen vor allem im Jet-Fuel-Geschäft vermarkten, aber auch in der chemischen Grundstoffindustrie. In der ersten Phase wird die Demonstrationsanlage von Nordic Electrofuel 8.000 Tonnen Kraftstoffe und Wachse pro Jahr liefern. Später dann sollen die jährlichen Produktionskapazitäten schrittweise auf über 800.000 Tonnen ausgebaut werden. Über die Kooperation mit Nordic Electrofuel stärken wir die Versorgungsbasis unseres Joint Ventures und treiben die Marktdurchdringung mit CO₂-reduzierten Power-to-Liquids-Produkten voran.

In der Power-to-Liquid-Demonstrationsanlage in Hamburg haben wir heute die Möglichkeit, aus erneuerbaren Rohstoffen synthesebasierte Rohwachse und Kraftstoffe herzustellen. Auf dieser Basis können wir glaubwürdig auf unsere Kunden mit dem Angebot zugehen, sie bei der nachhaltigen Gestaltung ihrer Lieferkette zu unterstützen.

200 t

E-Fuels und

150 t

Wachse produziert
die NextGate-Anlage
jährlich.

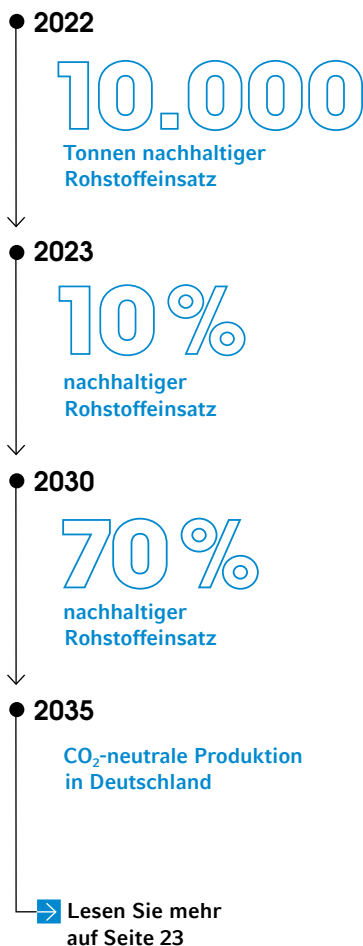


»» Durch eingesetzte
Stoffe nachhaltigen
Ursprungs erhalten wir
ein ‚grünes‘ Produkt.

*Ulrike Vollrath, Leiterin innovative
Prozesstechnologie*

Synthetisiert, biobasiert, recycelt Unser Weg zur CO₂-Neutralität.

Wir werden auch in Zukunft ein anwendungsspezifisches Produktportfolio bieten, das auf die Kundenwünsche ausgerichtet ist. Aber der Weg zu unseren Erzeugnissen wird ein noch nachhaltigerer sein. Bis 2035 wollen wir unsere Produktion CO₂-neutral stellen. Dafür setzen wir Schritt für Schritt auch auf neue Einsatzstoffe.



Bereits in der Vergangenheit war die Produktion von hochwertigen Spezialitäten Leitbild für unser Handeln. Das bedeutete für uns, dass wir bei der Verarbeitung fossiler Einsatzstoffe nach Möglichkeit keinen Tropfen verschenken und gleichzeitig unsere Produkte nicht in kurzlebigen Anwendungen oder gar in der Verbrennung landen. Zukünftig ersetzen wir Teile der fossilen Einsatzstoffe in zunehmendem Umfang durch nachhaltigere Alternativen. Auf diese Weise wollen wir bis 2035 eine CO₂-neutrale Produktion aufbauen.

Bei den Einsatzstoffen verfolgen wir eine 3-Säulen-Strategie. Zukünftig wird die bislang tragende Säule der fossilen Einsatzstoffe weiter entlastet, bis sie irgendwann von nichtfossilen und er-

neuerbaren Rohmaterialien ersetzt werden kann. Hierfür setzen wir auf den Einsatz von recycelten, biobasierten und synthetischen Qualitäten. Letztere wollen wir gewinnen, indem wir aus Wasserstoff und CO₂ methanisierte langkettige Kohlenwasserstoffverbindungen in unseren Raffinerieprozessen einsetzen. Den Wasserstoff gewinnen wir aus der Elektrolyse von Wasser mithilfe von Windstrom bzw. Strom, der über Zertifikate grünstromzertifiziert ist. Das CO₂ stammt aus den Rauchgasen thermischer Abfallrückgewinnungsanlagen und gelangt somit nicht in die Atmosphäre. Dort, wo wir aus Produkt- oder Prozessgründen keine CO₂-Neutralität erreichen, nehmen wir Kompensationsmaßnahmen vor wie den Erwerb von Grünstromzertifikaten.



Von Produktionsstandorten zu Technologieparks mit unterschiedlichen Produktionsprozessen

An die Aktionäre

14
Brief der Geschäftsführung

18
Organe der Gesellschaft

20
Bericht des Aufsichtsrates

34
H&R am Kapitalmarkt

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

eigentlich hatte ich mir den Einstieg in das Vorwort für den Geschäftsbericht 2021 anders vorgestellt. Doch manchmal holt die Tagespolitik einen unwiederbringlich ein: Für die Unternehmensleitung der H&R-Gruppe zählt der Ausbruch des Krieges in der Ukraine zu den großen Katastrophen des 21. Jahrhunderts. Das Schicksal der betroffenen Bevölkerung auf beiden Seiten ist uns nicht gleichgültig, es trifft uns tief in unserem Inneren. Als Europäer sind wir wie selbstverständlich davon ausgegangen, dass aus unserer Mitte, in der wir alle die gleichen ethischen Grundsätze und Moralvorstellungen zu teilen schienen, kein neuer Krieg entstehen würde.

Wir haben uns getäuscht. Umso mehr gilt unser Mitgefühl all denen, die in diesen Tagen die Auswirkungen von Gewalt und Vertreibung ertragen müssen. Es fällt schwer, trotz allem zum Tagesgeschäft überzugehen.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2001 verschmolz der Raffineriestandort in Salzbergen mit der WASAG Chemie AG zur H&R WASAG AG. Im darauffolgenden Jahr, also ziemlich genau vor 20 Jahren, erfolgte die erstmalige Notierung an der Börse. Damals erzielte unser Unternehmen einen Umsatz von knapp € 200 Mio. Heute sind es mehr als € 1,1 Mrd.

Die über die letzten 20 Jahre beständig gewachsene Unternehmensgruppe umfasst heute unter der Konzernführung der H&R GmbH & Co. KGaA 47 Tochtergesellschaften weltweit, beliefert Kunden in Abnehmerindustrien, die nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens abdecken, und ist stolz auf das Engagement von rund 1.600 motivierten Mitarbeitern.

Und stolz – das sei uns ebenfalls gestattet – sind wir auch auf das operative Ergebnis 2021. Mit € 132,5 Mio. ist es das beste Ergebnis seit der Börsennotierung, wahrscheinlich aber sogar der gesamten Unternehmensgeschichte. Selbst unter Berücksichtigung der 1919 gegründeten Hansen & Rosenthal Gruppe und der Historie der WASAG Chemie AG dürfte sich kaum ein besseres Jahr finden lassen.



» Stolz sind wir auf das operative Ergebnis 2021. Mit € 132,5 Mio. ist es das beste Ergebnis seit der Börsennotierung.

Niels H. Hansen,
Geschäftsführer der H&R GmbH & Co. KGaA

Ein solches Ergebnis erzielen zu können, das stand zu Jahresbeginn 2021 keinesfalls fest. Wir kamen zwar mit deutlichem Rückenwind aus dem ersten Jahr der COVID-19-Pandemie, wie lange und mit welcher Windstärke diese Unterstützung anhalten würde, das war hingegen noch ungewiss. Am Ende reichte sie weit bis in den Sommer.

Unsere Ergebniserwartung passten wir entsprechend an und erhöhten sie auf ein bislang ungekanntes Niveau. Gleichzeitig ließen wir keinen Zweifel daran, wodurch diese Entwicklung getragen wurde: Ganz vereinfacht gesagt führte die Pandemie zu weniger Verkehr, in der Folge wurden weniger Kraftstoffe benötigt und in der Konsequenz stellten die großen Schmierstoffhersteller – in der Wertschöpfungskette nachgelagert – weniger oder teils sogar keine Produkte mehr her. Wir hingegen nutzten die positiven Markteffekte für uns und profitierten bis zur Jahresmitte von einer hohen Nachfrage und sehr guten Erlösen.

In der zweiten Jahreshälfte entspannte sich die Pandemielage durch die zur Verfügung stehenden Impfungen zusehends und brachte die Bürgerinnen und Bürger zurück an die Arbeitsplätze vor Ort, auf Geschäftsreisen oder in den Urlaub. Der Wettbewerb nahm die Geschäfte wieder auf und vor allem russische Raffinerien gaben große Mengen auf den europäischen Markt. Gleichzeitig verteuerten sich die Rohstoffe, sodass Unternehmen wie H&R im Spannungsfeld zwischen Beschaffungs- und Absatzmarkt einen höheren Druck verspürten.

Umso entscheidender war es, auch 2021 unseren Weg in Richtung einer Transformation der chemisch-pharmazeutischen Industrie fortzusetzen. Wir streben dabei nicht nach einer Dekarbonisierung unseres Geschäfts, denn Kohlenwasserstoffe werden auch weiterhin die Grundlage unserer Produktionsprozesse sein. Wir werden die dafür benötigten Kohlenstoffquellen jedoch abseits der fossilen Rohstoffe suchen und so nicht nur unsere eigenen Interessen an einem veränderten, CO₂-neutralen Raffineriesystem verfolgen, sondern auch die Bedürfnisse unserer Kunden und Abnehmerbranchen an einem nachhaltigen und klimafreundlicheren Produktportfolio aufgreifen. Aus unseren Produktionsstandorten sollen Technologieparks werden, die neuen Produktionsverfahren Raum dafür bieten, zur industriellen Reife zu gelangen. So wollen wir realisierbare Antworten auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen der nächsten Jahre und Jahrzehnte geben.

Als wir vor einigen Jahren unsere Elektrolyseanlage einweihten, wurde die Erzeugung von Wasserstoff in Kreisen unserer Anleger und Aktionäre durchaus skeptisch beobachtet, sah es doch vorrangig wie eine Abkehr vom Kerngeschäft aus. Das genaue Gegenteil war der Fall: Wir erweiterten unser Geschäft um eine wesentliche Nachhaltigkeitskomponente und fügten 2022 mit der Inbetriebnahme einer Anlage zur Herstellung synthetischer Kraftstoffe und Wachse einen weiteren Baustein zu unserer Strategie hinzu. Unser Ziel haben wir auf der Hauptversammlung 2021 erstmals öffentlich bekundet: Bis 2030 sollen bis zu 70 % unserer Produkte auf Grundlage biobasierter, synthetisierter oder recycelter Rohstoffen entstehen. Warum wir dieses Ziel verfolgen?

Zum einen sind dies natürlich ganz eigene wirtschaftliche Ziele. Der Ausspruch „Man soll dem Geld nicht hinterherlaufen, man muss ihm entgegen gehen!“ trifft es ziemlich passend. Wir sehen, dass nachhaltige Produkte mit CO₂-reduzierter Klimabilanz zunehmend von Kunden und Verbrauchern gewünscht werden und erkennen für uns den klaren Vorteil, dass

wir die Grundstoffe für diese Produkte frühzeitig und in relevanten Mengen liefern können. Gleichzeitig stellen wir uns als Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie unserer Verantwortung. Klimaauswirkungen und Energieintensität, Rohstoffherkunft und Produktsicherheit sind gerade in Anbetracht der aktuellen gesellschaftlichen Situation und politischen Lage wichtige Erfolgsfaktoren!

Liebe Leserinnen und Leser, die Pandemie liegt nahezu hinter uns. Eigentlich hatten wir uns für dieses Jahr etwas mehr Leichtigkeit erhofft. Dies wird sich aller Voraussicht nach vorerst nicht erfüllen. Zu massiv erscheinen die globalwirtschaftlichen Auswirkungen rund um den Krieg in der Ukraine. Die H&R wird sich dennoch nicht von ihnen Weg abbringen lassen.

Wir freuen uns darüber, wenn Sie uns ein Stück dabei begleiten wollen.

Mit besten Grüßen,

Geschäftsführung der H&R KGaA



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Salzbergen, im März 2022

Organe der Gesellschaft

Die Organe der H&R KGaA bestehen aus Persönlichkeiten, die unternehmerisches Denken und fachliche Kompetenz miteinander zu ganzheitlichem Handeln verbinden. Untereinander ergänzen sie sich durch ihre individuellen Fähigkeiten und ihr unterschiedliches Know-how, das sie für die Erreichung der gemeinsamen Unternehmensziele einbringen.

Die Unternehmensleitung

Für die Unternehmensleitung der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich. Sie führt die Geschäfte und leitet das Unternehmen. Zur Geschäftsführung gehörte im Geschäftsjahr 2021:

Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Der Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der H&R KGaA obliegt die Überwachung der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der H&R KGaA umfasste im Geschäftsjahr 2021 die im Weiteren aufgeführten Mitglieder. Den Vorsitz des Aufsichtsrates der H&R KGaA führt Herr Dr. Joachim Girg.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Joachim Girg
Dipl. Kaufmann,
Geschäftsführer der
H&R Beteiligung GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Roland Chmiel
Wirtschaftsprüfer,
Partner der Sozietät
Weiss Walter Fischer-Zernin

Sabine U. Dietrich
Diplom-Ingenieurin,
Mitglied des Aufsichtsrates der
Commerzbank AG, Mitglied des
Aufsichtsrates der MVV Energie
AG

Sven Hansen
Kaufmann,
Persönlich haftender Ge-
sellschafter der H&R-Gruppe,
Geschäftsführer Tudapetrol
Mineralölerzeugnisse Nils
Hansen KG

Dr. Hartmut Schütter
Consulting Engineer

Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Fachanwalt für Steuerrecht
und Partner der Sozietät
Streck Mack Schwedhelm

Reinhold Grothus
Konzernbetriebsratsvorsit-
zender der H&R GmbH & Co.
KGaA,
Betriebsratsvorsitzender der
H&R ChemPharm GmbH

Holger Hoff
Betriebsratsvorsitzender der
H&R Ölwerke Schindler GmbH

Harald Januszewski
Ehemaliger Mitarbeiter und
Betriebsratsvorsitzender der
GAUDLITZ GmbH

Der Beirat

Dem Beirat der H&R KGaA gehören Experten an, die ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Raffinerietechnik beratend einbringen.

Eckbert von Bohlen und Halbach
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH

Dr. Erwin Grandinger
Unternehmer

Dr. Bernd Pfaffenbach
Staatssekretär im Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie a. D.

Dr. Mazdak Rafaty
Unternehmer

Wilhelm Scholten
Geschäftsführer der Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH

Dr.-Ing. Peter J. Seifried
Chemieingenieur, selbstständiger Berater

Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin der Helaba Landesbank
Hessen-Thüringen



*Dr. Joachim Girg,
Vorsitzender des Aufsichtsrates*

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Leserinnen und Leser,

nachdem ich an dieser Stelle in den Vorjahren vielfach von negativen Einflüssen und Unwägbarkeiten auf das Geschäftsjahr unserer Gesellschaft berichten musste, war die Hoffnung – oder vielleicht besser, war der Wunsch – sehr groß, 2021 würde ein an Ereignissen weniger reiches und somit ein besser planbares Jahr werden. Wie wir heute wissen, sind wir eines Besseren belehrt worden.

COVID-19 ist noch nicht überwunden und hat auch 2021 die Welt weiter in Atem gehalten. Die ab Frühjahr verfügbaren Impfstoffe entfalteten jedoch ab dem Sommer eine positive Wirkung und trugen somit zu einer Vermeidung erneuter Verschärfungen der Pandemie und deren Fol-

gen – steigende Intensivbettenbelegungen und Todeszahlen – zum Jahreswechsel 2021/22 bei. Schwierigkeiten innerhalb der globalen Logistikketten und bei der Rohstoffversorgung haben das Wachstum vieler Schlüsselindustrien 2021 ausgebremst. Für die Produktionsketten wichtige Komponenten und hier vor allem Mikrochips, die noch wenige Monate zuvor in Überproduktion zu erwerben waren, beeinflussen Produktionsprozesse und Kundenverhalten nachhaltig. In Afghanistan ist ein über 20 Jahre andauernder Krieg zu Ende gegangen und die neue Führung in Kabul gehört derselben religiös-politischen Couleur an wie die von 2001. Ihre Ablösung war einer der Hauptgründe für diesen militärischen Einsatz.

In Europa und hier vor allem in Deutschland erlebten wir Wetterereignisse in einem zumindest für die vergangenen Jahrzehnte unbekannten Ausmaß. Nach 16 Jahren endete die Kanzlerschaft von Angela Merkel – immerhin über Jahre hinweg die mächtigste Frau der Welt – mit einer Bundestagswahl, deren Ausgang ein anderes Ergebnis brachte, als zu Beginn des Wahlkampfes erwartet worden war. Die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen: Präsidentschaftswechsel in den USA mit Sturm auf das Kapitol, Vertiefung des (Wirtschafts-)Konfliktes USA vs. China, erste Anzeichen von Inflation etc.

Auch in Zukunft werden die Zeiten sehr unruhig bleiben. Mehr noch, die Unsicherheiten dürften sich eher verstärken. Beim Verfassen dieser Zeilen begann am 24. Februar 2022 mit dem Angriff des russischen Militärs der Ukrainekrieg und somit erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg ein Waffengang zweier unabhängiger Staaten auf europäischem Boden – mit aktuell unabsehbaren Folgen.

Es mutet fast schon grotesk an, dass in diesem Umfeld die H&R GmbH & Co. KGaA ein weit über den Erwartungen liegendes Ergebnis präsentieren kann. In vielerlei Hinsicht ist es das beste Ergebnis in unserer Börsen- und Unternehmensgeschichte.

- I. Mit einem EBITDA von EUR 132,5 Mio. wurde der Vorjahreswert mehr als verdoppelt. Parallel mit dem EBITDA-Wert verbesserten sich die anderen Ergebniszeilen teils noch deutlicher. Unter dem Strich erreichte das Konzernergebnis der Aktionäre mehr als EUR 50 Mio. (exakt EUR 50,2 Mio.) nach einem Minusergebnis von EUR 9 Mio. im Jahr zuvor. Die Umsätze nahmen im Geschäftsjahr 2021 um über ein Drittel auf EUR 1.188,4 Mio. zu.
- II. Wesentlicher Ergebnistreiber waren die Raffinerien. Daneben aber – und dies ist besonders erfreulich – verzeichneten alle Segmente der H&R GmbH & Co. KGaA – ChemPharm Sales und Kunststoffe – eine positive und über dem Vorjahr liegende Entwicklung.

- III. Trotz Pandemie konnte auf internationaler Ebene der Aufbau neuer Standorte fortgesetzt werden.

Die Ursachen für diese Werte sind vielschichtig. Zum einen tragen die seit Jahren kontinuierlich durchgeführten Optimierungen in unseren Raffinerieprozessen und in der Raffineriesteuerung maßgeblich zum Ergebnisaufschwung bei. Verbesserungen unseres Rohstoffeinsatzes und die Erschließung neuer Lieferquellen konnten Probleme bei der Versorgung teilweise kompensieren. Auch die Vertriebsseite konnte mit Margenverbesserungen einen entscheidenden Beitrag zur Ergebnisverbesserung beisteuern. Günstige Markt- und Wettbewerbskonstellationen und in einigen Fällen auch eine notwendige Portion Fortune wirkten hierbei unterstützend. Aber Glück hat nur der Tüchtige. Wie schon die rückläufigen Zahlen zum Schlussquartal 2021 zeigen, bewegte sich die H&R GmbH & Co. KGaA bereits zum Jahreswechsel wieder in „raueren“ und aktuell nach den jüngsten Entwicklungen schwierigeren Fahrwassern.

Bei einem Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr darf an dieser Stelle der Beitrag zweier entscheidender Gruppen nicht unerwähnt bleiben. Bisher erfolgte mein Dank an diese beiden Gruppen stets zum Schluss meiner Ausführungen.

Zunächst möchte ich den Personenkreis hervorheben, der die Verantwortung für das Unternehmen und die Arbeitsplätze trägt. Management und Vertriebspartner der H&R GmbH & Co. KGaA haben 2021 gezeigt, dass sie in schwierigen Zeiten und unter teils belastenden Bedingungen neue Herausforderungen annehmen und diese auch meistern. Zeiten wie diese sind immer auch Zeiten von Chancen, Umbrüchen und neuen Erfolgen. Und hier wurde im Geschäftsjahr 2021 ohne Zweifel sehr gute Arbeit geleistet.

Auch der Belegschaft unserer Gesellschaft gebührt ein besonderer Dank. Etwaige Unsicherheiten, Ängste und Belastungen durch die COVID-19-Pandemie im privaten Umfeld oder andere Umstände führten zu keinen nennenswerten Auswirkungen auf die Produktionsprozesse und – so weit von H&R beeinflussbar – auf unsere Lieferketten zu den Kunden. Auch im Jahr 2021 standen

die Kunden unserer Gesellschaft im Fokus und die Liefersicherheit und die Produktqualität genossen unverändert höchste Priorität. Der Anstieg von krankheitsbedingten Ausfällen im Rahmen der Omikron-Variante zum Jahresende blieb ohne Einschränkungen auf die Produktion. Auch wegen dieses Umstands gebührt ein besonderer Dank allen, die hierzu ihren Beitrag geleistet haben.

Wir leben in einer Welt, die durch Paradigmenwechsel und Neuordnungen auf politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene geprägt ist. Rohölnotierungen von über USD 100, anziehende Inflation und der ökologische Umbau von Gesellschaft und Wirtschaftskreisläufen werden die Kosten erhöhen bei gleichzeitig konstanter oder rückläufiger Nachfrage. Hinzu kommen die Kosten der Pandemie und die Folgen des Ukrainekrieges. Um bildlich gesprochen das H&R-Schiff auf Kurs zu halten, werden weitere Anstrengungen aller Beteiligten sowie erhebliche Investitionen erforderlich sein. Aus diesem Grund sind Aufsichtsrat und Geschäftsführung nach intensiven Gesprächen einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, der Hauptversammlung erneut vorzuschlagen, von einer Dividendenzahlung abzusehen und den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Aufgrund der Volatilitäten auf den Rohstoffmärkten, der Kosten der ökologischen Transformation unserer Gesellschaft und der unabsehbaren Folgen des Krieges in der Ukraine ist dieser Vorschlag aus unserer Sicht im Interesse der Gesellschaft geboten. Auch die bereits im letztjährigen Aufsichtsratsbericht beschriebenen Kreditbedingungen eines KfW-Unternehmerkredits über € 40,0 Mio. zur Liquiditätssicherung im Falle einer langandauernden oder sich verschärfenden COVID-19-Pandemie erlauben keine Dividendenausschüttung bis zum Zeitpunkt der vollständigen Rückzahlung des Darlehens.

Kernthemen der Aufsichtsratsstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2021 wurde der Schwerpunkt der Arbeiten im Aufsichtsratsplenum sowie in den Ausschüssen von denselben fünf Themenbereichen bestimmt, die schon im Vorjahr den Großteil unserer Arbeit ausgemacht haben. Anders als 2020 wurden jedoch die Schwerpunkte anders gesetzt. Das beherrschende Thema war die **Weiterentwicklung unseres Raffineriebe-**

triebsmodells und die **Transformation** zu einer nachhaltigen Raffinerieproduktion. Doch zunächst zu den anderen vier Themen:

Das Top-Thema des Geschäftsjahres 2020 beschäftigte uns auch im Berichtsjahr 2021 regelmäßig. Aufgrund der eingespielten Prozesse erlangten die Besprechungen der Folgen der **COVID-19-Pandemie** eine niedrigere Intensität als im Vorjahr. Neben den aktuellen Updates berichteten die Verantwortlichen der internationalen Einheiten in Videoschaltungen regelmäßig über das Geschehen vor Ort. Nur in Regionen, in denen zeitweise Schließungen von Produktionsstätten behördlicherseits angeordnet wurden, ruhte die Tätigkeit der H&R-Anlagen temporär. Die hieraus resultierenden Produktionsausfälle konnten weitgehend von anderen Einheiten der Gruppe aufgefangen werden. Größere Ausbrüche von COVID-19-Fällen verzeichnete kein Standort. Bedauerlicherweise verstarb jedoch ein Mitarbeiter der H&R-Gruppe in Südamerika an einer COVID-19-Erkrankung.

Vom Thema Gesundheit ist es kein weiter Weg zum nächsten Schwerpunktthema unserer Aufsichtsratsstätigkeit, der **Sicherheit**. Zunächst einmal haben die persönliche Gesundheit und Unversehrtheit der Mitarbeiter und Partner oberste Priorität. Genauso wichtig ist aber auch die Anlagen- und Prozesssicherheit an H&R-Standorten. Hauptziel für das Aufsichtsratsplenum bleibt eine Null-Unfall-Bilanz für alle Standorte der H&R-Gruppe. Mit einem Update zum Thema Sicherheit begann jedes Treffen des Ausschusses für Raffinerietechnik und Strategie und auch in jeder regulären Aufsichtsratssitzung nahm dieses Thema einen prominenten Platz zu Sitzungsbeginn ein.

Der weitere Ausbau des **internationalen Geschäfts**, unserem stabilsten Ergebnisbringer der vergangenen Dekade, behielt unverändert eine hohe Priorität. Die mittelfristigen Ziele sind eine Absicherung und, wo immer möglich, eine weitere Intensivierung unserer etablierten Standorte sowie eine Erweiterung unserer Vertriebsaktivitäten in Nord- und Lateinamerika, Afrika und Indien. Einen besonderen Fokus haben wir auf den südostasiatischen Raum gelegt. Im Jahr 2021

konnte in der Stadt Lumut ein neuer Standort in Malaysia erworben werden.

Der Geschäftsverlauf der **GAUDLITZ GmbH** verlief im Jahr 2021 vergleichsweise besser als in den Vorjahren. Erste Geschäftsaufhellungen, die bereits im zweiten Halbjahr 2020 einsetzten, stabilisierten sich. Zudem konnten in den Vorjahren umgesetzte Restrukturierungsmaßnahmen und Anpassungen erstmals sichtbare Ergebnisauswirkungen entfalten. Es bleibt abzuwarten, ob diese auch beständig sein werden. Die weitere Entwicklung der Lieferkettenproblematik auf die Automobilkonjunktur dürfte hier eine entscheidende Rolle spielen.

Nun zum beherrschenden Thema **Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells** und die **Transformation** zu einer nachhaltigen Raffinerieproduktion. Unter dem Slogan „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade“ verfolgt Hansen & Rosenthal seit über zwei Jahrzehnten eine Strategie hin zur „Grünen Raffinerie“. War der ursprüngliche Ausgangspunkt die Verminderung beziehungsweise im Idealfall die völlige Vermeidung von Nebenprodukten durch den Raffinerieprozess, so sind im Laufe der Jahre mit den fortschreitenden Plänen der unter den Begriffen Nachhaltigkeit und Energiewende zusammengefassten Projekte hin zu einer klimaschonenden, idealerweise klimaneutralen Wirtschaft weitere entscheidende Ziele und Maßnahmen hinzugekommen.

Um dieses übergeordnete und längerfristige Ziel zu erreichen, hat Hansen & Rosenthal unter dem Akronym G.A.T.E. einen strategischen Pfad definiert, der bildlich gesprochen, das „Tor zur Zukunft“ öffnen soll. Das G steht in diesem Zusammenhang für Globalität. Der Buchstabe A bedeutet Anwendergetrieben. Hinter dem T verbirgt sich TechnoVativ, eine Kombination von Technologie und Innovation. Das E schließlich soll für Eco² stehen, einer multiplikativen Verbindung von Ökonomie und Ökologie, oder in Englisch „Ecology x Economy“.

G.A.T.E. ist das H&R-Tor zur Zukunft, aber nicht „die“ Zukunft selbst. Im Konkreten bedeutet das, dass die „Grüne Raffinerie“ nur durch weitere

Anstrengungen, Innovationen und Investitionen realisiert werden kann. Für diese Maßnahmen hat sich das Management der H&R GmbH & Co. KGaA ambitionierte Ziele gesetzt: So sollen im laufenden Geschäftsjahr 2022 erstmals 10.000 Tonnen nachhaltige Rohstoffe in den beiden Raffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt werden. Im Folgejahr soll diese Menge bereits auf 10 % unseres Rohstoffeinsatzes ansteigen. Mit Beginn der nächsten Dekade sollen zwischen zwei Drittel und drei Viertel der eingesetzten Rohstoffmenge nachhaltig sein, ehe zwischen 2030 und 2035 eine vollständige Klimaneutralität angestrebt wird.

Am 17. März 2021 beschäftigte sich das Aufsichtsratsplenum in seiner zweiten Sitzung des Jahres 2021 unter der Überschrift „Wo steht H&R in 3–5 Jahren?“ ausschließlich mit strategischen Fragestellungen und dem Weg zu einer nachhaltigen und ökonomischen Produktion. Hierbei wurden die Bereiche Produktion, Vertrieb, internationales Geschäft und Administration gesondert betrachtet und mit den Managementverantwortlichen diskutiert. Updates und Berichte zu einzelnen Projektfortschritten erfolgten in jeder darauffolgenden Sitzung. Die vor uns liegenden Jahre werden auch zukünftig herausfordernd bleiben. Aufgrund von gesellschaftlichen, politischen, technischen und wirtschaftlichen Veränderungen müssen die Ziele und der Weg dorthin laufend überprüft und nachjustiert werden.

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Nach dem Rechtsformwechsel im Jahr 2016 konzentriert sich der Aufgabenbereich des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft im Wesentlichen auf Kontrollfunktionen und eine Beraterrolle. Anders als der Aufsichtsrat einer AG verfügt der Aufsichtsrat einer KGaA über keine gesetzlichen Mitbestimmungsrechte bei z.B. großen Investitionsvorhaben oder der Strategiefestlegung und keine Personalkompetenz gegenüber den Geschäftsführern (z.B. im Hinblick auf die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern, den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Anstellungsverträgen oder die Festsetzung der Geschäftsführervergütung). Diese Funktionen übernimmt im Falle der H&R GmbH & Co. KGaA ein Beirat der Komplementärge-

sellschaft, der seit seinem Bestehen im Rahmen des Rechtsformwechsels aus unabhängigen Mitgliedern des Aufsichtsratsgremiums besteht. Insofern finden die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 16. Dezember 2019 bei der Rechtsform einer KGaA nur eine eingeschränkte bzw. keine Anwendung.

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates werden von uns turnusmäßig überprüft und ggf. nachjustiert oder präzisiert. Letztmals ist dies in der Sitzung am 30. März 2022 geschehen. Der Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA ist danach so zusammenzusetzen, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung der Geschäftsführung durch das Gremium sichergestellt ist. Seine Mitglieder sollen insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben eines Aufsichtsrats in einer kapitalmarktorientierten, international tätigen Unternehmensgruppe in den Bereichen Raffineriebetrieb und chemisch-pharmazeutische Ölspezialitäten sowie Kunststoffe erforderlich sind. Die Besonderheiten einer familienunternehmergeführten Gesellschaft sind hierbei zu berücksichtigen.

Aufsichtsratsmitglieder sollen über unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrung in mindestens einem der in Abbildung T.04 aufgelisteten Punkte und eine allgemeine Kenntnis der Raffineriebranche oder verwandter Branchen verfügen. Sie sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen zu erfüllen und das Ansehen der H&R-Gruppe in der Öffentlichkeit zu wahren. Mindestens ein Drittel der Anteilseignervertreter soll über langjährige internationale Erfahrung in den für H&R relevanten Märkten verfügen. Im Rahmen von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung soll auch auf Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der Kandidaten geachtet werden.

Mindestens zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinne von Ziffer C.II. des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner

aktuellen Fassung sein, wobei davon ausgegangen wird, dass der Umstand der Arbeitnehmervertretung oder eines Beschäftigungsverhältnisses mit der H&R-Gruppe an sich die Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter nicht infrage stellt. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der KGaA angehören. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein. In begründeten Einzelfällen kann hiervon abgewichen werden. Die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsratsgremium soll in der Regel 15 Jahre bzw. drei Amtszeiten nicht überschreiten.

Der Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA möchte eine Kultur der Vielfalt als vorausschauende Geschäftsgrundlage fördern und stärken. Unter Vielfalt verstehen wir eine Denkweise, die von gegenseitigem Respekt und Offenheit gekennzeichnet ist. Besonderes Augenmerk legt der Aufsichtsrat hierbei auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen. In Anlehnung an § 96 Abs. 2 AktG soll sich der Aufsichtsrat zu mindestens 20 % aus Frauen und mindestens 20 % aus Männern zusammensetzen. Die Erreichung dieser Zielgröße soll bis spätestens Ende 2022 erreicht werden. Grundsätzlich sind bei der Auswahl von Mitgliedern nur fachliche Kriterien entscheidend. Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Geschlecht oder sexuelle Orientierung stellen keine Ausschlussgründe dar. Die Erfüllung dieser Beteiligungsquoten wird grundsätzlich als gemeinsame Verantwortung von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern angesehen.

Bei der Auswahl eines Aufsichtsratsmitglieds ist darauf zu achten, dass es den zu erwartenden Zeitaufwand zur ordnungsgemäßen Ausübung des Aufsichtsratsmandats aufbringen kann. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass jährlich mindestens fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten werden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen, ausreichend Zeit für die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen vorzusehen ist und bei der Mitgliedschaft in einem oder mehreren Aufsichtsratsausschüssen weiterer zeitlicher Aufwand entsteht. Darüber hinaus können zusätzlich außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zur Behandlung von Sonderthemen notwendig werden.

**T.03 AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE DER
H&R GMBH & CO. KGAA UND DEREN
ZUSAMMENSETZUNG PER ENDE 2021**

AUSSCHUSS	MITGLIEDER
Prüfungsausschuss	WPStB Roland Chmiel (Vorsitzender)
	Sabine U. Dietrich
	Dr. Joachim Girg
	Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie	Dr.-Ing. Hartmut Schütter (Vorsitzender)
	Sabine U. Dietrich
	Dr. Joachim Girg
	Sven Hansen
Nominierungsausschuss	Sven Hansen (Vorsitzender)
	Dr. Joachim Girg
	Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Frage- stellungen	Dr. jur. Rolf Schwedhelm (Vorsitzender)
	Holger Hoff
	Dr. Joachim Girg
	Sven Hansen
	WPStB Roland Chmiel (Ersatzmitglied)

Generelles zur Aufsichtsratsstätigkeit

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Überwachungs- und Beratungsaufgaben mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit wahrgenommen. Aufsichtsrat und Geschäftsführung haben im Geschäftsjahr 2021 gut und intensiv zusammengearbeitet. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und unverzüglich über alle Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung informiert. Aufsichtsrat und Geschäftsführung standen auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt, um einen stetigen Informations- und Meinungsaustausch sicherzustellen.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Im Jahr 2021 fanden insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen statt. Die Anwesenheitsquote der Gremiumsmitglieder betrug 97 %. Die beiden Abwesenheiten 2021 waren je einmal krankheits- bzw. familienbedingt. Bei den vier Ausschüssen lag die Anwesenheitsquote jeweils bei 100 %.

Es ist gut eingespielte Praxis, jede reguläre Aufsichtsratssitzung nach einem bestimmten Ablaufschema stattfinden zu lassen: Neben der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung berichtet

der Aufsichtsratsvorsitzende über seine Treffen mit der Geschäftsführung und weitere gremienrelevanten Vorfälle seit dem letzten Sitzungstermin. Die Ausschussvorsitzenden informieren über zwischenzeitlich stattgefundene Sitzungen. Anschließend werden die aktuelle Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und eventuelle Abweichungen vom Budget besprochen. Des Weiteren werden die Gremienmitglieder über Neuigkeiten aus Produktion und Administration informiert.

2021 begleiteten uns fünf weitere Themenpunkte bei sämtlichen Sitzungen. Um die Anzahl der Wiederholungen bei der folgenden Auflistung der Sitzungsinhalte gering zu halten, sollen diese kurz vorab genannt werden:

- I) Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells und Transformation zu einer nachhaltigen Produktion – aktuell durchgeführte Maßnahmen und deren Auswirkungen.
- II) COVID-19-Pandemie – Hygienemaßnahmen, Impfungen, Krankheitsstand/Mitarbeiter in Quarantäne, Auslastung und Aufrechterhaltung der Produktion und des Vertriebs, weiteres Vorgehen.
- III) Sicherheit – Sicherheitsbilanzen unserer Standorte (Mitarbeiter und Anlagen). Wie auch in den Vorjahren führte der Aufsichtsratsvorsitzende Sicherheitsrundgänge an beiden Raffineriestandorten in Salzbergen und Hamburg unter Einhaltung bestehender Hygienevorschriften durch.
- IV) Ausbau des internationalen Geschäfts – aktuelle Projekte und umgesetzte Maßnahmen.
- V) GAUDLITZ GmbH in Coburg – Umsetzung der Ziele nach Restrukturierungsmaßnahmen in den Vorjahren.

Sofern nicht einer der fünf genannten Punkte expliziter Tagesordnungspunkt oder Sitzungsschwerpunkt war, wird auf diese in der folgenden Auflistung nicht näher eingegangen.

Während die Sitzungen im 1. Halbjahr überwiegend virtuell über das Internet abgehalten wur-

T. 04 KOMPETENZPROFIL DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS EMPFEHLUNG C.1 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Name	Dr. Joachim Girg	Roland Chmiel	Sabine U. Dietrich	Reinhold Grothus	
Alter	57 Jahre	64 Jahre	61 Jahre	61 Jahre	
Funktion	Vorsitzender des Aufsichtsrates; Vertreter des Mehrheitsaktionärs	stellvertretender Vorsitzender; unabhängiger Finanzexperte	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates	Arbeitnehmersvertreter; Konzernbetriebsratsvorsitzender H&R GmbH & Co. KGaA; Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm-Gruppe, Salzbergen	
Beruf	Diplom-Kaufmann	Diplom-Kaufmann; Wirtschaftsprüfer	Diplom-Ingenieurin	Industriemeister Chemie	
Kompetenzanforderungen	familiengeführtes, mittelständisches Kapitalmarktunternehmen	x			
	Raffineriegeschäft & Mineralölspezialitäten, Kunststoffe		x	x	
	Anwendungsforschung & Produktentwicklung				
	Produktion; Marketing; Vertrieb; Digitalisierung; Nachhaltigkeit		x		
	Internationalität	x	x		
	Rechnungswesen & Abschlussprüfung	x	x		
	Controlling & Risikomanagement	x	x		
	Finanzierung & Kapitalmarkt	x			
	Recht & Steuern		x		
Ausschüsse*	Prüfungsausschuss; RTS; Nominierungsausschuss, Ausschuss RECHT	Prüfungsausschuss (Vorsitz), Ausschuss RECHT (Ersatzmitglied)	Prüfungsausschuss; RTS	keine	
Im Gremium seit/gewählt bis	September 2011/HV 2022	Mai 2011/HV 2027	Mai 2019/HV 2025	2001/HV 2022	
Sitzungstätigkeit (# Sitzungen/Teilnahmen)	Sitzungen 7/7 Ausschüsse 22/22	7/7 14/14	7/7 15/15	6/7 –	
Weitere Organfunktionen	keine	TW Beteiligung AG, München; Mitglied des Aufsichtsrates	COMMERZBANK AG, Frankfurt; MVV Energie AG, Mannheim; Mitglied des Aufsichtsrates	keine	

den, waren ab Jahresmitte vermehrt physische Präsenzen zu verzeichnen. Am Sitzungstermin im Oktober waren nahezu alle Organmitglieder in Hamburg anwesend.

Die Sitzungstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr startete am **27. Januar 2021**. In der ersten Aufsichtsratssitzung 2021 wurden verschiedene interne und organisatorische Themen intensiv besprochen. Zu nennen sind hier vor allem die Ergebnisse der Selbstbeurteilung des Gremiums und die daraus abgeleiteten Op-

timierungen sowie das Aufgabenheft des Ausschusses für Geschäfte mit nahestehenden Personen und sonstige rechtliche Fragestellungen (Ausschuss RECHT). Im Rahmen der Konstitution des neuen Ausschusses wurden die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sowie der vier Ausschüsse überprüft und angepasst bzw. im Falle des Ausschusses RECHT neu erstellt. Die Geschäftsleitung berichtete über den Stand der Jahresabschlussarbeiten und gab ein Update über anstehende Projekte. Einer der Schwerpunkte betraf den Ausbau der Kapazitäten in

Sven Hansen	Holger Hoff	Harald Januszewski	Dr. Hartmut Schütter	Dr. Rolf Schwedhelm
53 Jahre	64 Jahre	59 Jahre	77 Jahre	66 Jahre
Mehrheitsaktionär; Entrepreneur	Arbeitnehmervertreter; Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler, Hamburg	Ehemaliger Arbeitneh- mervvertreter, ehemaliger Betriebsratsvorsitzen- der GAUDLITZ GmbH, Coburg	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates
Betriebswirt (BA)	Einzelhandelskaufmann	Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuk	Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik; freiberuflicher Berater	Rechtsanwalt; Fach- anwalt für Steuerrecht
x				x
x	x	x	x	
			x	
x			x	
x				
				x
				x
RTS; Nominierungs- ausschuss (Vorsitz), Ausschuss RECHT	Ausschuss RECHT	keine	RTS (Vorsitz)	Prüfungsausschuss; Nominierungsausschuss, Ausschuss RECHT (Vorsitz)
August 2016/HV 2022	September 2011/HV 2012; Mai 2017/HV 2022	Mai 2012/HV 2022	Mai 2013/HV 2023	Mai 2011/HV 2027
7/7 14/14	7/7 6/6	6/7 -	7/7 7/7	7/7 15/15
keine	keine	keine	keine	Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin; Vorsitzender des Aufsichtsrates

Südostasien und hier vor allem in Malaysia. Abgerundet wurde die Tagesordnung durch einen Vortrag zum Sanktionsrecht. Drei zugeschaltete Anwälte stellten aktuelle europäische, britische und US-amerikanische Regelungen zu Sanktionen und Embargos vor und beschrieben das Vorgehen in den betreffenden Ländern bzw. Regionen. An der anschließenden Diskussion nahmen auch die Verantwortlichen der nationalen und internationalen Vertriebsseinheiten der Gesellschaft teil, die zu diesem Tagesordnungspunkt extra eingeladen wurden.

Die zweite Sitzung fand am **17. März 2021** statt. Die schon in den einleitenden Worten erwähnte Sitzung befasste sich unter der Überschrift „Wo steht die H&R GmbH & Co. KGaA in 3–5 Jahren?“ mit den zu erwartenden Veränderungen und den daraus abgeleiteten Konsequenzen auf Produktion, Vertrieb und Administration. Verschiedene Punkte, Maßnahmen und Projekte hieraus wurden im Jahresverlauf immer wieder in Folgeterminen besprochen.

Sitzungsschwerpunkt der am **20. April 2021** durchgeführten dritten Aufsichtsratssitzung war die Besprechung des Jahresabschlusses 2020. Nachdem der Prüfungsausschuss in seiner Sitzung am 8. April 2021 die notwendigen Unterlagen in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers erörtert hatte, standen die Unterlagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates ab diesem Zeitpunkt zur Verfügung. Nach eingehender Bearbeitung wurden in der Sitzung die Prüfberichte mit den Wirtschaftsprüfern erörtert. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss. Auch die Vorschläge zur Gewinnverwendung (Vortrag auf neue Rechnung) sowie der Hauptversammlung erneut Warth & Klein Grant Thornton AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg, als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer vorzuschlagen, erhielten jeweils einen einstimmigen Beschluss. Des Weiteren beschäftigten sich die Ratsmitglieder mit der Nichtfinanziellen Erklärung 2020 – sie wurde erstmalig als Teil des Nachhaltigkeitsberichts verfasst – und dem Abhängigkeitsbericht 2020. Nachdem auch hier die interne Prüfung keinerlei Ergänzungs- oder Änderungsbedarf ergeben hatte, wurde die Veröffentlichung der Nichtfinanziellen Erklärung 2020 in ihrer vorgelegten Form einstimmig beschlossen.

Auf Empfehlung des Nominierungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat des Weiteren einstimmig, die Herren Roland Chmiel und Dr. Rolf Schwedhelm der Hauptversammlung zur Wahl als Mitglieder des Aufsichtsrats vorzuschlagen. Grundlage dieser Empfehlung waren Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft und die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium. Im Zusammenhang mit der Nominierung der beiden Herren diskutierte das Aufsichtsratsplenum die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der H&R GmbH & Co. KGaA intensiv. Hier wurden bisher nicht alle selbstgesteckten Ziele erfüllt. Vor allem vor dem Hintergrund der Neubestellung von fünf Aufsichtsratsmitgliedern im Jahr 2022 – darunter befinden sich auch die drei Vertreter der Arbeitnehmerseite – wird das Ziel bekräftigt, schnellstmöglich den angestrebten Frauenanteil von 20 % zu erreichen. Zugleich wurde

die Verantwortung beider Aufsichtsratsbänke zur Zielerreichung erneuert.

Abschließend diskutierte das Aufsichtsratsgremium die Tagesordnung für die am 9. Juli 2021 stattfindende Hauptversammlung. Die Vorbereitung der vorgestellten Tagesordnung wurde ebenso beschlossen wie die Einleitung aller notwendigen Schritte zur Durchführung einer virtuellen HV.

Am **8. Juli 2021**, dem Tag vor der Hauptversammlung, fand die vierte Sitzung des Aufsichtsratsplenums statt. Im ersten Teil der Sitzung berichtete die Geschäftsführung über den aktuellen Stand der Vorarbeiten und den zu erwartenden Ablauf der Hauptversammlung. Daran anschließend wurde ein Update zur COVID-19-Lage gegeben und Präventionsmaßnahmen sowie unterschiedliche Maßnahmen beim Vorliegen von Krisenszenarien vorgestellt und diskutiert. Abgerundet wurden die Gespräche mit Maßnahmen zum Energiemanagement. Hierbei stellte die Geschäftsführung diverse Projekte zur Einsparung von Energie und zur Reduktion von CO₂-Emissionen vor. Im zweiten Teil der Sitzung fand ein intensiver Gedankenaustausch der Aufsichtsratsmitglieder ohne die Geschäftsführung statt.

Ein Update zur geschäftlichen Situation der GAUDLITZ GmbH sowie ein erster ausführlicher Zwischenbericht zur Tätigkeit des Ausschusses RECHT bildeten die Sitzungsschwerpunkte der am **17. August 2021** abgehaltenen fünften Aufsichtsratssitzung. Nach umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen in den beiden vorangegangenen Jahren und den mittlerweile abgeschlossenen Kapazitätsumstrukturierungen am Standort Coburg befindet sich die GAUDLITZ GmbH aktuell durch die Schaffung einer Holdingsstruktur in einer rechtlichen Neuordnung. Hierauf aufbauend wird die Geschäftsführung für einen drei- bis fünfjährigen Zeitraum verschiedene zukunftsfähige Szenarien weiterentwickeln, welche die Kernkompetenzen und Stärken der Tochtergesellschaften besonders berücksichtigen. Der Prüfungsausschussvorsitzende berichtete in diesem Zusammenhang von einem kürzlich zuvor stattgefundenen Besuch bei der Gesellschaft und schilderte seine Eindrücke. Zusammenfassend stellte er dabei eine deutliche

Verbesserung gegenüber den Vorjahren fest. Zum Themenbereich des Ausschusses RECHT wurden die Aufsichtsratsmitglieder über die bisherigen Arbeiten und Ergebnisse informiert. Hierbei war auch die bei der Überarbeitung der Geschäftsordnungen des Aufsichtsrates eingeschaltete Rechtsanwältin mit anwesend und stand dem Gremium für Rückfragen zur Verfügung. Abschließend berichtete die Geschäftsführung von einer jüngst stattgefundenen internen Managementkonferenz über die globale strategische Ausrichtung der H&R GmbH & Co. KGaA. Hierbei wurden insbesondere Megatrends wie die Transformation der Mobilität oder Ziele von für H&R wichtigen Staaten hinsichtlich Klimaneutralität und Nachhaltigkeit vorgestellt und diskutiert. Eine besondere Bedeutung für unsere Gesellschaft wird dabei der Auswahl erneuerbarer Rohstoffe und hierzu notwendigen technologischen Anpassungen zukommen.

In der sechsten Aufsichtsratssitzung – sie fand am **12. Oktober 2021** statt – befasste sich das Aufsichtsratsgremium zunächst mit der COVID-19-Lage an den nationalen und internationalen Standorten der Gesellschaft. Während in Deutschland seit Jahresmitte wieder vermehrt physische Treffen und somit eine deutlich entspanntere Lage – trotz positiver Fälle auch nach Impfung – zu verzeichnen ist, weisen die internationalen Standorte deutliche regionale Unterschiede auf. Insgesamt gesehen gab es hier bis zum Sitzungstag 19 positive Fälle unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter einen schweren Fall und einen Todesfall. Zusammengerechnet sind 287 Arbeitstage durch Erkrankung oder Quarantäne im internationalen Bereich verloren gegangen. Wie auch in Hamburg, Salzbergen und Coburg bietet H&R den Mitarbeitern der internationalen Einheiten in Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsbehörden Impfmöglichkeiten am Arbeitsplatz an. Die Impfquote liegt an den nationalen und internationalen Standorten zum Teil deutlich über dem jeweiligen Landesschnitt. Gleichwohl konnte sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene kein vollständiger Impfschutz unter den Mitarbeitern erlangt werden.

Das zweite Kernthema der Sitzung betraf die Fortführung der Strategiediskussion. Hierbei erfolgte

zunächst die Vorstellung des ab 1. Januar 2022 neuen Verantwortlichen für die internationalen H&R Standorte der westlichen Hemisphäre (UK, Benelux, Südafrika sowie Nord- und Südamerika). Darüber hinaus verantwortet dieser Manager zukünftig auch internationale Wachstumsprojekte. Die Geschäftsleitung präsentierte dem Aufsichtsratsplenum die H&R-Nachhaltigkeitsziele bis 2030. Hierbei wird eine Transformation mit zweigleisigem Ansatz angestrebt. Hinter diesem Ansatz verbirgt sich die Fortführung des bisherigen Betriebs mit neuen innovativen Prozessen und Anlagen bei gleichzeitigem Einsatz von nachhaltigen Rohstoffen.

Abgeschlossen wurde die letztjährige Sitzungsperiode mit der am **9. Dezember 2021** abgehaltenen siebten Sitzung. Wie auch in den Vorjahren lagen die Kernthemen der Tagesordnung in einem Rückblick auf das laufende Jahr und dem Budget 2022 sowie der Fünfjahres-Mittelfristplanung. Die aktualisierte Entsprechenserklärung und die Durchführung der Effizienzprüfung wurden ausführlich besprochen und erstere auch einstimmig beschlossen. Im Rahmen der Strategieweiterentwicklung präziserte die Geschäftsführung ihre Ziele. Bis zum Ende des laufenden Jahrzehnts sollen 70 % der von H&R abgesetzten Produkte aus nichtfossilen Rohstoffen stammen und folglich biobasiert, synthetisiert oder recycelt erzeugt werden. Bis 2035 soll das Unternehmen klimaneutral sein. In einer intensiven Diskussion wurden Transformationswege in allen drei Wertschöpfungsstufen – Spezialitätenentwicklung/Spezialitätenproduktion/Spezialitätenvertrieb – eingehend besprochen. Auch die intensive Einbindung der Kunden in die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von deren Anwendungen wurde ausführlich erörtert.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

2021 fanden insgesamt 22 Ausschusssitzungen statt: zwei Treffen des Prüfungsausschusses, einmal tagte der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie (RTS), der neugeschaffene Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen (Ausschuss RECHT) traf sich sechsmal und einmal trat

der Nominierungsausschuss zusammen. Zu sechs Terminen fanden zudem kombinierte Sitzungen von RTS und Prüfungsausschuss statt. Wie schon im Vorjahr befassten sich letztere mit den Folgen und Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, der Flexibilisierung, Weiterentwicklung und Transformation unseres Raffineriebetriebsmodells sowie weiteren Investitionsvorhaben auf dem Weg zur „Grünen Raffinerie“. Auch dem Thema Sicherheit gehörte ein besonderer Fokus der Treffen.

Wie schon in den Vorjahren war auch 2021 bei keiner der Ausschusssitzungen eine Abwesenheit zu verzeichnen. Die Anwesenheitsquote betrug somit jeweils 100 %.

Prüfungsausschuss

Im Geschäftsjahr 2021 kam der Prüfungsausschuss zu insgesamt acht Sitzungen zusammen. Davon wurden sechs Sitzungen gemeinschaftlich mit dem Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie (RTS) abgehalten.

Ein Kernthema der Ausschusstätigkeit war – wie in jedem Geschäftsjahr – die Befassung mit den Jahresabschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern, dem nichtfinanziellen Konzernbericht, dem Abhängigkeitsbericht und dem Vorschlag zur Ergebnisverwendung. Diese das Geschäftsjahr 2020 betreffenden Unterlagen wurden zusammen mit dem Abschlussprüfer und der Geschäftsführung eingehend erörtert. Danach gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen zur Billigung der Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2020 sowie für die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns zum 31.12.2020 und zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 ab.

Außerdem hat sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den für 2021 gewählten Abschlussprüfer sowie der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und des Prüfungshonorars befasst. Ferner wurden Verlauf und Ergebnisse der Abschlussprüfung zeitnah verfolgt, besprochen und ausgewertet. Bei der Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss durch geeignete Maßnahmen sichergestellt, dass

ihm Aufträge, welche an den Abschlussprüfer bzw. an Mitglieder seines Netzwerks bezüglich sogenannter Nichtprüfungsleistungen vergeben werden sollen, rechtzeitig zur Kenntnis gebracht werden. Solche Aufträge wurden, soweit nach Würdigung der Zulässigkeit bzw. möglicher Gefahren für die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unbedenklich, jeweils vorab gebilligt.

Daneben setzte sich der Prüfungsausschuss mit Einzelaspekten des internen Kontroll-, Compliance- und Risikomanagementsystems des Konzerns, mit den Tätigkeitsberichten der Internen Revision und den turnusmäßigen Berichten zur Risikolage sowie mit Themen zur Datenschutzorganisation auseinander. Dabei bildeten Fragen der internen und externen personellen Verstärkung in den Bereichen IT-Sicherheit, Datenschutz und Compliance-Management, ein erfolgtes Compliance-Audit bei den Raffineriestandorten sowie das konzernweite IT-Berechtigungsmanagement und die Zertifizierung des H&R-Rechenzentrums gewisse Schwerpunkte. Ferner beschäftigte sich der Ausschuss intensiv mit der Jahresabschlusserstellung, der Personalsituation und sonstigen Reorganisationsmaßnahmen im Konzernbereich Kunststoff. Weitere Beratungsgegenstände bildeten die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Liquiditätssituation sowie die Budgetplanung für die kommenden Geschäftsjahre ab 2022, die Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung, Auswirkungen des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG) auf Tätigkeitsbereich und Besetzung des Prüfungsausschusses, die Fortentwicklung und externe Prüfung der nichtfinanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Berichterstattung sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Zur Selbstbeurteilung des Aufsichtsrates und dessen Tätigkeit wurde das bisher angewandte Beurteilungsverfahren unter Verwendung eines detaillierten Fragebogens auch für das Jahr 2021 eingesetzt. Eine Unterstützung dieser internen Lösung durch externe Berater ist für das Jahr 2022 vorgesehen.

Neben den Ausschusssitzungen hat sich der Ausschussvorsitzende zu Informations- und Abstimmungszwecken regelmäßig mit der Geschäfts-

führung, dem Leiter Finanzen und der Internen Revision ausgetauscht. Ferner hat der Vorsitzende die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses der H&R GmbH & Co. KGaA, des Konzernabschlusses sowie der Jahresabschlüsse einzelner Konzerngesellschaften eng begleitet und dabei mehrfach Gespräche mit dem Abschlussprüfer geführt. Zusätzlich hat er im Juli und Ende November 2021 den Konzernstandort in Coburg besucht, sich dabei von der Umsetzung der Reorganisationsmaßnahmen im Bereich des Rechnungswesens überzeugt und die Erstellungs- und Prüfungstätigkeiten zum Jahresabschluss 2021 mit den zuständigen Mitarbeitern und der Abschlussprüfung eingehend besprochen.

Raffinerietechnik und Strategie

Bei insgesamt sieben Zusammenkünften im Geschäftsjahr 2021 tagte der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie sechsmal gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss. Einmal trafen sich die Ausschussmitglieder zu einer Sondersitzung am 2. März 2021. Im Mittelpunkt der Tagesordnung bei letzterer standen Verfahren zur weiteren Minimierung von Emissionen in unseren Produktionsstätten. Weitere Sitzungsinhalte betrafen die Sicherheitsperformance in den Raffinerien im abgelaufenen Jahr 2020 sowie Produktverfügbarkeiten und die aktuelle Nachfragesituation.

In den sechs gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss abgehaltenen Sitzungsterminen standen im Jahr 2021 neben den eingangs erwähnten Punkten Flexibilisierung, Weiterentwicklung und Transformation unseres Raffineriebetriebsmodells sowie weiteren Investitionsvorhaben auf dem Weg zur „Grünen Raffinerie“ folgende Punkte auf der Agenda:

- 27. Januar: Restriktionen und Konsequenzen des Raffineriebetriebs in der COVID-19-Pandemie. Stichworte: Schutz der Mitarbeiter, Umgang mit infizierten Personen, Aufrechterhaltung des Produktions- und Vertriebsprozesses bei eingeschränkter Vor-Ort-Präsenz, Auswirkungen von Homeoffice-Tätigkeiten und diverse Belastungen der Organisation.
- 16. März: Innovative Prozesstechnologien und die im 1. Quartal 2021 abgehaltenen Sicherheitsworkshops der Raffineriebelegschaft.
- 8. Juli: Energiemanagement der Raffinerien und ein ausführliches Update laufender Projekte.
- 16. August: Alarmmanagement bei Gefahren von außen und Vortrag über neue Verfahren zur nachhaltigen (ökologischen) Produktion von Kohlenwasserstoffen.
- 12. Oktober und 9. Dezember: Ausführlicher Review und Soll-/Ist-Vergleiche von abgeschlossenen und aktuellen Projekten.

Während die Sitzungen im ersten Halbjahr als virtuelle oder Hybrid-Veranstaltungen abgehalten wurden, trafen sich die Ausschussmitglieder ab Juli zum überwiegenden Teil physisch in Hamburg. Hierbei wurden auch einzelne Besichtigungen und Sicherheitsrundgänge bei der OWS im Hamburger Hafen absolviert.

Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen

Der Ausschuss hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sechsmal zu Sitzungen getroffen. Mit Ausnahme der ersten beiden Sitzungen (virtuelle Veranstaltungen) trafen sich die Mitglieder an den vier Folgeterminen physisch in Hamburg. Sitzungsschwerpunkte der ersten beiden Treffen waren ausführliche Erörterungen über die rechtlichen Rahmenbedingungen der Ausschussarbeit. Hierbei wurden auch externe Berater hinzugezogen.

Wesentlicher Inhalt der Ausschusssitzungen war nachfolgend die Identifizierung der relevanten Geschäfte mit nahestehenden Personen i. S. d. § 111a AktG. Ein Schwerpunkt war dabei die Überprüfung der Marktüblichkeit der Geschäfte im ordentlichen Geschäftsgang (§ 111a Abs. 2 AktG) anhand von Stichproben, die aus den jeweiligen Geschäftsbereichen gezogen wurden. Dazu wurden von der Geschäftsleitung vorgelegte Unterlagen und Verträge sowie von Mitarbeitern des Unternehmens erteilte Auskünfte und Erläuterungen ausgewertet und eingehend besprochen.

Weiterhin hat sich der Ausschuss mit der Frage beschäftigt, welche formalisierten Verfahren geeignet sind, um regelmäßig bewerten zu können, ob die Geschäfte mit nahestehenden Personen im ordentlichen Geschäftsgang und zu marktüblichen Bedingungen erfolgen. Hierzu wurden Gespräche mit der Geschäftsleitung geführt. Implementiert wurde ein Verfahren, in dessen Rahmen dem Ausschuss halbjährlich alle relevanten Umsätze zwischen den nahestehenden Unternehmen in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden und der Ausschuss Stichproben der zugrunde liegenden Geschäfte einer eingehenden Prüfung unterzieht.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2021 einmal am 19. April. Nach mehreren Vorgesprächen empfahl der Ausschuss einstimmig dem Aufsichtsratsplenum, die Herren Roland Chmiel und Dr. Rolf Schwedhelm der Hauptversammlung am 9. Juli 2021 aufgrund ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen erneut zur Wahl vorzuschlagen. Beide Herren gehören dem Gremium seit 2012 an und bekleiden wichtige Funktionen. Herr Chmiel ist langjähriger Prüfungsausschussvorsitzender und Herr Dr. Schwedhelm leitet den Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen. Darüber hinaus ist er Mitglied im Prüfungsausschuss und Nominierungsausschuss. Eine zeitnahe Erreichung der selbstgesetzten Frauenquote im Plenum besitzt unverändert eine hohe Priorität für den Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA. Hierbei sehen wir aber beide Aufsichtsratsbänke in der Pflicht.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss, nichtfinanziellem Konzernbericht und Abhängigkeitsbericht

Die Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA und der zusammengefasste Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die genannten Unterlagen sind von der Geschäftsführung rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 22. März 2022 vom Abschlussprüfer erläutert und intensiv besprochen. Die Prüfungsberichte von Grant Thornton lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 30. März 2022 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über besonders wichtige Prüfungssachverhalte, die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Der Abschlussprüfer ging ferner auf wesentliche Geschäftsvorfälle und bilanzpolitische Maßnahmen ein. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet.

Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses haben wir nach eigener Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und sowohl den Jahres- als auch den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts gebilligt. Der Jahresabschluss wurde damit festgestellt.

Den Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns beurteilt der Aufsichtsrat als ausgewogen und schließt sich diesem an.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2021 – als Teil eines umfassenderen Nachhaltigkeitsberichts – einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach den Vorschriften der §§ 289b ff. i.V.m. 315b f. HGB aufgestellt. Der Aufsichtsrat hat für den nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2021 erstmalig eine freiwillige Prüfung mit begrenzter Sicherheit gemäß ISAE 3000 beauftragt, die bis zum 30. April 2022 und ebenfalls von Grant Thornton durchgeführt wird. Diesen Bericht werden der Prüfungsausschuss und der gesamte Aufsichtsrat pflichtgemäß hinsichtlich Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Berichterstattung ebenfalls noch einmal prüfen. Der Bericht wird anschließend auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Der von der Geschäftsführung nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft.

Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse unterrichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Ausgehend vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf seine Vollständigkeit hin geprüft. Nach seiner Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers sowie der im Abhängigkeitsbericht enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung an und erhebt keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz, ihre persönlichen Beiträge und die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Unternehmens in diesen herausfordernden Zeiten.

Bleiben Sie gesund.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Joachim Girg, Vorsitzender

H&R am Kapitalmarkt

Kapitalmärkte und Entwicklung des Aktienkurses

Erholung des weltweiten Wirtschaftswachstums

Die Corona-Pandemie blieb auch im Jahr 2021 für die Weltwirtschaft und damit die Aktienmärkte prägend. Waren jedoch im ersten Jahr noch Lockdowns ganzer Schlüsselindustrien das einzige Mittel, um der Pandemie entgegenzutreten, sorgten 2021 die entwickelten Impfstoffe und der Fortschritt der Impfkampagnen dafür, dass vergleichbare Einschränkungen weitgehend ausblieben. Das globale Wirtschaftswachstum erholte sich deutlich, gefördert auch durch die umfangreichen wirtschafts- und geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen. Auch die Unternehmen profitierten davon: Weltweit stiegen deren Gewinne um mehr als 50 % und übertrafen damit auch die Vergleichswerte von vor der Corona-Krise.

Die hohe Nachfrage traf jedoch auf eine deutlich reduzierte Angebotsseite samt kräftiger Lieferkettenprobleme und beschleunigte in der Folge die Inflation. Mit einer Rate von über 5 % zum Jahresende sahen sich Unternehmen und Konsumenten Preissteigerungen gegenüber, wie es sie

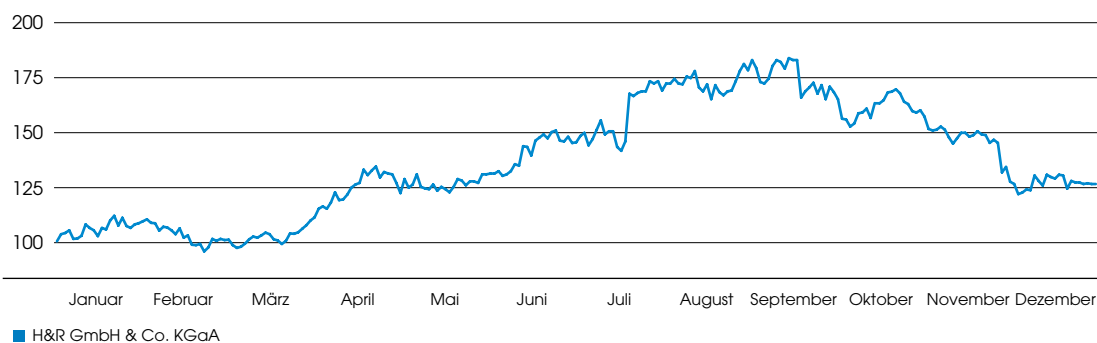
seit 30 Jahren nicht mehr gegeben hatte. Ein wesentlicher Anteil an der Teuerungsrate entfiel dabei auf die Entwicklungen an den Rohstoffmärkten: Besonders die Preise für Öl und Gas stiegen zum Jahresende hin deutlich. Insgesamt schloss das Jahr jedoch mit erfolgreichen Wirtschaftsdaten.

H&R-Aktienkurs über Jahreslauf kräftig erholt

Für die Papiere der H&R KGaA lagen Licht und Schatten im abgelaufenen Jahr erneut dicht beieinander. Ausgehend von einem Jahresstartkurs von € 5,57 versuchte sich die Aktie im gesamten 1. Quartal darin, die Marke von € 6,00 nachhaltig zu durchbrechen. Dies gelang jedoch erst im April, gleichzeitig läutete der Durchbruch eine kräftige Erholung der H&R-Aktie bis Mitte September ein: Am 15. September wurde der Jahreshöchststand mit € 10,25 markiert. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem von ausgezeichneten Zahlen für das Q2/2021. Auch in den Folgemonaten passte H&R seine Gesamtjahreserwartungen immer wieder nach oben an, schien jedoch den Erwartungen der Anleger, die sich eine noch bessere Leistung erhofften, damit nicht gerecht zu werden. Obgleich wir ein Rekordergebnis in Aussicht stellten, geriet der Kurs unter Druck. Zum Jahresende ging die Aktie mit € 7,02 und damit mit einem Plus von 26 % aus dem Handel.

G. 01 ENTWICKLUNG H&R-AKTIE

(INDEX 4.1.2021=100)



T. 05 BASISDATEN ZUR H&R-AKTIE

ISIN/WKN	DE000A2E4T77/A2E4T7
Börsenkürzel	2HRA
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktie
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXPlus Family-Index
Designated Sponsoring	Oddo Seydler Bank AG; Baader Bank AG

Aktienzahl, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz

Die Zahl der ausgegebenen Aktien unserer Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2020 insgesamt 37.221.746 Stück.

Als Unternehmen im Prime Standard erfüllt die H&R KGaA hohe Publizitäts- und Transparenzstandards. Der Kurs ist über die Handelssysteme und die Finanzpresse abrufbar.

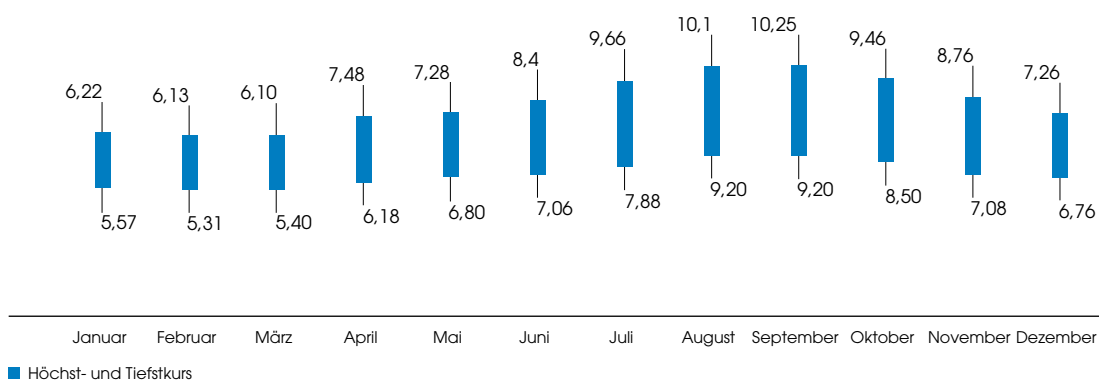
Im vergangenen Jahr war das Interesse an der Aktie wesentlich höher als im Jahr zuvor: Insgesamt wurden allein über Xetra rund 5,8 Mio. Aktien gehandelt. Weitere rund 3,1 Mio. Aktien wechselten über die Privatanlegerplattform der Deutschen Börse Tradegate den Eigentümer. Damit standen 2021 rund 8,9 Mio. gehandelte Aktien insgesamt 7,1 Mio. Anteilen aus 2020 gegenüber. Das daraus entstammende Handelsvolumen betrug bezogen auf Tagesvolumina und -schlusskurse rund € 69,2 Mio. (Vorjahr: € 35,6 Mio.).

T. 06 KENNZAHLEN ZUR AKTIE/XETRA SCHLUSSKURSE

	2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl Stammaktien am 31.12.	37.221.746	37.221.746	37.221.746	37.221.746	36.536.553
Ergebnis je Stammaktie	€ 1,35	€ -0,24	-€ 0,04	€ 0,59	€ 0,88
Jahreshöchstkurs	€ 10,25	€ 6,23	€ 7,99	€ 15,40	€ 15,91
Jahrestiefstkurs	€ 5,31	€ 3,56	€ 4,93	€ 5,78	€ 11,49
Kurs am 31.12.	€ 7,02	€ 5,47	€ 5,22	€ 6,09	€ 14,60
Marktkapitalisierung am 31.12.	€ 261,3 Mio.	€ 203,6 Mio.	€ 194,3 Mio.	€ 226,7 Mio.	€ 553,4 Mio.
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen	T€ 270	T€ 316	T€ 162	T€ 228	T€ 436

G. 02 HÖCHST- UND TIEFSTKURSE DER H&R-AKTIE IM JAHR 2021/XETRA SCHLUSSKURSE

IN €



Aktionärsstruktur

Für das Geschäftsjahr wurden uns keine Veränderungen der Aktienbestände unseres Mehrheitsgesellschafters mitgeteilt. Laut informeller Meldung beträgt der Anteil der Herrn Nils Hansen am Grundkapital der Gesellschaft zurechenbaren Anteile insgesamt 61,42 % der Stimmrechte.

Der Anteil von Herrn Wilhelm Scholten am Grundkapital betrug laut informeller Mitteilung zum 31. Dezember 2020 unverändert insgesamt 6,06 %. Davon wurden 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,61 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH sowie über Tochtergesellschaft gehalten.

Die verbleibenden 32,5 % der H&R-Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2020 in Streubesitz. Davon waren wiederum rund 4,1 % in den Händen institutioneller Investoren.

Investor Relations

Das Berichtsjahr 2021 stellte die börsennotierten Gesellschaften erneut vor etliche Herausforderungen. So fielen wichtige Konferenzen und Termine aus bzw. konnten nicht wahrgenommen werden: Der Gesundheitsschutz hatte Vorrang und schon aus diesem Grund verboten sich physische Treffen. Zugleich verhinderten neue und nicht immer einheitliche Rechtsgrundlagen die Zusammenkünfte größerer Gruppen. Entsprechend führten wir die Hauptversammlung 2021 erneut als virtuelle Veranstaltung durch. Insgesamt agierte unser Unternehmen wie die Gesellschaft generell auch und fuhr die persönliche Interaktion auf ein Minimum herunter. Dennoch nahmen wir erstmals wieder an einer Kapitalmarktkonferenz teil und besuchten die Baader Investment Conference virtuell. Besonders intensiv wurde zudem seitens der Investoren die Möglichkeit zum telefonischen Austausch mit dem Management und der IR-Abteilung genutzt.

Und schließlich informierten wir unsere Adressaten im Rahmen der routinemäßigen Quartalsmitteilungen und Unternehmensmeldungen.

2021 betreuten Analysten von Kepler Cheuvreux, der Commerzbank, der DZ Bank und der Baader Bank unsere Aktien.

T. 07 RESEARCH-COVERAGE ÜBER DIE H&R-AKTIE

Kepler Cheuvreux
Baader Bank
DZ Bank
Commerzbank

Kontakt erwünscht

Unsere Unternehmensberichte können sich Interessierte jederzeit von unserer Homepage www.hur.com im Bereich Investoren herunterladen.

Auf Anfrage versenden wir auch gerne eine Druckversion.

Über die aktuellen Entwicklungen unseres Unternehmens informieren wir unsere Adressaten auch per E-Mail-Newsletter. Die Registrierung für diese Publikationen ist ebenfalls auf unserer Homepage im Bereich Investor Relations möglich.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen unter folgenden Kontaktdaten gerne auch persönlich zur Verfügung:

H&R KGaA
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 40-43218-390
E-Mail: investor.relations@hur.com
Internet: www.hur.com

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der H&R GMBH & CO. KGAA

**37
Zusammengefasster
Lage- und
Konzernlagebericht**

**38
Grundlagen des Konzerns**

**46
Wirtschaftsbericht**

**55
Ertrag-, Finanz- und
Vermögenslage der
H&R GmbH & Co. KGaA**

**58
Weitere gesetzlicher
Pflichtangaben**

**62
Risiko- und Chancenbericht**

**74
Prognosebericht**

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe sowie Präzisions-Kunststoffteile. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Spezialitätenproduktionsstandorte in Hamburg und Salzbergen. Diese betreiben wir mit dem Ziel einer möglichst hohen Ausbeute an Spezialitäten auf Kohlenwasserstoffbasis, wie zum Beispiel kennzeichnungsfreie Weichmacher, Paraffine und Weißöle. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe sowie unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir an unseren Standorten in Coburg, Tschechien und China Präzisionskunststoffteile her. Abnehmer unserer Kunststoffzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding. Die Holding verantwortet die strategische Ausrichtung des Konzerns und ist für seine Finanzierungsaktivitäten zuständig. Darüber hinaus übernimmt sie für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes 47 (31. Dezember 2020: 44). Die Anteilsliste ist im

Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenraffinerien bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Die leitenden Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Spezialitätenraffinerien verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer. Sie berichten standortübergreifend an einen Regionalgeschäftsführer, der wiederum direkt an die Konzerngeschäftsführung berichtet.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandortes in Coburg innehat.

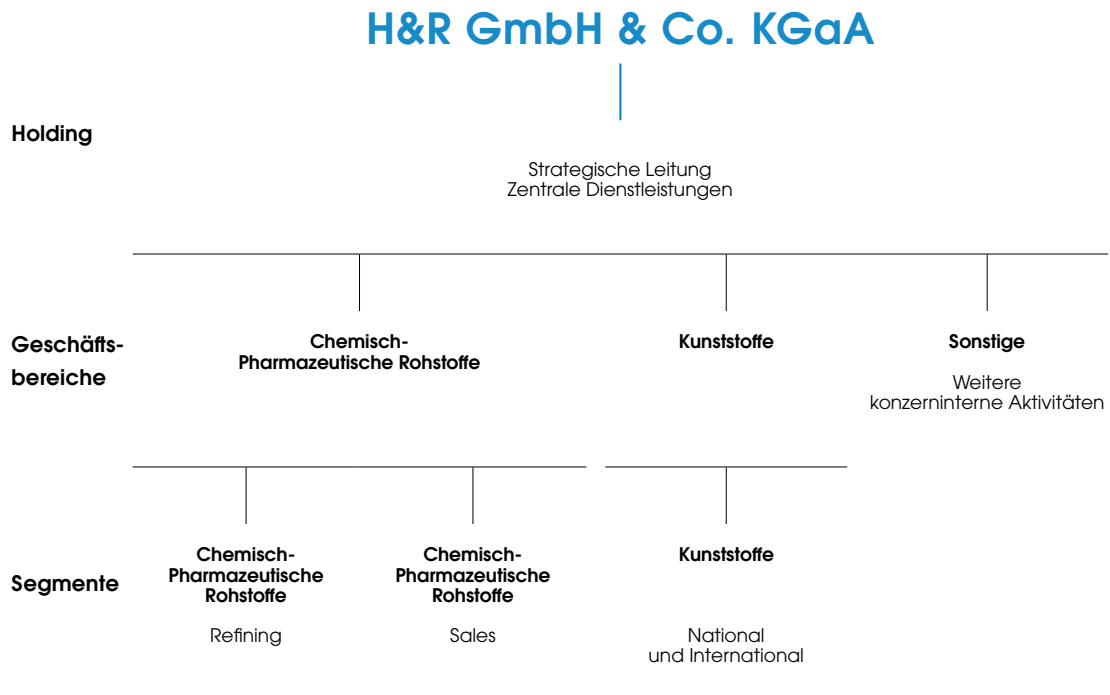
Standorte

Zum Jahresende 2021 beschäftigten wir im Konzern weltweit unverändert 1.585 Mitarbeiter. Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 08 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	57
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	109
		Ningbo/Daxie	ChemPharm	121
		Fushun	ChemPharm	96
	Thailand	Bangkok/Si Racha	ChemPharm	69
		Hamburg	ChemPharm	310
Europa	Deutschland	Salzbergen	ChemPharm	407
		Coburg	Kunststoffe	122
		Nuth	ChemPharm	28
	BeNeLux			
	Großbritannien	Tipton	ChemPharm	44
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	85

G. 03 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien im Segment ChemPharm Refining setzen wir aktuell vornehmlich Rohstoffe auf Mineralölbasis ein; daneben werden aber auch bereits bio- und synthesebasierte Qualitäten als Einsatzstoff genutzt. Aus den Einsatzstoffen gewinnen wir rund 800 kohlenwasserstoffbasierte Spezialitäten: Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachserzeugnisse. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren hochwertigen Spezialitäten verarbeitet oder als Bitumen für den Straßenbau genutzt. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an andere Raffinerietypen weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Schmierstoffe nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales liegen unsere Produktionsschwerpunkte bei umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern und Wachs-

emulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit vermeiden wir den Aufbau eigener Raffineriekapazitäten.

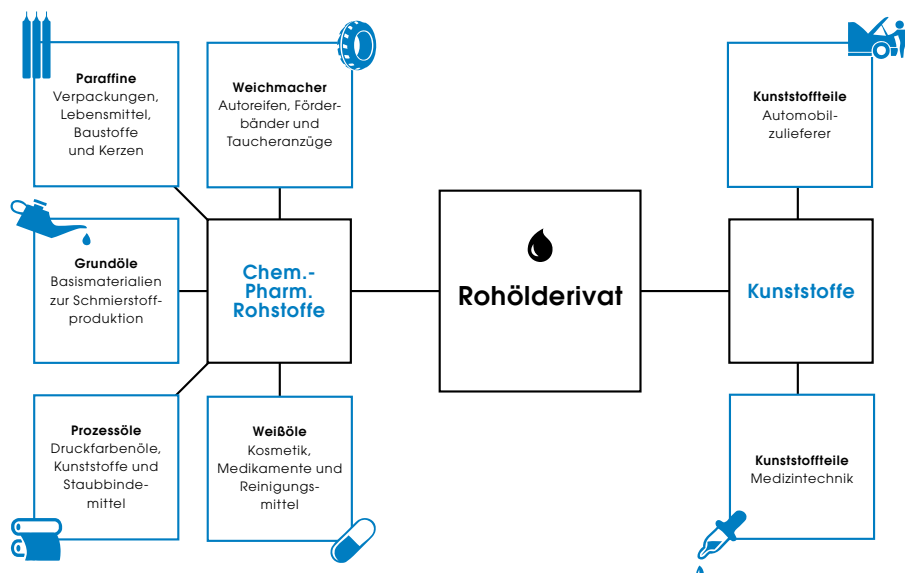
Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile sowie Baugruppen und medizinische Verbrauchsartikel her.

Ziele und Strategie

Wesentliche Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie Wettbewerbssituation

Die Grundlage unserer Produktion chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten sind Kohlenwasserstoffe aus fossilen, synthetischen oder biobasierten Quellen. Wir beziehen unsere fossilen Rohstoffe im Wesentlichen von anderen Raffineriebetreibern. Biobasierte und synthetische Qualitäten stammen aus unserem Partnernetz-

G. 04 ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN



werk, aus am Markt verfügbaren Quellen sowie aus der Eigenerzeugung. Mit einer konsequenten Ausrichtung an den Anwendungen der Kunden erzeugen wir daraus chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte. Über die Jahrzehnte hin haben wir uns zu einer festen Marktgröße entwickelt.

Unsere Spezialitäten umfassen unter anderem umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen namhafter Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind große Mineralölkonglomerate.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind vielfältig. Paraffine bieten sich aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel-, Verpackungsmittel- als auch in der Bauindustrie an.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter.

2021 war das zweite Jahr unter Eindruck der COVID-19-Pandemie. Grundsätzlich hielt in dieser Zeit der zwischenzeitlich wieder eingesetzte Erholungstrend in vielen unserer Abnehmerbranchen an. Gleichzeitig fanden wir eine Marktsituation vor, in der viele der großen Erzeuger die hohe Nachfrage gerade im Bereich der Grundöle nicht bedienen konnten. Umso gefragter waren die Produkte lieferfähiger Produzenten. Dazu zählte die H&R, die unter diesen Rahmenbedingungen von guten Margen und Preisnotierungen profitieren konnte.

In einigen Bereichen wurden die Engpässe durch logistische Herausforderungen verstärkt: So führten die Corona-bedingten Schließungen vieler chinesischer Häfen zu verzögerten Abfertigungen sowie Be- und Entladungen und verstärkten Lieferengpässen bei Transportbehältnissen. Unter dem Strich war für fast alle unsere Kunden eine auskömmliche Versorgung ihres Bedarfs das Wichtigste.

Die Kunden unseres Geschäftsbereichs Kunststoff unterteilen wir in die drei Kundengruppen Automobilindustrie, Medizintechnik und Industrie. Vor allem für die Automobilindustrie blieb 2021 ein herausforderndes Jahr: Der Sektor steht durch den von fast allen großen Nationen beschlossenen Technologiewandel vom Verbrenner hin zur E-Mobilität ohnehin bereits unter großem Veränderungsdruck. Im vergangenen Jahr musste er sich zusätzlich mit erheblichen Logistikproblemen auseinandersetzen: Fehlende Rohmaterialien für Kunststoffteile und Engpässe bei der Versorgung mit Computerchips ließen viele Bänder stillstehen oder nur eingeschränkt arbeiten. Da die Automobilhersteller diesen Druck zumeist ungefiltert an die Zulieferer und Komponentenhersteller weitergaben, sah sich auch die GAUDLITZ GmbH ein weiteres Mal vor schwierige Aufgaben gestellt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren

Ein wirtschaftlicher Einflussfaktor von übergeordneter Bedeutung war im vergangenen Geschäftsjahr ein weiteres Mal die Corona-Pandemie mit ihren Folgewirkungen. Anders als im Vorjahr blieben deutsche und europäische Unternehmen aus den Schlüsselindustrien weitgehend von Schließungen verschont. An den Wachstumsmärkten Asiens hingegen taten sich viele Länder in der Pandemiebekämpfung schwer bzw. reagierten auf lokale Ausbrüche des Virus mit zum Teil regionalen Lockdowns. In der Konsequenz bremsen sie damit wichtige Handelsströme aus und unterbrachen zum Teil Lieferketten nachhaltig.

Die Preise der in unseren inländischen Spezialitätenraffinerien bislang überwiegend als Ausgangsstoff eingesetzten fossilen Kohlenwasserstoffe bewegten sich in enger Korrelation zum aktuellen Rohölpreis. Die Preisveränderungen wurden im abgelaufenen Jahr in Folge der hohen Nachfrage jedoch zumeist ohne zeitliche Verzögerung weitergegeben. Insgesamt profitierten wir 2021 von sogenannten positiven „Windfall-Effekten“ (positive Preisänderungen des Vorratsvermögens (Rohstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse) gegenüber dem Vormonat) im Umfang von rund € 16,7 Mio.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Währungseffekte: Die Notierung des Rohölpreises erfolgt weltweit in US-Dollar, sodass H&R infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist. Auch im Segment Kunststoffe kann es angesichts der multinationalen Standortverteilung in Deutschland, China, den USA und Tschechien zu Währungseffekten kommen. Diese waren für das Geschäftsjahr 2021 von untergeordneter Bedeutung.

Rechtliche Einflussfaktoren

Neben der Beachtung von Recht und Gesetz im Allgemeinen stehen für H&R vor allem genehmigungsrechtliche Fragestellungen, etwa zum Betrieb der Anlagen oder zum Chemikalienrecht, im Vordergrund.

Zudem haben sich aus der Pandemiebekämpfung weitere zu beachtende Aspekte ergeben. So bringen neben „weichen“ Faktoren, etwa solchen, die als Empfehlungen zum täglichen Umgang und im Interesse der eigenen Sicherheit beachtet werden, auch konkrete Rechtsvorschriften neue Aufgaben mit sich. Ein Beispiel hierfür war 2021 die Erfassung und konsequente Nachverfolgung der „3G-Regel am Arbeitsplatz“. Sie führte zu einem Mehraufwand für Administration und Beschäftigte.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ertragsentwicklung. Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2030 rund 70 % unserer Hauptprodukte auf Basis erneuerbarer Ressourcen zu erzeugen. Dabei verfolgen wir einen umfassenden Ansatz, der über den reinen Rohstoffaspekt bzw. stärkeren Einsatz von biobasierten oder synthetisierten Qualitäten hinausgeht. Wir wollen den Ansatz zu mehr Nachhaltigkeit darüber hinaus auch durch eine effiziente Nutzung von Wasser, Energie und Wärme vorantreiben. Ferner wollen wir unser Know-how auf diesem Feld kontinuierlich weiterentwickeln, um den Weg zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich weiterzugehen.

In Bezug auf unsere Segmente im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe tragen wir den oben dargestellten Zielen durch das Leitbild der „Grünen Raffinerie“ Rechnung.

Unsere operativen Stärken im internationalen Geschäft wollen wir durch weitere Produktionspartnerschaften und eine zielgerichtete Erweiterung unserer Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorte ausbauen.

Strategie

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als G.A.T.E., also als „Tor zur Zukunft“ beschreiben: Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als Global denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns Anwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets TechnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit Eco², d.h. „Ecology X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zurück.

Den größten Hebel sehen wir nach wie vor in der Auswahl unserer Rohstoffe. Hier verfolgen wir seit einigen Jahren eine „Strategie der drei Säulen“. Sie beschreibt den Weg von den fossilen Grundstoffen hin zu vermehrt biobasierten und synthetisierten Qualitäten. Ziel des Wegs ist eine nachhaltige Rohstoffversorgung mit erneuerbaren Kohlenwasserstoffen, die dieselben Eigenschaften wie Rohöl mitbringen, ohne dessen fossile DNA aufzuweisen. H&R strebt damit nicht die Dekarbonisierung seiner Produktionsprozesse an, sondern will stattdessen einen Wechsel der Kohlenstoffquelle erreichen. Wasser, Strom und recycelte Grundstoffe sollen durch eine strategische Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells zur Basis unseres erweiterten

Feedstock- und Zwischenproduktportfolios und am Ende der Wertschöpfungskette klimafreundlicher, marktgerechter und konsequenter Spezialitäten werden.

Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen angesichts der Corona-Pandemie

Grundsätzlich haben wir an unseren Zielen und der Strategie auch in der sich seit nunmehr zwei Jahren hinziehenden Corona-Pandemie festgehalten. Zum Teil haben wir die Umsetzung unseres Vorhabens sogar mit noch größerer Dynamik als ursprünglich geplant vorangetrieben. Nach unserer Auffassung gibt es für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effizienten Rohstoffeinsatz – also Ziele, die nicht nur unternehmens-, sondern auch gesellschaftspolitisch wichtig sind – keine Alternativen.

Besondere Bedeutung hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr sicherlich der Beginn der Realisierung des Projekts NextGate: Hierbei sollen durch Syntheseprozesse der von uns produzierte Wasserstoff mit grünem CO₂ verbunden und daraus ab Jahresmitte 2022 im Vollbetrieb E-Fuels und E-Wachse in kommerziell-verwertbarer Qualität gewonnen werden. Das Pilotprojekt ist eines von derzeit nur zwei gleichartigen Projekten in Deutschland und wird neben erstmals relevanten Produktmengen auch wichtige Erkenntnisse zur Skalierung der E-Fuels-Produktion liefern.

In Sachen „Erweiterung der Rohstoffbasis“ konnten wir 2021 unsere Bestrebungen noch nicht vollständig in dem von uns erhofften Maße umsetzen. So erreichten wir z.B. bei der Versorgungslage mit neuen Rohstoffen nur Teilerfolge, da die Lieferanten – überwiegend Raffinerien mit einem anderen Produktionsschwerpunkt – diese Komponenten selbst nur eingeschränkt bzw. überhaupt nicht zur Verfügung stellen konnten. Insofern geriet dieser Aspekt des Ziels einer fortgeführten Spezialisierung im Berichtsjahr unter Druck.

Dennoch landeten auch diesmal weniger Nebenprodukte in der Verbrennung. Dank eines zielorientierten Vertriebs und Kunden, die eine spezifische Zusammensetzung bestimmter Nebenprodukte nachfragten, gelang es uns, mehr

dieser Komponenten an andere Raffineriekunden abzusetzen. Statt einer Verbrennung, etwa als Schiffsdiesel, wurden diese sogenannten Cracker-Feeds-Komponenten zu weiteren Wertschöpfungsprodukten veredelt. Für das Jahr 2021 lag der Anteil der Kuppelprodukte, die in höherwertige Anwendungen abverkauft werden konnten, bei über 88,9 %.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zu den Bereichen Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operative Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Durchsatzmengen und Qualitätsparametern. Im Vertrieb werden Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren in die Steuerung einbezogen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Segmente werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Sonstige Finanzergebnis und die Abschreibungen sowie auf die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis

+/-

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

+

Finanzierungsaufwendungen

-

Finanzierungserträge

+

Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

= EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamen Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R KGaA-Konzern relevante operative Ergebnisgröße. Sie stellt den Ertrag dar, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Diese Deckung ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 09 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2021	2020
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	132,5	55,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-50,9	-56,1
Finanzierungserträge	0,7	0,5
Finanzierungsaufwendungen	-8,9	-10,6
Ertragsteuern	-20,7	2,6
Konzernergebnis	52,5	-7,8

Das EBT berechnen wir als Ergebnis vor Steuern.

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des WACC (Weighted Average Cost of Capital), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung genutzt, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment-Tests.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet wird die Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed). Der ROCE setzt den Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht, und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

T. 10 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37,4	60,1	95,9	23,3	46,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-48,6	-38,1	-75,1	-69,7	-58,1
Free Cashflow	-11,1	22,0	20,8	-46,5	-11,9

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2021 war zunächst ein verglichen zum Vorjahr deutlich verbessertes Konzernergebnis von € 52,5 Mio. (31. Dezember 2020: € -7,8 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir bei geringeren Abschreibungen, und deutlich gestiegenem Umlaufvermögen einen operativen Cashflow von

€ 37,4 Mio. (31. Dezember 2020: € 60,1 Mio.). Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 28,0 % höher und betrug € -48,6 Mio. Entsprechend unter Druck präsentierte sich der Free Cashflow, der sich von € 22,0 Mio. auf € -11,1 Mio. verringerte.

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Bei einem im Laufe des Jahres 2021 leicht verbesserten Verhältnis der Verschuldung zum operativen Ergebnis und einem gesunkenen Eigenkapital veränderte sich diese Kennzahl von 35,3 % auf 39,9 %.

T. 11 KAPITALSTRUKTUR

	2021	2020	2019	2018	2017
Nettoverschuldung/EBITDA	1,13	2,25	2,42	1,38	0,55
Eigenkapitalquote in %	46,7	46,5	43,3	48,9	51,7
Net Gearing in %	39,9	35,3	37,4	28,9	16,0

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir regelmäßig auf Basis des Umsatzes, anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst. Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der

Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 12 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	869	805	815	836	832
EBITDA	132,5	55,8	52,9	74,7	97,9
davon REFINING	103,4	35,2	29,2	46,0	63,7
davon SALES	29,0	25,9	30,7	30,1	34,4
davon KUNST-STOFFE	3,9	-0,4	-4,9	3,0	3,7
EBIT	81,6	-0,3	7,4	40,6	54,8
EBT – Ergebnis vor Steuern	73,4	-10,4	-1,2	33,7	46,2

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung.

Die Forschungsaktivitäten hierzu werden durch H&R selbst durchgeführt und auf Geschäftsbereichsebene gesteuert. Für die Raffineriestandorte unterhalten wir neben klassischen Laboren zur Materialprüfung und -verbesserung auch eine Abteilung für Innovative Prozesstechnologien. Sie setzt sich mit der Implementierung neuer Verfahren und Prozesse auseinander und integriert wichtige Demonstrationsanlagen in unsere Prozessabläufe. So will H&R den „Proof of Concept“ für die großskalige industrielle Nutzung neuer und nachhaltiger Technologien liefern.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatz-

stoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden. Im Zuge der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die angestrebte Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird. Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – einem Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

F&E-Aufwendungen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,5 Mio. in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag infolge des deutlichen Umsatzzuwachses mit 0,21 % unterhalb des Vorjahres.

T. 13 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN T€	2021	2020	2019	2018	2017
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.520	2.795	2.801	2.695	2.423
davon ChemPharm	2.031	2.240	2.216	2.170	2.160
davon Kunststoffe	489	555	585	525	263
in % vom Jahresumsatz	0,21	0,32	0,26	0,24	0,24

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem neue Infektionswellen die Erholung zu Jahresbeginn 2021 zunächst verzögert hatten, stieg das Bruttoinlandsprodukt seit dem Abebben des Infektionsgeschehens im Frühjahr deutlich. Allerdings behinderten unterjährig im verarbeitenden Gewerbe Lieferengpässe bei Vorprodukten die Produktion. Lediglich die konsumnahen Dienstleistungsbranchen legten kräftig zu. Im Winterhalbjahr 2021/2022 wurde die Erholung deutlich gebremst. So ist davon auszugehen, dass das ansteigende Infektionsgeschehen und die Einführung strengerer Umgangsregeln erheblichen Einfluss auf Gastronomie und Dienstleistungen haben werden. Zudem belasteten die Lieferengpässe die Produktion im verarbeitenden Gewerbe weiter. Insgesamt beziffert das DIW das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts für das Jahr 2021 zu Jahresbeginn 2022 mit 2,7 %, das Institut für Weltwirtschaft in Kiel erwartet zum gleichen Zeitpunkt für 2022 rund 4,0 %.

Das statistische Amt der Europäischen Gemeinschaft (eurostat) sah für die Eurozone zuletzt ein kräftiges Wirtschaftswachstum, das es auf 5,2 % bezifferte. Verhaltener hingegen beurteilt die EU die Aussichten für 2023: Durch die hohe Inflation, teure Energie und Probleme bei den Lieferketten sieht die Kommission das Wachstum bei 4,0 %.

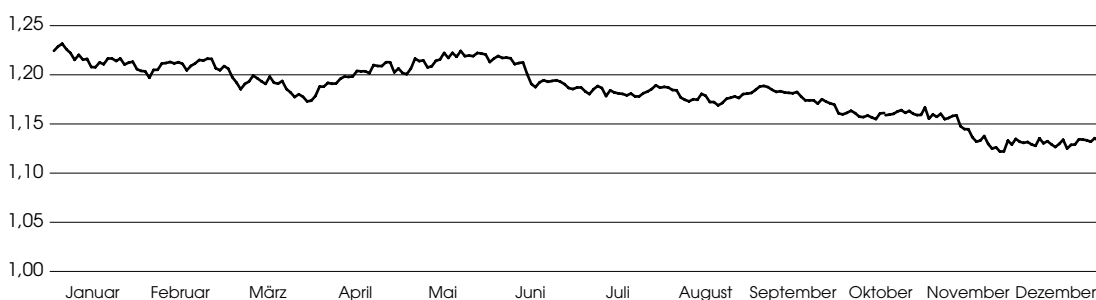
Die Erholung der Weltwirtschaft setzte sich zum Jahresende 2021 fort, obgleich die Pandemie wieder aufflammte. Die Weltwirtschaft soll nach Auffassung des Internationalen Währungsfonds (IMF) nach einem Wachstum 2021 von 5,9 % im Jahr 2022 um 4,9 % wachsen. Damit nahm die Organisation ihre Erwartungen vom Sommer leicht zurück. Anlass für die etwas konservativere Prognose waren Versorgungsprobleme (Rohstoffe und Logistik) in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Global haben die schnelle Verbreitung der Delta- und Omikron-Virusvarianten die Unsicherheit darüber erhöht, wie schnell die Pandemie überwunden werden kann. Politische Entscheidungen sind schwieriger geworden und der Handlungsspielraum ist begrenzt.

Der für die Ertragsentwicklung der H&R maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von US\$ 1,22 insgesamt kräftig in das Geschäftsjahr. Er gab in der Folgezeit etwas nach, um dann zur Jahresmitte letztmalig auf Niveau des Jahresstarts zu notieren. In der zweiten Jahreshälfte gab der Euro beständig nach und wurde zuletzt mit € 1,13 gehandelt.

Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf Tagesschlusskurse für ein Barrel der Nordseesorte Brent) zeigten bei Betrachtung der Jahresstart- und -schlussnotierungen eine deutliche Verteuerung. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 53 zog die Notierung kräftig an. So lag sie zur Jahresmitte 2021 bereits auf gut US\$ 75, kletterte bis Ende Oktober so-

G. 05 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2021

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



gar auf ihren Höchststand von mehr als US\$ 85. Zum Jahresende wurde das Barrel Brent mit US\$ 79 gehandelt. Ursprünglich hatten wir für das Planjahr 2021 einen deutlich niedrigeren Jahresdurchschnittskurs von US\$ 50 je Barrel der Nordseesorte Brent angenommen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Trotz Corona-Pandemie und Lieferengpässen sowie zuletzt sprunghaft steigender Preise für Energie und Rohstoffe hat die chemisch-pharmazeutische Industrie 2021 eine starke Bilanz erzielt. Laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI e.V.) stieg die Produktion über nahezu alle Produktbereiche um 4,5 % im Vergleich zum Vorjahr, der Umsatz legte dank kräftig gestiegener Erzeugerpreise um 15,5 % auf rund 220 Milliarden Euro zu.

Gleichzeitig sieht sich die Branche vor großen Herausforderungen, um die Ziele des Green Deals der EU-Kommission erfüllen zu können, zumal der Green Deal deutlich mehr umfasst als die Klima- und Energiepolitik: Er beeinflusst auch die Chemikalienpolitik, die Kreislaufwirtschaft, Fragen zur Bioökonomie und weitere für die chemisch-pharmazeutische Industrie wesentliche Themen (Innovationskraft, erneuerbare Energieversorgung, technologieoffenes Agieren, Wettbewerbsgleichheit).

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2021 an externe Abnehmer insgesamt 868.512 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2020: 804.523 Tonnen). Sie erzielte mit € 1,19 Mrd. mengen- und preisbedingt einen höheren Umsatz als im Vorjahr (2020: € 0,87 Mrd.). Vor allem für die Rohstoffe musste mit € 901,6 Mio. (2020: € 634,3 Mio.) deutlich mehr aufgewendet werden als im Vorjahr. Insgesamt blieb die Nachfrage unserer Kunden 2021 hoch. Im Kunststoffsegment schwankte die Nachfrage

mit der volatilen Situation im Automobilsektor. Dennoch steuerte der Bereich höhere Umsätze als noch im Vorjahr bei. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 132,5 Mio. (2020: € 55,8 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1.188,4 Mio. einen Umsatz von rund 36,1 % oberhalb des Vorjahresniveaus (2020: € 873,0 Mio.). Ausschlaggebend für die Erlösentwicklung war die hohe Nachfrage der Kunden, an die die höheren Rohstoffkosten ohne Verzug und Abstriche weitergereicht werden konnten. Vor allem die gute Preis- und Margensituation für Grundöle begünstigte das operative Konzernergebnis.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2021 startete, waren geleitet von der Annahme einer verglichen zum Vorjahr verbesserten Entwicklung. Wir rechneten gegenüber dem Jahr 2020 mit steigenden Umsätzen und einem operativen Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 60,0 Mio. und € 75,0 Mio.

Dass wir dieses Ziel erreichen würden, stand zu keinem Zeitpunkt infrage. Zur Jahresmitte zeichnete sich ab, dass die Ziele angesichts des erwarteten Halbjahresergebnisses zunächst auf einen Korridor von € 95,0 Mio. bis € 115,0 Mio. angehoben, kurze Zeit danach sogar auf „mindestens € 115,0 Mio. mit einem Potenzial von weiteren bis zu 10 %“ präzisiert werden konnten.

Tatsächlich glich unsere Ergebniskurve einem Parabelflug, der im Sommer seinen Scheitelpunkt erreichte und danach leicht absank. Dennoch blieben die Ergebnisse auf einem sehr guten Niveau, sodass wir aufgrund der anhaltend guten Entwicklungen zuversichtlich waren, das Ergebnisziel auch tatsächlich zu erreichen.

Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe € 1.188,4 Mio. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 132,5 Mio. noch einmal oberhalb unserer Erwartungen.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2021 bei € 50,2 Mio. (2020: € -9,0 Mio.).

T. 14 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2020	Insidermeldung vom Juni 2021	Veröffentlichung vorläufige Halbjahres- zahlen 2021	Veröffentlichung vorläufige Zahlen zum 3. Quartal 2021	Tatsächlicher Wert
Gesamtumsatz	„€ 900,0 Mio. bis € 1.100,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 1.188,4
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 594,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 745,3
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 279,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 412,2
Umsatz Kunststoffe	„ab € 27,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 43,8
EBITDA auf Konzern- ebene	„zwischen € 60,0 Mio. und € 75,0 Mio.“	„zwischen € 95,0 Mio. und € 115,0 Mio.“	„mindestens € 115,0 Mio.“	„115,0 Mio. plus bis zu 10%“	€ 132,5

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1.157,5 Mio. preisbedingt über dem Vorjahresniveau (2020: € 841,7 Mio). Insgesamt lagen auch die Erlöse der Segmente oberhalb der Prognosen zum Jahresanfang. Ergebnisseitig trieb vor allem das Segment ChemPharm Refining den Geschäftsbereich voran. Statt der zu Jahresbeginn im Prognosebericht erwarteten mindestens € 39,0 Mio. EBITDA erzielten unsere Raffineriestandorte insgesamt € 103,4 Mio. Die internationalen Aktivitäten des Segments ChemPharm Sales steuerten noch einmal weitere € 29,0 Mio. zum operativen Ergebnis bei.

Ebenfalls stabiler entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte trotz der Schwierigkeiten in der Automobilindustrie, durch Chipmangel oder Unterbrechung der Logistikketten aus Asien, mit € 43,8 Mio. Umsatzerlöse oberhalb des Niveaus des Vorjahres (2020: € 40,1 Mio.). Deutlich verbessert fiel zudem das EBITDA aus, das € 3,9 Mio. betrug. Im Jahr zuvor hatte das operative Ergebnis lediglich € -0,4 Mio. betragen.

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt deutlich besser, als die Unternehmensleitung dies zu Jahresbeginn 2021 erwartet hatte. Maßgeblich zurückzuführen ist dies vor allem auf eine gute Nachfrage und zum Teil sehr gute Preise. Damit setzte die H&R den im Spätsommer 2020 begonnenen Erholungstrend zunächst über den Jahreswechsel hinaus fort und erreichte im Sommer 2021 das beste Quartalsergebnis des Geschäftsjahres 2021.

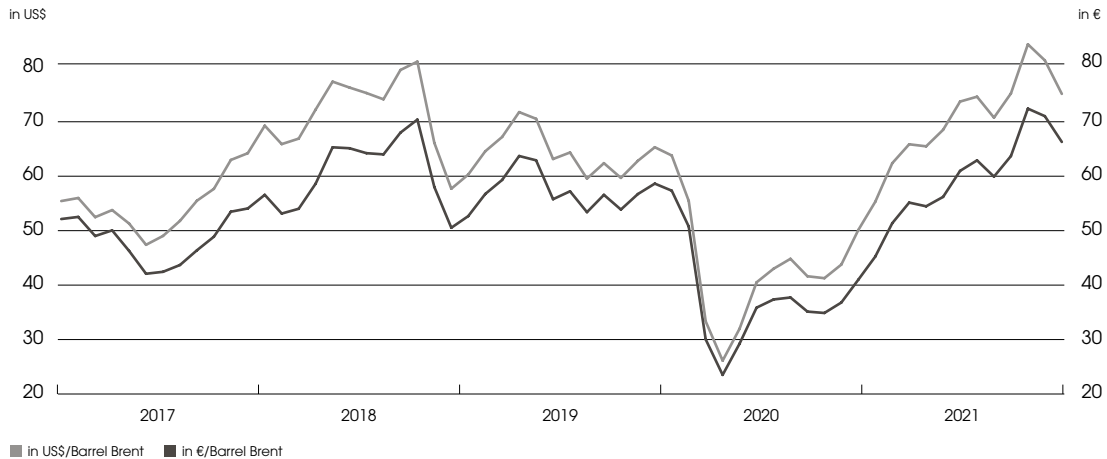
Ogleich die Dynamik ab dem Sommer etwas abnahm und sich das Klima besonders zum Jahresende hin deutlich eintrübte, erreichte die H&R mit einem operativen Ergebnis von € 132,5 Mio. auch auf Jahressicht einen Rekordwert.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung

G. 06 ÖLPREISENTWICKLUNG 2017-2021

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2021 mit € 1.188,4 Mio. (Vorjahr: € 873,0 Mio.) einen Umsatz oberhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2021: 96,3 %; Vorjahr: 95,4 %) wuchsen dabei in beiden Segmenten kräftig, mit 42,1 % im Segment ChemPharm Refining und 30,0 % im Segment ChemPharm Sales. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2021: 3,7 %; Vorjahr: 4,6 %) zeigte sich der Umsatzzuwachs mit 9,2 % etwas moderater.

Beim operativen Ergebnis (EBITDA) zeigte vor allem das Segment Refining eine erfreulich kräftige Erholung um 193,8 %, während das Segment Sa-

les sich mit 12,0 % weniger deutlich erholte. Die Verbesserung im Segment Kunststoff ist auf die Personalrestrukturierung der Vorjahre zurückzuführen.

Insgesamt weist die Gesellschaft im zweiten Jahr der Pandemie das beste Ergebnis seit Aufnahme seiner Börsennotierung aus: In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 132,5 Mio. (Vorjahr: € 55,8 Mio.). Die EBITDA-Marge verbesserte sich als Folge des gestiegenen Ergebnisses um 4,7 Prozentpunkte auf 11,1 %, nach 6,4 % im Geschäftsjahr 2020.

Bei gesunkenen Abschreibungen betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2021 insgesamt € 81,6 Mio. (Vorjahr: € -0,3 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbesserte sich auf € 73,4 Mio. nach € -10,4 Mio. im Jahr 2020. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € 50,2 Mio. (Vorjahr: € -9,0 Mio.).

Nach dem Verlust je Aktie von € -0,24 im Vorjahreszeitraum wurde für 2021 ein Gewinn je Aktie von € 1,35 verzeichnet.

T. 15 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	1.188,4	873,0	1.075,3	1.114,2	1.025,1
EBITDA	132,5	55,8	52,9	74,7	97,9
EBIT	81,6	-0,3	7,4	40,6	54,8
Ergebnis vor Steuern	73,4	-10,4	-1,2	33,7	46,2
Konzernergebnis der Aktionäre	50,2	-9,0	-1,4	21,6	32,1
Ergebnis pro Aktie	1,35	-0,24	-0,04	0,59	0,89

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2021 folgten die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts im Wesentlichen dem bereits seit Herbst 2020 anhaltenden Trend von hoher Nachfrage und attraktiven Margen. Die Mengen der abgesetzten Hauptprodukte übertrafen dabei sowohl im Segment Refining als auch im Segment Sales das Vorjahr. Zudem näherten sich beide Segmente weiter an und kamen auf vergleichbare Absatzvolumina.

Im Kunststoffbereich waren niedrige Auslastungen diverser Automobilhersteller bedingt durch den Halbleitermangel auch in der Auftragslage der GAUDLITZ spürbar. So war die Auftragslage insbesondere im ersten Halbjahr zwar deutlich über Vorjahresniveau, gleichzeitig war sie aber

von einer hohen Volatilität in Bezug auf die Abrufzahlen und -termine geprägt: Kunden reduzierten die Mengen und verschoben die Termine zum Teil extrem kurzfristig. Hinzu kamen Lieferschwierigkeiten unserer Lieferanten insbesondere im Bereich der Kunststoffgranulate. Beides forderte die Planung und Logistik im abgelaufenen Jahr deutlich heraus.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € 31,1 Mio. (Vorjahreswert: € -24,8 Mio.). Unser Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2021 um 42,1 % auf € 901,6 Mio. (Vorjahr: € 634,3 Mio.); dies ist eine direkte Folge der angezogenen Rohstoffpreise.

T. 16 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	1.188,4	873,0	1.075,3	1.114,2	1.025,1
Bestandsveränderungen	31,1	-24,8	-1,7	12,9	9,8
Sonstige betriebliche Erträge	29,6	28,0	25,6	27,3	26,5
Materialaufwand	-901,6	-634,3	-844,6	-877,5	-764,3
Personalaufwand	-99,2	-83,0	-88,5	-87,1	-86,0
Abschreibungen	-50,9	-56,1	-45,5	-34,2	-43,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-115,6	-103,2	-113,8	-115,4	-113,7
Betriebsergebnis	81,7	-0,3	6,9	40,2	54,3
Finanzergebnis	-8,4	-10,1	-8,1	-6,4	-7,8
Konzernergebnis vor Steuern	73,4	-10,4	-1,2	33,7	46,2
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	52,5	-7,8	0,1	22,3	29,5
Konzernergebnis der Aktionäre	50,2	-9,0	-1,4	21,6	32,1

Der Personalaufwand erhöhte sich infolge vertraglicher Tarifierungsanpassungen und höherer Ergebnisbeteiligungen aufgrund des guten Konzernergebnisses um 19,5 % auf € 99,2 Mio. (Vorjahr: € 83,0 Mio.).

Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten gab es, anders als im Vorjahr (€ 5,1 Mio.), nicht. Die Abschreibungen reduzierten sich daher spürbar von € 56,1 Mio. im Vorjahr auf € 50,9 Mio.

Der Finanzierungsaufwand verringerte sich im Jahr 2021 von € 10,6 Mio. auf € 8,9 Mio. Insgesamt betrug das Finanzergebnis € -8,4 Mio. und lag damit über dem Vorjahreswert von € -10,1 Mio.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment übertrafen das Vorjahr (rund 428.244 Tonnen) mit diesjährig rund 441.307 Tonnen leicht.

Wesentlich für den gleichzeitig höheren Segmentumsatz waren vor allem höhere Produktpreise. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 745,3 Mio. (Vorjahr: € 524,6 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments erholte sich hingegen mit € 103,4 Mio. nach € 35,2 Mio. im Vorjahr deutlich.

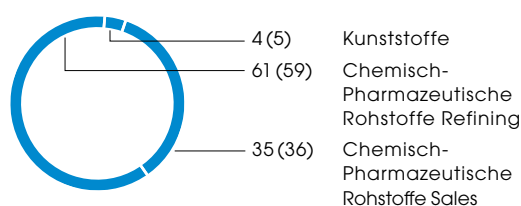
ChemPharm Sales. Im internationalen Segment verbesserte sich der Umsatz um 30,0 % auf € 412,2 Mio. (Vorjahr: € 317,0 Mio.). Zugleich verzeichneten wir einen deutlichen Absatzzuwachs von vorjährig rund 376.279 Tonnen auf 427.207 Tonnen für 2021. In unseren Tochter-

gesellschaften entwickelte sich das Ergebnis wie schon in den Vorjahren uneinheitlich. Insgesamt lagen die Erträge rund 12,0 % über unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 29,0 Mio. höher als noch im Vorjahr (2020: € 25,9 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 43,8 Mio. einen besseren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2020: € 40,1 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € -0,4 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein deutlich gestiegenes EBITDA von € 3,9 Mio. Im Jahr zuvor war das Ergebnis noch durch die Abschreibung der GAUDLITZ Inc. in den USA und Rückstellungen aus dem Restrukturierungsprogramm belastet.

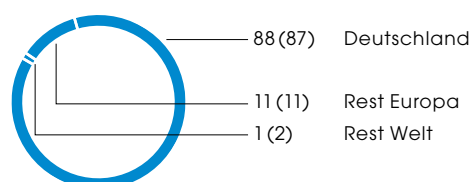
G. 07 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



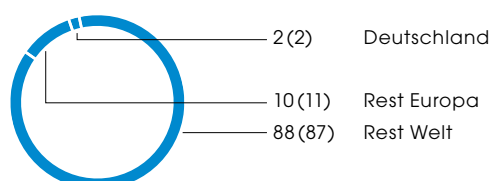
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



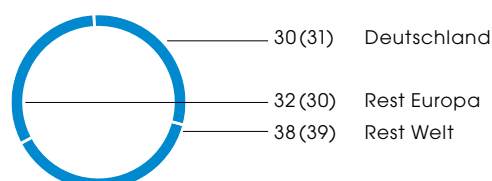
G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



T. 17 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse					
ChemPharm Refining	745,3	524,6	665,0	694,5	616,8
ChemPharm Sales	412,2	317,0	376,9	374,9	357,2
Kunststoffe	43,8	40,1	43,2	55,0	59,6
Überleitung	-12,8	-8,7	-9,9	-10,2	-8,5
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
ChemPharm Refining	103,4	35,2	29,2	46,0	63,7
ChemPharm Sales	29,0	25,9	30,7	30,1	34,4
Kunststoffe	3,9	-0,4	-4,9	3,0	3,7
Überleitung	-3,8	-4,9	-2,2	-4,4	-3,8

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir über einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit. Der Kredit hat aktuell ein Volumen von € 240,0 Mio. und eine Laufzeit bis Juli 2024. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 %.

T. 18 WESENTLICHE FINANZIERUNGSTRUMENTE DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 240,0	2018	20,3	25.07.2024
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	8,2	31.12.2023
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	6,5	30.06.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	10,1	30.06.2026
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	10,4	30.09.2027
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	0,75	30.06.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	0,75	30.06.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	0,75	30.06.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	0,75	30.06.2023
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	4,5	31.03.2027
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	13,3	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	13,3	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	30,0	2021	30,0	16.12.2023

Per 31. Dezember 2021 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 207,7 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend vom verbesserten Konzernergebnis von € 52,5 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 37,4 Mio. (Vorjahr: € 60,1 Mio.). Hierin sind die von € 57,9 Mio. auf € 52,1 Mio. gesunkenen Abschreibungen enthalten. Ganz wesentlich

wirkten sich jedoch die deutlich höheren Veränderungen des Net Working Capitals aus, die sich auf € -98,8 Mio. (Vorjahr: € 4,9 Mio.) beliefen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit stieg von € -38,1 Mio. auf € -48,6 Mio. an. Den wesentlichen Posten hierbei bildeten € -46,6 Mio., die für dies-jährig höhere Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2020: € -37,1 Mio.). In Summe verringerte sich der Free Cashflow auf € -11,1 Mio. (Vorjahr: € 22,0 Mio.).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss von € 2,5 Mio. (Vorjahr: € -57,7 Mio.). Auch 2021 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -196,6 Mio.; 2020: € -133,6 Mio.). Gleichzeitig erhöhte sich

jedoch auch die Summe neu aufgenommener Finanzverbindlichkeiten auf € 198,9 Mio. (2020: € 76,0 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 48,9 Mio. nach € 55,0 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des 4. Quartals 2021 weisen wir einen erholten operativen Cashflow von € 24,3 Mio. aus (Q4/2020: € 15,6 Mio.). Trotz höherer Investitionstätigkeit von € -9,9 Mio. (2020: € -7,9 Mio.) verbesserte sich der Free Cashflow für das 4. Quartal 2021 auf € 14,4 Mio. (Q4/2020: € 7,6 Mio.).

Das Unternehmen war 2021 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 141,8 Mio.

T. 19 FINANZLAGE

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37,4	60,1	95,9	23,3	46,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	48,6	-38,1	-75,1	-69,7	-58,1
Free Cashflow	-11,1	22,0	20,6	-46,4	-11,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2,5	-57,7	25,4	33,2	15,3
Finanzmittelfonds am 31.12.	48,9	55,0	94,8	46,5	59,0

Investitionen

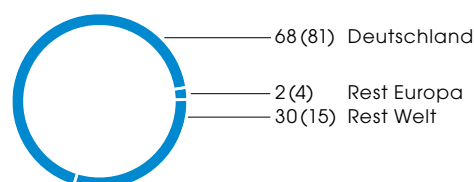
Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 48,2 Mio. fast doppelt so hoch wie Vorjahr (2020: € 24,7 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir 2021 insgesamt € 46,4 Mio. (Vorjahr: € 24,0 Mio.). Mit € 32,5 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; die Mittel wurden für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 13,9 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betrugen die Investitionen in Sachanlagen € 1,6 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.).

G. 11 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



Insgesamt bestand zum 31. Dezember 2021 ein Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 15,4 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

T. 20 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
ChemPharm Refining	32,5	19,9	75,3	84,5	54,2
ChemPharm Sales	13,9	4,2	5,8	4,0	3,9
Kunststoffe	1,6	0,6	1,7	2,9	0,8
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	0,2	-	0,1	0,1	-
Konzern	48,2	24,7	82,8	91,6	59,1

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2021 lag die Bilanzsumme bei € 874,4 Mio. (31. Dezember 2020: € 745,7 Mio.). Auf der Aktivseite verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 48,9 Mio. nach € 55,0 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen zogen im Stichtagsvergleich mit 54,0 % kräftig auf € 125,6 Mio. an (31. Dezember 2020: € 81,6 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, erhöhten sich größtenteils als direkte Folge des höheren Materialaufwands um 67,4 % auf € 177,0 Mio. (2020: € 105,8 Mio.). Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2021 um 42,5 % auf € 383,0 Mio. an, nach € 268,8 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 43,8 %.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Geschäftsjahr 2021 leicht um 3,0 % auf € 491,4 Mio. zu (31. Dezember 2020: € 476,9 Mio.). Hierbei erhöhte sich das Sachanlagevermögen von € 412,2 Mio. auf € 432,4 Mio. Die Geschäfts- und Firmenwerte lagen unverändert bei € 17,4 Mio.,

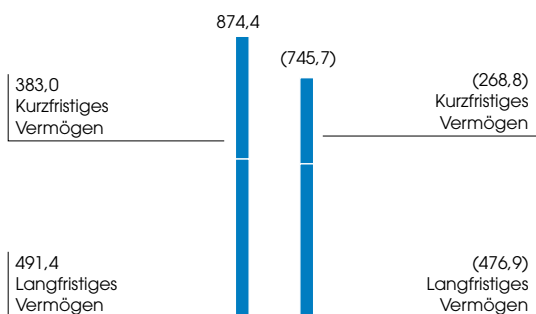
die sonstigen finanziellen Vermögenswerte stiegen auf € 16,2 Mio. (2020: € 11,6 Mio.). Die aktiven latenten Steuern reduzierten sich von € 17,2 Mio. auf € 6,2 Mio.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 56,2 %.

Auf der Passivseite der Bilanz stiegen die kurzfristigen Schulden um 9,0 % von € 203,2 Mio. auf € 221,6 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 25,3 % (31. Dezember 2020: 27,2 %). Den als Folge der Tilgung bestehender Darlehen gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 87,4 Mio. auf € 54,2 Mio. standen höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 94,6 Mio. (31. Dezember 2020: € 80,5 Mio.) gegenüber. Einen Anstieg verzeichneten auch die Ertragsteuerverbindlichkeiten mit € 7,7 Mio. (31. Dezember 2020: € 2,7 Mio.) und die Sonstigen Rückstellungen mit € 20,2 Mio. (31. Dezember 2020: € 9,4 Mio.). Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten lagen bei € 7,8 Mio. (31. Dezember 2020: € 0,6 Mio.) und die Sonstigen Verbindlichkeiten stiegen auf € 23,5 Mio. (31. Dezember 2020: € 10,9 Mio.).

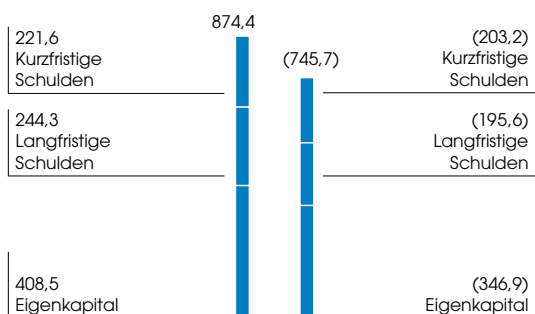
G. 12 AKTIVA 2021

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



PASSIVA 2021

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Die langfristigen Schulden stiegen im gleichen Zeitraum um 24,9 % auf € 244,3 Mio. (31. Dezember 2020: € 195,6 Mio.), was einem von 26,2 % auf 27,9 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von € 43,0 Mio. auf € 87,6 Mio. und machten somit den Hauptanteil der Veränderungen aus. Die Verbindlichkeiten Leasing zogen um rund 18,7 % auf € 44,6 Mio. an.

Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 408,5 Mio. (31. De-

zember 2020: € 346,9 Mio.). Vor allem infolge der deutlich verbesserten Gewinnrücklagen lag es damit rund 17,9 % höher als noch im Vorjahr.

Da sowohl die Bilanzsumme als auch das Eigenkapital anstieg, lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag auf einem nahezu unveränderten Niveau bei 46,7 % (31. Dezember 2020: 46,5 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) erhöhte sich um 4,6 Prozentpunkte von 35,3 % auf 39,9 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 21 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2021	2020	Veränderung
Umsatzerlöse	1.000	980	20
Sonstige betriebliche Erträge	1.784	1.799	-15
Personalaufwand	-753	-678	-75
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-24	-12	-12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.463	-7.063	-7.874
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	55.703	12.239	43.464
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-417	-8.650	8.233
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.188	1.744	-556
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.981	4.658	-1.677
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-7.974	0	-7.974
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.616	-4.519	903
Ergebnis vor Steuern	42.408	497	41.911
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.500	-2.071	4.429
Sonstige Steuern	-6	-33	27
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	35.902	-1.608	34.289
Gewinn-/Verlustvortrag	12.468	14.075	-1.607
Bilanzgewinn/-verlust	48.370	12.468	35.902

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2021 ha-

ben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit

rund € 1,0 Mio. annähernd auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum mit knapp € 0,8 Mio. etwas höher als 2020 (€ 0,7 Mio.). Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen stiegen von T€ 12 auf T€ 24. Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit € 1,8 Mio. unverändert.

Deutliche Verbesserungen gab es bei den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, die von € 12,2 Mio. auf € 55,7 Mio. anstiegen. Gleichzeitig sanken die Aufwendungen aus Verlustübernahmen deutlich auf € 0,4 Mio. (2020: € 8,6 Mio.).

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der

KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gingen wegen des geringeren Bedarfs nach unten, von € 4,7 Mio. auf € 2,9 Mio. Ebenso reduzierten sich die Finanzierungskosten 2021: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken von € 4,5 Mio. auf € 3,6 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € 42,4 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.). Dem Steueraufwand von € 2,0 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein höherer Aufwand von € 6,5 Mio. gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen deutlichen Jahresüberschuss von € 35,9 Mio. (2020: € -1,6 Mio.).

T. 22 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN T€	2021	2020	Veränderung
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20	0	20
Immaterielle Vermögensgegenstände	20	0	20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21	28	-7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	10	-10
Sachanlagen	21	38	-17
Anteile an verbundenen Unternehmen	123.735	124.675	-940
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51.388	55.178	-3.790
Beteiligungen	2.568	1.050	1.518
Finanzanlagen	177.691	180.903	-3.212
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49	22	27
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	206.080	172.785	33.145
Sonstige Vermögensgegenstände	1.699	128	1.571
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	207.828	172.935	34.893
Wertpapiere	41	41	0
Guthaben bei Kreditinstituten	1.692	156	1.536
Umlaufvermögen	209.561	173.132	36.429
Rechnungsabgrenzungen	0	40	-40
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21	34	-13
Aktiva	387.314	354.147	33.167
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	0
Kapitalrücklage	59.899	60.340	-441
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	0
Bilanzgewinn/-verlust	48.370	12.468	35.902
Eigenkapital	233.291	197.830	35.461
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.690	1.763	-73
Steuerrückstellungen	6.366	169	6.197
Sonstige Rückstellungen	1.437	1.221	216
Rückstellungen	9.493	3.153	6.340
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119.127	111.481	7.646
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	329	266	63
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.040	40.795	-15.755
Sonstige Verbindlichkeiten	34	622	-588
Verbindlichkeiten	144.530	153.164	-8.634
Passiva	387.314	354.147	33.167

Die Bilanzsumme der H&R KGaA erhöhte sich zum 31. Dezember 2021 um gut 9,3 % auf € 387,3 Mio. (31. Dezember 2020: € 354,1 Mio.). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich auf € 51,4 Mio. (Vorjahr: € 55,2 Mio.), standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert. In Summe blieb das Finanzanlagevermögen mit € 177,7 Mio. unter dem Vorjahreswert von € 180,9 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 172,8 Mio. auf € 206,1 Mio. erhöht. Bedingt wurde dies vor allem durch gestiegene Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich signifikant von T€ 156 auf € 1,7 Mio.

In Summe erhöhte sich das Umlaufvermögen von € 173,1 Mio. auf € 209,6 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich das gezeichnete Kapital (2020: € 95,2 Mio.) nicht und die Kapitalrücklage (2021: € 59,9 Mio.; 2020: € 60,3 Mio.) kaum. Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen mit € 29,9 Mio. ebenfalls dem Vorjahreswert.

Der im Berichtszeitraum erzielte deutlich verbesserte Jahresüberschuss in Höhe von € 35,9 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 48,4 Mio. verbesserte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2021 bei € 233,3 Mio. gegenüber € 197,8 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote lag trotz der höheren Bilanzsumme deutlich erhöht bei 60,2 % (31. Dezember 2020: 55,8 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen aufgrund der Zinsentwicklung erneut leicht zurück. Höhere Steuerrückstellungen belasteten hingegen das Ergebnis, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 9,5 Mio. das Vorjahresniveau deutlich übertraf (31. Dezember 2020: € 3,2 Mio.).

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich auf € 144,5 Mio. (31. Dezember 2020: € 153,2 Mio.), was ganz wesentlich auf deutlich gesunkene Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 25,0 Mio.; Vorjahr: € 40,8 Mio.) zurückzuführen ist.

Insgesamt blickt die Unternehmensleitung der H&R KGaA zufrieden auf eine deutlich erholte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zurück.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2021 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH

und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,42 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Gemäß der genannten Meldung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Entsprechend einer informellen Meldung zum Jahresende 2021 hält Herr Nils Hansen darüber hinaus einen Anteil von 1,69 % der Aktien in Privatbesitz, sodass sich daraus der ihm zurechenbare Anteil am Grundkapital von 61,42 % ergibt.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich

haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Zudem ist der Aufsichtsrat gemäß § 4 Abs. 5 ermächtigt, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist die Satzung anzupassen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 um bis

zu € 19.940.383,37 durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. Wandlungspflicht, die von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt dabei zu dem Wandlungs- bzw. Optionspreis, der nach Maßgabe der genannten Ermächtigung jeweils festgelegt wird.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2018 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2023 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 24.000.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2018“). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem

die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs.5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;

b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten ausgegeben werden;

c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs.1 Satz 1 und Abs.2 Satz 1, 186 Abs.3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch, falls dieser Wert geringer ist, im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs.1 Satz 1 und Abs.2 Satz 1, 186 Abs.3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen

während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs.4 Satz 2, 186 Abs.3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs.1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs.3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs.3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;

e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018 dürfen 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 20 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung

von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss, die zu einer Anrechnung auf die vorgenannte 20 %-Grenze geführt hat, diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die erfolgte Anrechnung.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmangebotes stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmangebotes mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R

Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2021 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Betroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nichtfinanzieller Bericht

Die Nichtfinanzielle Erklärung wird für 2021 erstmalig einer freiwilligen Prüfung gemäß ISAE 3000 unterzogen und wird unter der Bezeichnung „Nichtfinanzieller Bericht“ im Nachhaltigkeitsbericht 2021 bis zum 30. April 2022 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsberichte zum Download bereitgestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2021 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Möglicherweise führen jedoch die Entwicklungen des Ukrainekrieges im weiteren Jahresverlauf zu signifikanten Auswirkungen. Aufgrund der volatilen Situation sind diese jedoch aktuell nur eingeschränkt zu beziffern. Wir haben dennoch den Themenkomplex qualitativ gewürdigt und in unseren Ausführungen zum Risiko- und Prognosebericht berücksichtigt.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission – COSO)-Modells (Enterprise Risk Management-Integrated Framework), eines von der amerikanischen Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i.d.R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Risikokatalog/Inventarliste und integriertem Erfassungsbogen, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sicher-

gestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, sondern jährlich auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R-Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das inter-

ne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und stellen so sicher, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse sichergestellt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden unter anderem durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2021 beschränkten wir uns im FX-Sicherungsbereich auf Mikro-Hedging einzelner Risikopositionen im Bereich kurzfristiger Fremdwährungs-Buchpositionen, deren Fortbestand während des Sicherungszeitraums von der sichernden Einheit überwacht wird. Angesichts der Laufzeiten von maximal sechs Monaten blieben die Marktwerte und somit auch die Counterparty-Risiken überschaubar. Ergänzend haben wir zwei Rohstoffpreisswaps mit Laufzeit bis Ende 2022 abgeschlossen, die in Kombination zu einer Stabilisierung der im Kuppelproduktbereich, insbesondere im Bitumengeschäft, erzielbaren Gewinnspanne führen. Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität werden u. a. monatlich Änderungen in den Planungsmengen der Risikopositionen mit den Sicherungsmengen abgeglichen sowie die Marktwertbewegungen von Grund- und Sicherungsgeschäft verfolgt. Rohstoffhedges werden auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Offene Positionen aus Zinsderivaten und Rohstoffhedges lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 23 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

¹⁾ Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2022 € 50,0 Mio. unterschreitet.

Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 50,0 Mio. pro Jahr unterschreitet.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 50,0 Mio.

²⁾ 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintritts-

wahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 24 UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintritts- wahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risiko- klassifizierung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken				
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken durch COVID-19	möglich	signifikant	hoch	höher
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	höher
Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus den Auswirkungen des Ukrainekrieges	wahrscheinlich	signifikant	hoch	höher
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	möglich	moderat	mittel	unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken				
Betriebstechnische Risiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert
IT-Risiken/Cybersecurity	möglich	signifikant	hoch	höher
Finanzrisiken				
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Währungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risiko-, Chancen- und Prognosedarstellung grundsätzlich gleichermaßen für Konzern und KGaA. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organ-

trägerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Dies gilt vor allem für solche Risiken, die sich auf die operativen Prozesse und die unmittelbare Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften beziehen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten schwanken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören neben globalwirtschaftlichen Schwächephasen vor allem auch geopolitische Spannungen – zum Jahresende 2021 zeichnete sich bereits eine Verschärfung des Ukraine Konflikts ab –, die einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben können.

Auch 2021 kann angesichts anhaltender Pandemieeffekte, Rohstoff- und Logistikschwierigkeiten durchaus noch als eine solche Schwächephase bezeichnet werden. Mit Blick auf die Ertragslage lässt sich für das vergangene Geschäftsjahr jedoch feststellen, dass sich die höhere Nachfrage und die verbesserten Margen positiv ausgewirkt haben.

Obgleich damit 2021 Opportunitäten genutzt werden konnten, adressiert H&R die negativen Effekte aus Nachfrage- und Margenschwankungen im Generellen.

Als mittelfristig strategisch sinnvolle Antwort auf die Herausforderung geringerer Nachfragen und Margen streben wir nach wie vor eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten an, mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Raffinerieprozess zielgerichtet Spezialitäten mit hoher Marge zu produzieren, kann dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Grundsätzlich bleibt dennoch ein Risiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und der potenziell signifikanten Auswirkungen immer noch als hoch bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch –

abhängig von der Entwicklung der Branche. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. 2021 gab es zum Teil Schließungen der Automobilhersteller und Zulieferer, vor allem bedingt durch Schwierigkeiten der wichtigen asiatisch-europäischen Lieferketten. Infolgedessen konnten wir zwar gleich viele Kunststoffteile absetzen wie im Vorjahr, waren aber aufgrund teils sehr kurzfristiger Abnahmetermine bzw. Verschiebungen zu mehr Flexibilität gezwungen. Die durchgeführten Personalrestrukturierungsmaßnahmen und die Verschlankung im Werkzeugbau machten sich im Berichtsjahr erstmals nennenswert bemerkbar. Grundsätzlich bleiben im derzeitigen konjunkturellen Umfeld die Risiken trotzdem hoch.

Risiken durch Fortbestand der COVID-19-Pandemie (Risikoklassifizierung hoch). Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass sich die Pandemie nicht nur fortsetzen, sondern durch Virusmutationen verschärfen könnte. Geschieht dies nicht, so könnten allerdings auch bisherige Varianten zu einer erhöhten Infektionsrate und Ausfällen in vielen Teilen der Gesellschaft und des Wirtschaftslebens führen. Möglicherweise wäre H&R hiervon unmittelbar, über den Ausfall eigener Mitarbeiter, oder mittelbar durch Ausfälle bei unseren Abnehmerindustrien und Rohstofflieferanten bzw. durch Störungen der Energieversorgung oder Logistikketten betroffen.

Nach nunmehr zwei Jahren Pandemiegeschehen gehen wir nicht von einem derartigen Szenario aus, halten die Auswirkungen jedoch (zumindest temporär) für so signifikant, dass wir das Risiko als „hoch“ einstufen.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risikoklassifizierung mittel). H&R ist grundsätzlich auf die Versorgung mit Rohstoffen angewiesen und trägt somit ein Risiko dafür, dass diese Rohstoffe ausreichend zur Verfügung stehen. Solange ein wesentlicher Teil unserer Rohstoffe extern beschafft werden muss, besteht grundsätzlich das Risiko, dass deren Beschaffung durch Umstände, die nicht von H&R steuerbar sind (Kriege, Pandemien, Umweltkatastrophen etc.) erschwert werden könnten. Entsprechend diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne

aus unterschiedlichen Regionen der Welt. Einen weiteren Teil kaufen wir über den Spotmarkt ein.

Auch im Kunststoffsegment bestehen im Grundsatz die gleichen Risiken. Daher zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung auch hier darauf ab, sich für wichtige Rohstoffe stets mehrerer Lieferanten zu bedienen. 2021 mussten wir trotz dieser Diversifizierung in der Beschaffung eine Verknappung wichtiger Granulatrohstoffe feststellen.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Risiken aus den Auswirkungen des Ukraine-Krieges (Risikoqualifizierung hoch). Die Verschärfung des Ukraine-Konflikts, der mit dem Angriff Russlands auf den Nachbarstaat zu einem Krieg eskaliert ist, bündelt diverse der vorgenannten Risiken zu einem Cluster. So hat Russland in der Vergangenheit eine durchaus wichtige Rolle in der Versorgung mit Rohstoffen eingenommen. Sollten Rohstoffe nicht mehr zur Verfügung stehen oder bewusst nicht mehr gekauft werden, so wäre diese Lücke durch andere Lieferanten unseres Netzwerks zu schließen. Grundsätzlich ist dies möglich. Da die Beschaffung von Rohstoffen jedoch auch andere Marktteilnehmer und Industrien betrifft, wird dies wohl aller Voraussicht nach mit höheren Beschaffungspreisen verbunden sein. Zudem könnten andere Versorgungswege auch höhere Logistikkosten mit sich bringen. Sämtliche Faktoren müssten wir wiederum an unsere Kunden weitergeben. Grundsätzlich handelt es sich hierbei jedoch nicht um ein spezifisches Problem der H&R, sondern betrifft Europa in seiner Gesamtheit.

Darüber hinaus würden sich die Betriebskosten für unsere deutschen Produktionsstandorte er-

höhen, sofern die Energiepreise auch weiterhin stark steigen sollten.

Dies könnte der Fall sein, falls Deutschland seinen Gasbedarf nicht mehr aus russischen Quellen decken will oder kann. Eine Umstellung auf andere Versorgungsquellen, etwa LNG aus den Golfstaaten oder Gas aus den USA ist wahrscheinlich, würde jedoch wegen des Zeitaufwands zumindest kurzfristig keine verbilligenden Auswirkungen auf Gas- und Energiekosten haben.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und aus dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch). Ein Risiko für beide ChemPharm-Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. So sind etwa Grundöle der Gruppen II und III qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Dennoch lässt sich für die letzten beiden Jahre festhalten, dass ein Verdrängungswettbewerb nicht stattgefunden hat und die Nachfrage nach unseren Produkten in diesem Bereich auf einem hohen Niveau lag. Gleichwohl wollen wir unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen sowie ein veränderter Rohstoffeinsatz von nachwachsenden und synthetisierten Produkten im Vordergrund steht, forcieren. Auf diese Weise streben wir eine Transformation unseres eigenen Produktportfolios an und schaffen quasi eigene Substitute für unsere heutigen Produkte.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen lässt sich wegen der Vielzahl an unbekannten Faktoren nicht quantifizieren.

Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung mittel). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es, die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse ein-

bringen. Zudem identifizieren und überwachen wir die sich verändernden Anforderungen mithilfe unserer internen Compliance-Organisation.

Steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau. Wir richten unsere Unternehmensstrategie daran aus und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften leisten.

Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen und Optimierungen im Laufe der vergangenen Jahre ist der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Er ist zudem energieintensiv. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

Betriebstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen kohlenwasserstoffbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen oder Naturereignisse können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwerten koordiniert werden, können wir betriebstechnische Risiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz-, Sicherheits- und Brandschutzmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Betriebssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten bei, sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile. Dabei orientieren wir uns an den strengen ISO-

und IATF-Normen. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Durch umfassende Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der eigenen Mitarbeiter wurde 2021 die Anzahl von COVID-19-Verdachts- oder gar Infektionsfällen in unseren Standorten so unter Kontrolle gehalten, dass es zu keinerlei Einschränkungen der operativen Abläufe kam.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung mittel). Der Vertrieb der Produkte des Segments ChemPharm Refining läuft aufgrund langfristiger vertraglicher Bindungen und langjähriger Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste unter anderem kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um den damit deutlich erhöhten Net-Working-Capital-Bedarf zu decken und für die Rohstoffbeschaffung an beiden Standorten aufkommen. Entsprechend könnte dies zu einer deutlichen Belastung des Nettoverschuldungsgrades führen.

Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „signifikant“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „gering“. Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilseigner

an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in die nachhaltige Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren.

Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen und die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

IT-Risiken/Cybersecurity (Risikoklassifizierung hoch). Die fortschreitende Digitalisierung bietet große Chancen für den Konzern. Insbesondere in den vergangenen beiden Jahren haben wir unsere IT-Struktur an die pandemiebedingten Bedürfnisse angepasst und einem Großteil unserer Mitarbeiter die Ausübung ihrer Tätigkeiten per Remote- oder Homeoffice-Lösungen ermöglicht. Grundsätzlich besteht das Risiko, als Unternehmen nicht immer schnell und angemessen auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren zu können (Stichwort: kurzfristige Umsetzung der Homeoffice-Pflicht/3G-Regel am Arbeitsplatz). Gleichzeitig wissen wir, dass die Digitalisierung generell mit Risiken verbunden ist, etwa in Form von Cyberangriffen. Unter Umständen könnten

solche Angriffe zu einer Beeinträchtigung der IT-Systeme führen, die nur mit erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand zu beheben wären. Wir arbeiten daher kontinuierlich an der Sicherheit unserer digitalen Technologien und Systeme, um Cyberrisiken bestmöglich zu adressieren, unsere Mitarbeiter zu schulen und Schäden von unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie vom Unternehmen abzuwenden. Zudem erfassen wir IT- und Cybersecurity-Risiken als Teil unserer Abfragen zum konzernweiten Risikoinventar.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher in der Regel unmittelbar bei der H&R KGaA selbst. Ergänzend zu den im Folgenden detailliert erläuterten Risiken besteht möglicherweise auch zukünftig ein übergeordnetes Risiko in einer Fortsetzung der COVID-19-Pandemie, die zu ertragsmindernden Effekten auf die operativen Abläufe, und damit auch auf die Finanz- und Vermögenslage haben könnte.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2022 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es wider Erwarten zu einem Bruch dieser Covenants kommen, könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“. Grundsätzlich verfolgen wir bezüglich dieses Risikos einen proaktiven Ansatz, indem die Gesellschaft mit den Finanzierungspartnern die Finanzierungsbedingungen bereits frühzeitig neu verhandelt. So haben wir auch 2021 agiert und für uns Spielräume genutzt, um auf Basis der besseren Ergebnisse 2021 unsere Finanzierungen zu optimieren. Obgleich wir damit das Risiko insoweit vermindert haben, bleibt es im Ergebnis aufgrund der Bedeutung der Finanzierung als „hoch“ einzuschätzen.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Dementsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen, der zum Jahresende für Barkredite in Höhe von € 20,3 Mio., für Bürgschaften in Höhe von € 2,5 Mio. sowie für Kreditaufträge/Garantien für Linien in China in Höhe von € 13,6 Mio. genutzt wurde.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt.

Risiken aus zukünftigem Refinanzierungsbedarf (Risikoklassifizierung mittel). In Höhe der ausgewiesenen kurzfristigen Finanzierungen bestehen Refinanzierungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Ziehungen unter dem Konsortialkredit, aus Darlehen unserer chinesischen Tochtergesellschaften und aus Fälligkeiten aus KfW-Tilgungsdarlehen zusammensetzen. Der Konsortialkreditvertrag in Höhe von maximal € 240,0 Mio. sowie die bestehenden liquiden Mittel fangen den Großteil der kurzfristigen Refinanzierungsrisiken ab.

Es ist aber nicht sichergestellt, dass eine Refinanzierung in der Zukunft zu gleichen oder zu günstigeren Konditionen gelingen wird. Grundsätzlich zeigen sich Banken an einem weiteren Kreditengagement bei der H&R KGaA interessiert. Da das

Risiko der finanzierenden Banken auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft überschaubar ist (kurzfristig veräußerbare Rohstoff- und Produktbestände), gehen wir grundsätzlich weiterhin von erfolgreichen Abschlüssen für die zukünftig erforderlichen Anschlussfinanzierungen aus. Sollte dies nicht gelingen, müsste die Gesellschaft einen höheren Anteil ihrer Zahlungsmittel zur Rückzahlung dieser Beträge aufbringen. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering). Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleistern unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken wägen wir stets gegen die

finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Marktzinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen.

Weitere Risiken aus fallenden Zinsen bestehen aus lokal angelegten Zahlungsmittelüberschüssen von Auslandsbeteiligungen in den jeweiligen Währungen. Risiken eines erhöhten Zinsaufwands durch steigende Zinsen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2022 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld abhängig, insbesondere der Zinsentwicklung. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Risikosituation

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten 12 bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Markt- und Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel). Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Marktes mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach rohöl-basierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation oder allgemeine Erholungen der Märkte, könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Gleichzeitig besteht jedoch auch in einer gegenläufigen Entwicklung des Marktes eine Chance für H&R: So haben die letzten 18 Monate mit ihren Pandemieauswirkungen (Rückgang des Auto- und Flugverkehrs) zur erheblich geringeren Kraftstoff- und Grundölproduktion der oben erwähnten großen Raffineriebetreiber geführt. H&R hingegen hat diese Produkte dem stark nachfragenden Markt auch weiterhin anbieten können und profitierte von guten Margen. Sollten vergleichbare Effekte auch 2022 fortbestehen oder sich gar verfestigen, etwa durch eine endgültige Kapazitätsreduzierung wesentlicher Marktteilnehmer, so könnten diese die Erlös- und Ertragslage der Gesellschaft positiv beeinflussen.

Auch die perspektivisch zunehmende gesellschaftliche Nachfrage nach Produkten mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder sogar klimaneutral erzeugten Qualitäten könnte H&R weitere Chancen verschaffen. Unsere „3-Säulen-Strategie“ und die bereits faktischen Möglichkeiten, mit grünem Wasserstoff in unseren Prozessen „traditionelle“ mineralölbasierte Produkte zu veredeln, sind ein erster Schritt in diese Richtung. Gleichzeitig eröffnet der grüne Wasserstoff, in Verbindung mit grünem CO₂, weitere konkrete Möglichkeiten: Aus beiden Stoffen zusammen lassen sich im Zuge der Synthetisierung langkettige Kohlenwasserstoffverbindungen gewinnen. Mit dem Projekt NextGate wollen wir am Hamburger Standort aus diesen nichtfossilen Grundstoffen sowohl E-Fuels als auch Synthesewachse produzieren. Für beide Produkte dürfte der Markt große Chancen eröffnen.

Vor allem im internationalen Geschäft haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein profitables Geschäft gelegt. Für 2022 rechnen z. B. die Forscher des DIW aus Berlin mit einem Anstieg der Weltproduktion um 4,8 %. Sicherlich liegen die Chancen hier in einem Abbau der Logistikschwierigkeiten in Asien und einer besseren Rohstoff- und Zwischenprodukteversorgung.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen. Das zunehmend dynamischere Streben der Automobilhersteller hin zur Elektromobilität kann für zusätzliche Impulse sorgen, da die größere Reichweite leichter Fahrzeuge ein wesentliches Verkaufsargument darstellen kann.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells: Neben der Flexibilität in der Anlagensteuerung sowie der Fähigkeit zur aktiven Gestaltung der Ausbeutestruktur fokussieren wir uns vor allem auf den richtigen, diversifizierten Rohstoffeinsatz. Im Geschäftsjahr 2021 haben sich positive Effekte aus der Verwendung spezifischer fossiler Rohstoffe zur Geschäftsmodell-Transformation verzögert. Ursächlich war vor allem eine nur unzureichende Verfügbarkeit geeigneter Qualitäten, die in den von uns als mögliche Lieferanten ausgewählten Raffinerien nicht bzw. nicht in dem gewünschten Maße oder aber zu nur unvorteilhaften Lieferkonditionen anfielen. Unabhängig davon stufen wir das Potenzial als groß ein: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen. Zusätzlich haben wir erste Erfolge in der Verwendung nachhaltiger Rohstoffe, etwa auf Wasserstoff- oder Kohlendioxidbasis erzielen können und sehen mit der Inbetriebnahme der NextGate-Anlage zum Jahresanfang großes Potenzial für eine zukünftige Skalierung dieser Technologie auf eine industrielle Größenordnung.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, über die wir schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenraffinerien ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO₂-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht. Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO₂ bzw. den daraus zu gewinnenden Produkten.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des zukünftig veränderten Rohstoffeinsatzes sehen wir auch weiterhin Chancen für die Vermarktung unserer margin schwächeren Produkte: Sowohl Bitumen als auch Cracker Feed für andere Raffinerietypen haben sich in den letzten beiden Jahren gut verkauft und erzielten durchaus auskömmliche Margen.

Im Kunststoffbereich betreibt die GAUDLITZ neben dem Stammsitz in Coburg mit Standorten in Tschechien und China zusätzliche Produktionskapazitäten mit zusätzlichen Low-Cost-Vorteilen bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten. Sollte sich die Tendenz der Automobilhersteller und Zulieferer fortsetzen, die Produktion in diese Länder zu verlegen, so könnten sich für die GAUDLITZ Vorteile durch die Stärkung der dortigen Einheiten ergeben.

Für die Automobilbranche wird entscheidend sein, wie die Transformation der Antriebstechnik vom Verbrenner hin zu E-Mobilität gelingt. Schafft es die Branche, attraktive Angebote für einen Umstieg anzubieten, blieben grundsätzlich die individuelle Fahrzeugnutzung und damit eine Gesamtzahl an Fahrzeugen erhalten. Komponentenhersteller wie die H&R-Tochter GAUDLITZ werden sich ebenfalls auf eine neue Art der Mobilität einstellen müssen. Sie könnten aber auch von der Situation profitieren: Um die Reichweiten zu optimieren könnten weitere Metallbauteile durch Kunststoffe ersetzt werden. Gleichzeitig dürften die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2022 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine maßgebliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen. Das betrifft sowohl den klassischen Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe als auch das Geschäft mit Kunststoff-Präzisionsbauteilen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: Im Segment ChemPharm Refining als Raffineriebetreiber und Produzent in Deutschland, in der Weiterverarbeitung des Segments ChemPharm Sales im Ausland und in der weltweiten Distribution. Das Geschäftssegment Kunststoffe verfügt mit Standorten in Deutschland und dem Ausland über eine vergleichbare Aufstellung. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netzwerk von bewährten Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Marktes stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs und Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region. Im Kunststoffgeschäft orientieren wir uns an unseren Kunden und sehen vor allem deren Produktion in Osteuropa und China als wichtige Abnehmer.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger Spezialitäten aus. Um dem stark zunehmenden Nachhaltigkeitsgedanken in vielen unserer Abnehmerindustrien und weiten Teilen der Gesellschaft gerecht zu werden, transformieren wir unser Betriebsmodell für die Raffinerien. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Rohstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Gleichzeitig verändern und erweitern wir unsere Feedstock- und Zwischenproduktportfolios auf kohlenwasserstoffbasierte Qualitäten, die zukünftig weniger auf fossiler als vielmehr auf nachhaltiger Grundlage aufbauen sollen.

Produkte und Dienstleistungen

Mit den soeben genannten Veränderungen im Betriebsmodell der Raffinerien planen wir dort direkt bzw. über unser Segment Sales ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anzubieten. Mit einem erwähnten wesentlichen Unterschied: Was bislang rohölbasiert produziert wurde, soll zukünftig auf pflanzlicher, recycelter oder synthetisierter Basis entstehen. Mit einem klimafreundlichen Produktportfolio unterstützt H&R ihre Kunden bei deren Nachhaltigkeitsansätzen.

Der Kunststoffbereich strebt an, sein Bestands-geschäft mit europäischen Kunden aus dem Bereich E-Mobilität zu stärken und sich bei Kunden in China durch eine Vertriebsinitiative im Bereich Medizintechnik und Industrie in Stellung zu bringen.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2022

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Bleibe die Pandemie auch 2022 ein Thema globaler Bedeutung, so täte sie dies doch aller Voraussicht nach angesichts der Erfahrungen der letzten

beiden Jahre mit einer gewissen Planbarkeit. Geopolitisch wird der Krieg in der Ukraine Auswirkungen haben, deren Dauer und Umfang aktuell noch nicht abzusehen sind.

Noch vor Beginn des Konflikts bezifferte das IfW in Kiel aktuell das erwartete Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts für das Jahr 2022 zu Jahresbeginn mit 4,0 Prozent. Die Erholung der Weltwirtschaft wird sich nach Auffassung des Internationalen Währungsfonds (IMF) 2022 auf ein Wachstum von 4,9 % belaufen.

Aktuellere Prognosen, die bereits Szenarien aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine berücksichtigen, gibt es derzeit nicht.

Unsere internen Planungen für das Geschäftsjahr 2022 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,20 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2022 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 75 je Barrel zugrunde gelegt. Dieser liegt oberhalb des Jahresdurchschnittspreises 2021 von US\$ 71.

Er liegt zugleich immer noch signifikant unterhalb des tagesaktuellen Ölpreises, der vor allem durch die derzeitige geopolitische Lage geprägt ist. Es ist schwer vorhersehbar, wie lange der Krieg und damit auch die angespannte Lage bei der Rohstoffversorgung anhalten wird.

Vorsorglich haben wir jedoch bereits bei der Erstellung des Budgets auch Szenarien mit einem höheren Rohstoffpreis gerechnet.

Branchenumfeld

Die chemische Industrie steht aufgrund der Vorgaben der EU-Kommission zum „Green Deal“ vor einigen Herausforderungen und ist angehalten, neben den ambitionierten Emissionszielen auch Einschränkungen der von ihr verwendeten Grund-

stoffe hinzunehmen. Gleichzeitig bietet die chemische Industrie – vertreten durch die Branchenverbände VCI e.V. und Cefic – der Europäischen Kommission die Ausarbeitung eines gemeinsamen Zeit- und Umsetzungsplanes an, mit dem die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele des „Green Deal“ gewährleistet werden kann, ohne dass dies zugleich die Anforderungen an die Unternehmen in Sachen Klimaneutralität, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft ausbremst. Laut den Verbänden habe die Transformation des eigenen Geschäftsmodells für viele Branchenunternehmen bereits begonnen; die Anpassungen bräuchten aber Planungssicherheit. Ohne eine solche Verlässlichkeit machten erhebliche Investitionen in klimafreundliche Technologien keinen Sinn. Daher fordern sie die Erstellung eines gemeinsamen Transformationspfades mit einem definierten Übergangsrahmen, Zeitplänen und konkreten Maßnahmen für die Industrie zur Entwicklung von Ersatzstoffen.

Für das kommende Jahr ist der VCI erst einmal optimistisch gestimmt und erwartet eine positive Entwicklung der Branche. Der Chemieverband hält einen Anstieg der Produktion von 2,0 % und eine Zunahme des Umsatzes um 5,0 % auf € 231,0 Mrd. für möglich.

Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R-Konzern verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2022. Er umfasst den Umsatz und das EBITDA. Zugleich basiert unsere finanzielle Prognose auf unseren ursprünglichen Erwägungen für das Geschäftsjahr und beinhaltet zusätzlich eine qualitative Berücksichtigung der aktuellen Ereignisse des Ukrainekrieges. Genaue finanzielle Auswirkungen lassen sich derzeit hingegen noch nicht verlässlich einschätzen.

T. 25 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2021	Ist GJ 2021	Ausblick GJ 2022
Umsatz Konzern	€ 900,0 Mio. bis € 1.100,0 Mio.	€ 1.188,3 Mio.	€ 1.100,0 Mio. bis € 1.300,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	66 %	€ 745,3 Mio. (ca. 61 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	31 %	€ 412,2 Mio. (ca. 35 %)	33 %
davon Kunststoffe	3 %	€ 43,8 Mio. (ca. 4 %)	3 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -12,8 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	ca. € 60,0 Mio. bis € 75,0 Mio.	€ 132,5 Mio.	ca. € 80,0 Mio. bis € 95,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	65 %	€ 103,4 Mio. (ca. 76 %)	68 %
davon ChemPharm Sales	32 %	€ 29,1 Mio. (ca. 22 %)	31 %
davon Kunststoffe	3 %	€ 3,8 Mio. (ca. 2 %)	1 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n. a.	€ -3,8 Mio.	n. a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst. Sollten unsere Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs im Laufe des Jahres eintreten gehen wir grundsätzlich von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Setzt sich hingegen das geschilderte aktuelle Szenario höherer Rohstoffkosten fort, so gehen wir davon aus, diese Kosten auch in Form höherer Produktpreise weitergeben zu können. Aktuell erwarten wir für 2022 vor allem mehr Dynamik im Segment ChemPharm Sales und eine stabile Situation im Segment ChemPharm Refining.

In Summe gehen wir für das Jahr 2022 von einem höheren Konzernumsatz verglichen zu 2021 aus. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 64 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 33 % ein höherer Anteil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich

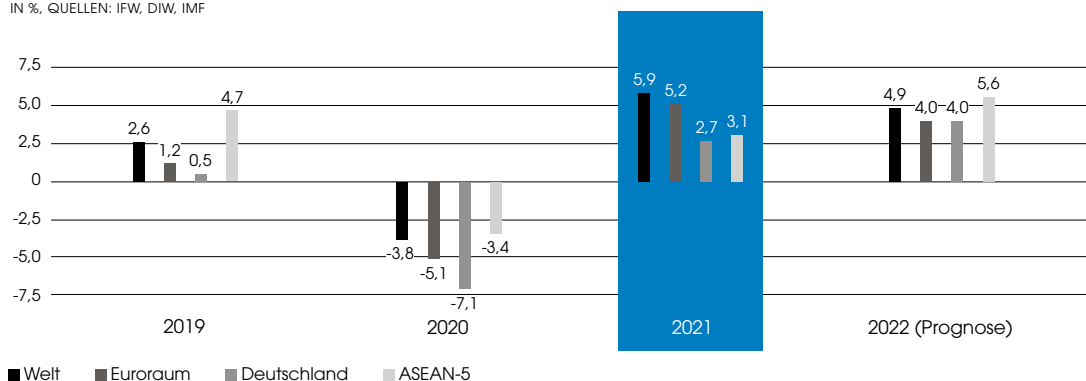
Kunststoffe soll rund 3 % zum Gesamtumsatz beitragen.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief trotz des Anhaltens der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen für H&R insgesamt sehr erfolgreich. So konnte die bereits in der zweiten Jahreshälfte 2020 begonnene Erholungsentwicklung bis weit in den Sommer 2021 hinein fortgesetzt werden. Auch das zweite Halbjahr war – trotz geringerer Dynamik – von guten Ergebnisbeiträgen geprägt. Ein operatives Ergebnis 2021 von € 132,5 Mio. war somit erneut ein deutliches Indiz dafür, dass eine H&R in ihrer derzeitigen Aufstellung Widrigkeiten nicht nur aushalten, sondern selbst in Krisenzeiten durchaus profitieren kann.

Einen wesentlichen Anteil hierzu trug die insgesamt geringere Verfügbarkeit von Grundölen am Markt bei. Da wir für 2022 mit einem wieder zunehmenden Auto- und Flugverkehr – und damit mit einer ansteigenden Kraftstoff- und nachgelagert

G. 13 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLEN: IFW, DIW, IMF



auch Grundölproduktion großer Marktteilnehmer – rechnen, gehen wir insgesamt von reduzierten Verkaufspreisen aus. Gleichzeitig besteht durchaus die Möglichkeit, dass die aktuelle Situation russische Wettbewerber im Bereich der Grundöle und der kennzeichnungsfreien Weichmacher vom europäischen Markt fernhält und somit zumindest für die Dauer des Konflikts die Preissituation bei diesem Produktgruppen stützt. Insofern erwarten wir die Ergebnisbeiträge der inländischen Produktionsstandorte auf einem verglichen zu 2021 niedrigeren, aber dennoch guten Niveau.

Im Segment ChemPharm Sales hingegen zeigte sich ein weiteres Mal die insgesamt stabile Performance. Das Segment sollte im Jahr 2022 sein moderates organisches Wachstum fortsetzen. Besonders in Asien erwarten wir gute Erträge. Hier sehen in den nächsten zwei bis drei Jahren durchaus die Möglichkeit, dass das dortige Spezialitätengeschäft Absätze im Hauptproduktebereich erzielt, die diejenigen des Segments Refining übertreffen.

Das Segment Kunststoffe sollte im Geschäftsjahr 2022 eine mit 2021 vergleichbare Ergebnisentwicklung aufweisen. Zum einen erwarten wir einen Ausbau des Geschäfts mit Bestandskunden, gehen aber gleichzeitig davon aus, dass dies zumindest in der Anfangszeit mit höheren Kosten für Erweiterungsmaßnahmen verbunden sein wird.

Abschließend werden alle Segmente nach derzeitigem Kenntnisstand höhere Energie-, Rohstoff- und wohl auch Logistikkosten kompensieren müssen.

In Summe prognostizieren wir für 2022 zunächst ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 80,0 Mio. und € 95,0 Mio. und damit geringer als im Geschäftsjahr 2021. Das Ergebnis der H&R GmbH & Co. KGaA für 2022 nach HGB wird entsprechend ebenfalls niedriger ausfallen, als noch im Vorjahr.

Den Konzernergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir angesichts der anstehenden Weiterentwicklung und einem weiteren Abflachen der Corona-Pandemie bei einem Anteil von rund 68 %. Auf das internationale Geschäft sollte ein Anteil von ca. 31 % entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe sollte rund 1 % zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beitragen.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir die Methodik der im Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsgrundsätze verwendet.

Für 2022 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die Liquiditätsbeschaffungsmöglichkeiten haben wir einen KfW-Unternehmerkredit unter dem Corona-Sonderprogramm über € 40,0 Mio. aufgenommen, von denen wir € 13,3 Mio. noch im Dezember 2021 zu günstigeren Konditionen durch ein Bankdarlehen in Höhe von € 30,0 Mio. refinanzierten. Hierdurch steht der H&R genügend Liquidität zur Verfügung, um die für die Erhaltung der Ertragskraft notwendigen Investitionen zu tätigen.

Der ölpreisbedingte Aufbau des Nettoumlaufvermögens im Jahr 2021 wurde im Wesentlichen durch den ansonsten starken, operativen Cashflow finanziert. Dadurch stehen der H&R noch große Teile des Kreditrahmens aus 2018 für Darlehensziehungen zur Verfügung, um mögliche weitere, ölpreisbedingte Anstiege des Nettoumlaufvermögens, Refinanzierungserfordernisse und sonstige Liquiditätsbedarfe bis in das Jahr 2023/2024 hinein zu decken. Dies schließt auch einen Rohstoffpreis auf dem derzeitigen Niveau mit ein. Der Finanzierungsbedarf würde sich durch das höhere Umlaufvermögen erhöhen, bliebe aber gleichzeitig in einem Rahmen, der mit unseren bestehenden Finanzierungsinstrumenten abgedeckt werden könnte.

Wir sehen unsere Liquidität daher als nachhaltig gesichert an.

Investitionen

Die guten Ergebnisse 2021 wollen wir auch nutzen, um in die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte zu investieren. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 81 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 14 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 5 % liegen.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor, aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen. Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. Den im Juli 2018 aufgesetzten Konsortialkredit haben wir im Jahr 2019 um ein Jahr verlängert mit einer neuen Laufzeit bis zum Juli 2024 und von € 200,0 Mio. auf € 240,0 Mio. erhöht. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert. Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem deutlich verbesserten EBITDA auf Rekordniveau. Dies hatten wir zu Beginn des Jahres nicht und auch unterjährig kaum in diesem Maße erwartet. Insgesamt beweist die Entwicklung der letzten beiden Jahre nachdrücklich, dass sich H&R in Krisenzeiten nicht nur behaupten, sondern infolge der grundsätzlichen Stabilität unseres Geschäftsmodells und der richtigen Weichenstellungen der letzten Jahre von Herausforderungen sogar wirtschaftlich profitieren kann.

Das erzielte Ergebnis gibt uns genügend Schwung, die anstehende Transformation in unseren Abnehmerindustrien zügig und sicher zu begleiten und die Anforderungen unserer Kunden nach mehr Nachhaltigkeit sowie umwelt- und zukunftsfreundlichen Produkten zu erfüllen. Mit unseren Leuchtturmprojekten wie den Pionierschritten zum Gelingen einer nationalen Wasserstoffstrategie und dem Führen eines technologieoffenen Dialogs über klimaneutrale Mobilität beweisen wir bereits heute, dass wir die richtigen Lösungen identifiziert haben und diesen Weg für uns und unsere Kunden gehen wollen.

Gleichzeitig lassen wir unsere langfristigen Ziele nicht außer Acht: sei es das Vorantreiben der Internationalisierung oder auch die Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebs hochspezialisierter Raffinerien. Deren Vorteile – etwa die bessere Ausbeute an hochwertigen Produkten, die angestrebte Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit und synthetisierten Produkten – gilt es auszubauen und dadurch die Position gegenüber dem Wettbewerb zu stärken.

Was wir gleichwohl nicht unberücksichtigt lassen können: Das pandemische Geschehen rund um COVID-19 wird uns auch 2022 begleiten. Obwohl wir bislang gut durch die verschiedenen Phasen gekommen sind, können wir weitere Auswirkungen, etwa auf Lieferketten oder einzelne Branchen, nicht abschließend bewerten oder gar ausschließen. Auch die höheren Logistik- und Energiekosten können sowohl unsere Produktionsbedingungen als auch das Abnahmeverhalten unserer Kunden beeinflussen. Der Krieg in der Ukraine wird die geschilderten Probleme teils verstärken, teils wird er andere Belastungen mit sich bringen: Höhere Rohstoff- und Energiekosten werden alle Bereiche des täglichen Lebens betreffen und müssten zum Erreichen der Ziele vollständig an die Abnehmer weitergereicht werden.

Unsere Erwartungen für 2022 formulieren wir daher zunächst einmal vorbehaltlich einer gravierenden Verschlechterung des Marktumfeldes und setzen uns als Zielgröße ein operatives Ergebnis (EBITDA) in der Spannbreite von € 80,0 Mio. bis € 95,0 Mio.

Konzern- abschluss

80

**Konzernbilanz
der H&R GmbH & Co. KGaA**

82

**Konzern-Gewinn- und Verlust-
rechnung der H&R GmbH & Co. KGaA**

83

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
der H&R GmbH & Co. KGaA**

84

**Entwicklung des Konzerneigen-
kapitals der H&R GmbH & Co. KGaA**

86

**Konzern-Kapitalflussrechnung
der H&R GmbH & Co. KGaA**

87

**Konzernanhang
der H&R GmbH & Co. KGaA**

87 (1) Allgemeine Informationen

87 (2) Auswirkungen von neuen
Rechnungslegungsstandards

88 (3) Allgemeine Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden

98 (4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

99 (5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

102 Erläuterungen zur Konzernbilanz

115 Erläuterungen zur Konzern-
Gewinn- und -Verlustrechnung

120 Sonstige Erläuterungen

137

**Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers**

144

**Erklärung der gesetzlichen
Vertreter**

Konzernbilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

IN T€	Erläute- rungen	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	48.924	55.029
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	125.634	81.578
Ertragsteuererstattungsansprüche		554	72
Vertragsvermögenswerte		-	476
Vorräte	(8)	177.044	105.758
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	15.872	17.821
Sonstige Vermögenswerte	(10)	14.993	8.080
Kurzfristige Vermögenswerte		383.021	268.814
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(11)	432.358	412.246
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	17.392	17.376
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	15.105	14.265
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	2.430	2.922
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	16.183	11.578
Sonstige Vermögenswerte	(10)	1.670	1.355
Aktive latente Steuern	(34)	6.222	17.159
Langfristige Vermögenswerte		491.360	476.901
Summe Aktiva		874.381	745.715

PASSIVA

IN T€	Erläute- rungen	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	54.155	87.449
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	94.625	80.453
Ertragsteuerverbindlichkeiten		7.703	2.663
Vertragsverbindlichkeiten	(16)	3.679	2.210
Sonstige Rückstellungen	(17)	20.222	9.351
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	17.751	10.173
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	23.454	10.945
Kurzfristige Schulden		221.589	203.244
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	87.620	43.006
Pensionsrückstellungen	(20)	81.219	82.211
Sonstige Rückstellungen	(17)	3.610	3.535
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	44.638	37.678
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	23.627	25.819
Passive latente Steuern	(34)	3.602	3.340
Langfristige Schulden		244.316	195.589
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(21)	95.156	95.156
Kapitalrücklage	(22)	46.427	46.867
Gewinnrücklagen	(23)	212.342	162.702
Sonstige Rücklagen	(24)	8.676	2.858
Eigenkapital der Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA		362.601	307.583
Nicht beherrschende Anteile	(25)	45.875	39.299
Eigenkapital		408.476	346.882
Summe Passiva		874.381	745.715

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

IN T€	Erläute- rungen	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
Umsatzerlöse	(27)	1.188.434	873.033
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		31.100	-24.818
Sonstige betriebliche Erträge	(28)	29.563	27.952
Materialaufwand	(29)	-901.593	-634.259
Personalaufwand	(30)	-99.223	-83.030
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(11,12)	-50.940	-56.068
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	-115.622	-103.156
Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten		-171	-658
Sonstige		-115.451	-102.498
Betriebsergebnis		81.719	-346
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	-137	48
Finanzierungserträge	(32)	707	501
Finanzierungsaufwendungen	(33)	-8.931	-10.633
Ergebnis vor Steuern (EBT)		73.358	-10.430
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(34)	-20.824	2.603
Konzernergebnis		52.534	-7.827
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		2.358	1.193
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		50.176	-9.020
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(35)	1,35	-0,24
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(35)	1,35	-0,24

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

IN TE	Erläute- rungen	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
Konzernergebnis		52.534	-7.827
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		2.358	1.193
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		50.176	-9.020
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		-240	3.071
Latente Steuern		-296	-1.418
Summe Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		-536	1.653
Eigenkapitalinstrumente		-266	-444
Latente Steuern		4	6
Summe Veränderung Eigenkapitalinstrumente		-262	-438
Summe der Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-798	1.215
Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten		-27	-
Latente Steuern		8	-
Summe Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten		-19	-
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung		10.740	-9.952
Summe der Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		10.721	-9.952
Sonstiges Ergebnis		9.923	-8.737
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		4.641	-938
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		5.282	-7.799
Konzerngesamtergebnis		62.457	-16.564
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		6.999	255
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		55.458	-16.819

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2021

IN T€	Gezeichnetes Kapital (21)	Kapital- rücklage (22)	Gewinn- rücklagen (23)
1.1.2020	95.156	46.867	170.069
Konzernergebnis	-	-	-9.020
Sonstiges Ergebnis	-	-	1.653
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	-7.367
31.12.2020	95.156	46.867	162.702
Kapitalminderung	-	-440	-
Konzernergebnis	-	-	50.176
Sonstiges Ergebnis	-	-	-536
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	49.640
31.12.2021	95.156	46.427	212.342

Sonstige Rücklagen/übriges kumuliertes Gesamtergebnis				Aktionären der H&R KGaA zurechenbarer Anteil am Eigen- kapital	Nicht beherrschende Anteile (25)	Gesamt
Eigenkapital- instrumente (24)	Derivative Finanz- instrumente (24)	Unterschiedsbetrag aus Währungs- umrechnung (24)				
6.534	-	5.776		324.402	39.044	363.446
-	-	-		-9.020	1.193	-7.827
-438	-	-9.014		-7.799	-938	-8.737
-438	-	-9.014		-16.819	255	-16.564
6.096	-	-3.238		307.583	39.299	346.882
-	-	-		-440	-423	-863
-	-	-		50.176	2.358	52.534
-262	-19	6.099		5.282	4.641	9.923
-262	-19	6.099		55.458	6.999	62.457
5.834	-19	2.861		362.601	45.875	408.476

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

IN T€		Erläute- rungen	2021	2020
1.	Konzernergebnis		52.534	-7.827
2.	Ertragsteuern		20.824	-2.603
3.	Zinsergebnis		7.095	8.307
4.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		52.070	57.876
5.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-2.081	-2.367
6.	+ Vereinnahmte Zinsen		707	501
7.	- Gezahlte Zinsen		-6.005	-7.440
8.	+/- Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern		-4.687	-7.814
9.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-391	602
10.	+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		10.678	-1.032
11.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		-127	193
12.	-/+ Veränderungen Net Working Capital		-98.768	4.891
13.	+/- Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		5.568	16.858
14.	= Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 13.)	(37)	37.417	60.145
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1.819	135
16.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-46.613	-37.129
17.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.391	-1.117
18.	+ Einzahlung aus der Veräußerung von Finanzanlagen		240	-
19.	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen		-1.614	-
20.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 15. bis 19.)	(37)	-48.559	-38.111
21.	= Free Cashflow (Summe aus 14. und 20.)		-11.142	22.034
22.	+ Erhaltene Dividenden von at-equity bewerteten Beteiligungen		153	-
23.	- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden		-196.552	-133.644
24.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		198.874	75.986
25.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 22. bis 24.)	(37)	2.475	-57.658
26.	+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 14., 20., 25.)		-8.667	-35.624
27.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		55.029	94.794
28.	+/- Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel		2.562	-4.141
29.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		48.924	55.029

Konzernanhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2021

(1) Allgemeine Informationen

Die börsennotierte H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Osnabrück unter der Nr. HRB210689. Die Geschäftsführung der H&R KGaA wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH ausgeübt. Mutterunternehmen der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH, während Herr Nils Hansen als „ultimate controlling party“ im Sinne von IAS 24.13 angesehen werden kann.

Die H&R KGaA ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315e HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Der Konzernabschluss der H&R KGaA wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliede-

rung der Bilanz erfolgt gemäß der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Pensionsrückstellungen sowie latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig behandelt.

Der Konzernabschluss 2021 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€). Rundungen können dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr der H&R KGaA und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen. Vom International Accounting Standards Board (IASB) waren Änderungen an folgenden Rechnungslegungsvorschriften erstmalig im laufenden Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden:

ERSTMALS ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Standard / Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
Änderungen an IFRS 4	Versicherungsverträge – Verschiebung der Anwendung von IFRS 9	1.1.2021	15.12.2020	1.1.2021	keine
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4, IFRS 16	Reform der Referenzzinssätze (Phase 2)	1.1.2021	13.1.2021	1.1.2021	keine
Änderungen an IFRS 16	Leasingverhältnisse – auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30.06.2021	1.4.2021	30.8.2021	1.4.2021	keine

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden. Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Standards Inter-

pretations Committee (IFRS IC) die folgenden Rechnungslegungsstandards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN

Standard / Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2023	19.11.2021	1.1.2023	keine
Änderungen	Änderungen an IFRS 3/ IAS 16/IAS 37/ Annual Improvements 2018–2020	1.1.2022	28.6.2021	1.1.2022	keine
Änderungen an IAS 1 und an IFRS Practice State- ment	Darstellung des Ab- schlusses – Angabe von Rechnungs- legungsmethoden	1.1.2023	2.3.2022	1.1.2023	keine
Änderungen an IAS 8	Definition von rechnungs- legungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	2.3.2022	1.1.2023	keine
Änderungen an IAS 1	Darstellung des Abschlus- ses – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	1.1.2023	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen an IAS 12	Ertragsteuern – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Trans- aktion resultieren	1.1.2023	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen an IFRS 17	Versicherungsverträge – erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	1.1.2023	noch unbekannt	noch unbekannt	keine

Die H&R KGaA wird von der Möglichkeit einer etwaigen vorzeitigen Anwendung der noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen keinen Gebrauch machen.

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsätze der Konsolidierung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften oder Einheiten, welche durch die H&R KGaA gemäß den Kriterien von IFRS 10 beherrscht werden. Demnach verfügt die H&R KGaA bei diesen Gesellschaften über Rechte, die es ihr ermöglichen, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, um die Renditen der Gesellschaften zu beeinflussen. Beherrschung setzt weiter voraus,

dass die H&R KGaA variablen Rückflüssen aus den Tochterunternehmen ausgesetzt ist und ihre Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen kann. Wenn die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, scheidet dieses aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente ertragsteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen oder den erworbenen Geschäftsbetrieb nach Maßgabe der Regelungen in IFRS 10 erlangt hat. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das

anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwertes zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens oder des erworbenen Geschäftsbetriebs zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Überprüfung der Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden als Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen
Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der

Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R KGaA mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Bei assoziierten Unternehmen liegt der Anteil der H&R KGaA zwischen 20 % und 50 %. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity bewerteten Beteiligungen um die dem Anteil der H&R KGaA am Kapital dieser Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen erfasst.

Sofern objektive Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf bei at-equity bilanzierten Unternehmen vorliegen, wird der Wertminderungsbedarf ermittelt. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis (fair value less cost to sell) und Nutzungswert (value in use) angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung in der Regel der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet, wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Pos-

ten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt und die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Entsprechendes gilt für Umrechnungsdifferenzen im Zusammenhang mit Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbe-

triebe. Bei Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis werden die im Eigenkapital erfassten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WECHSELKURSE WICHTIGER WÄHRUNGEN

	Stichtagskurse 31.12.2021	Stichtagskurse 31.12.2020	Durchschnittskurse 2021	Durchschnittskurse 2020
US-Dollar	1,1326	1,2271	1,1835	1,1413
Britische Pfund	0,84030	0,89900	0,86000	0,88921
Australische Dollar	1,5615	1,5896	1,5747	1,6554
Südafrikanische Rand	18,0625	18,0219	17,4794	18,7685
Thailändische Baht	37,653	36,727	37,822	35,693
Chinesische Yuan	7,1947	8,0225	7,6340	7,8708
Tschechische Kronen	24,858	26,242	25,647	26,456
Malaysische Ringgit	4,7184	4,934	4,9026	4,7935

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, begebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel und Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativen beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA klassifiziert die Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 in die Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wahlrechte zur Designation eines Finanzinstrumentes als zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden nicht in Anspruch genommen. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (20)) nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen wählt die H&R KGaA den Handelstag für den bilanziellen Zugang bzw. Abgang.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit des Geschäftsmodells, auf dessen Grundlage der Vermögenswert gehalten wird. Bei der H&R KGaA betreffen finanzielle Vermögenswerte die Kategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Geschäftsmodell darin besteht, diese bis zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten und die zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auslösen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hierunter fallen im Wesentlichen alle Forderungen und finanziellen Vermögenswerte ohne Veräußerungsabsicht.

Sofern das Geschäftsmodell für finanzielle Vermögenswerte neben festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen auch einen Verkauf vorsieht, erfasst die H&R KGaA diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden bei Abgang der finanziellen Vermögenswerte in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Unter der Voraussetzung, dass Eigenkapitalinstrumente nicht mit einer Handelsabsicht erworben werden, können diese optional der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet zugeordnet werden. Wertänderungen werden dabei im sonstigen Ergebnis erfasst, jedoch zu keinem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die H&R KGaA hat diese Option für ein Eigenkapitalinstrument ausgeübt, um Schwankungen des Ergebnisses durch die Veränderung der Fair Values dieses Vermögenswertes zu begegnen.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte umfasst bei der H&R KGaA die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Hierunter fallen neben derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren auch für das Factoring vorgesehene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet einerseits sowie erfolgs-

neutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet mit Recycling der im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen andererseits werden gemäß IFRS 9 nach dem Modell für erwartete Kreditverluste (Expected-Credit-Loss-Modell) berücksichtigt, welches drei Stufen vorsieht. Für finanzielle Vermögenswerte in der Stufe 1 ist eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlusts anzusetzen. Dieser umfasst den Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus Ausfallereignissen innerhalb der ersten zwölf Monate ergeben. Sofern ein finanzieller Vermögenswert eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatzzeitpunkt verzeichnet, wird die Wertberichtigung in Höhe des Barwerts des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusts (lifetime expected loss) ermittelt und der Vermögenswert der Stufe 2 zugeordnet. Der Stufe 3 wird ein finanzieller Vermögenswert zugeordnet, wenn es objektive Hinweise auf eine bereits eingetretene Wertminderung gibt. Hierzu zählen u. a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners oder der Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte. In Stufe 3 werden Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte bestehen Vereinfachungsregelungen, welche bei der H&R KGaA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten. Für diese wird eine pauschale Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfasst, welche auf der Basis von Erfahrungswerten ermittelt wird. Diese werden bei Zugang in Stufe 2 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet. Liegt eine Beeinträchtigung der Bonität oder ein Ausfall vor, wird die betreffende Forderung in Stufe 3 überführt. Überfälligkeiten von mehr als 90 Tagen geben objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist.

Die H&R KGaA verkauft im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2022 kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Kreditinstitut. Die H&R KGaA kann frei entscheiden, ob und in welchem Rahmen Forderungen innerhalb bestimmter Limits verkauft werden. Es wurden

alle wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen, sodass die verkauften Forderungen vollständig ausgebucht wurden und kein anhaltendes Engagement in der Bilanz berücksichtigt wurde. Forderungen, die sich für Factoring qualifizieren, jedoch nicht an den Factor veräußert wurden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten. Die H&R KGaA führt regelmäßige Einschätzungen durch, um wesentliche Erhöhungen des Kreditrisikos zu identifizieren. Hierbei wird im Wesentlichen auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und Überfälligkeitinformationen abgestellt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn kein vertragliches Recht auf Erhalt einer Zahlung mehr besteht oder wenn dieses Recht auf Dritte übertragen wurde und damit die relevanten Risiken auf den Erwerber dieses Rechts übergegangen sind. Sofern Forderungen Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, erfolgt keine Ausbuchung.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bilanzierung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierunter fallen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt. Darüber hinaus setzt H&R derivative Finanzinstrumente in Form von Öl-Derivaten zur Absicherung der Zahlungsströme aus künf-

tigen Käufen und Verkäufen von Ölprodukten ein, welche von H&R im Rahmen des operativen Geschäftsbetriebs getätigt werden. Diese Sicherungsbeziehungen werden als Cashflow-Hedges bilanziert, d.h. als Grundgeschäft der Sicherungsbeziehungen werden die erwarteten, hochwahrscheinlichen Spot-Einkäufe bzw. -Verkäufe und als Sicherungsgeschäft finanzielle Floating-to-Fixed Swaps designed.

Derivative Finanzinstrumente werden zu jedem Stichtag zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken erfolgt auf Basis der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung von aktiv gehandelten Terminkursen und unter Verwendung marktgerechter Zinssätze zur Diskontierung auf den Bilanzstichtag.

Bei den im Rahmen von Cashflow-Hedges eingesetzten Derivaten zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken werden Änderungen des effektiven Teils des beizulegenden Zeitwertes erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil wird sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im sonstigen Ergebnis abgegrenzten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Aufwand oder Ertrag erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Bei der Absicherung von Rohstoffpreisrisiken erfolgt dieses in den Umsatzerlösen bzw. im Materialaufwand.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Betrag im Eigenkapital und wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Gewinn bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d.h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern diese niedriger sind als der Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nicht abgewertet, sofern die Endprodukte mit Gewinn veräußert werden können.

Dabei werden Nebenprodukte im Herstellungsprozess (Kuppelproduktion) mit ihrem Verkaufspreis bewertet und die verbleibenden Herstellungskosten auf die Hauptprodukte allokiert. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen zuzüglich Wertaufholungen bewertet.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert erfasst und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten abgeschrieben. Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

VERMÖGENSWERTE

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Landnutzungsrechte	45 bis 50 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Die Bilanzierung erfolgt gemäß IFRS 16, wonach für jedes Leasingverhältnis in der Bilanz ein Nutzungsrecht an den Leasingvermögenswerten sowie eine Verbindlichkeit für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfassen ist.

Der Leasingverbindlichkeit sind im Wesentlichen die vertraglich vereinbarten festen Zahlungen zugrunde gelegt, welche mit dem Zinssatz abgezinst werden, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Ausweis der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Leasingverbindlichkeiten erfolgt unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die sich im Wesentlichen aus den Leasingverbindlichkeiten sowie etwaigen vor Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen zusammensetzen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Nutzungsrechte linear über den Zeitraum des Leasingverhältnisses abgeschrieben werden.

Die H&R KGaA nimmt die Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingvermögenswerte von geringem Wert in Anspruch und erfasst die Zahlungen als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hiervon ausgenommen sind Leasingverträge in Bezug auf Tankkapazitäten, welche auch bei einer Laufzeit von bis zu einem Jahr nach IFRS 16 bilanziert werden. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Tren-

nung zu verzichten und stattdessen beide Komponenten als eine Leasingkomponente zu bilanzieren.

Einige Leasingverträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, welche der H&R KGaA eine größere betriebliche Flexibilität gewähren. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeit werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder einer Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen beinhalten können. Änderungen in der Laufzeit aufgrund der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung zusätzlich anlassbezogen durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufholung in Folgeperioden durch Zuschreibung erfolgt nicht. Details zu den jährlichen Impairment-Test werden unter dem Punkt Wertminderungen erläutert.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Wertminderungen folgen den unter dem Punkt Wertminderungen genannten Grundsätzen. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen	15 Jahre
(Produktions-)Technologien	10 Jahre

Die H&R KGaA hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten von null bewertet werden. Darüber hinaus erworbene CO₂-Emissionsrechte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte von Geschäfts- und Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen dahingehend überprüft, ob Hinweise für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen. Bei Vorliegen solcher Hinweise werden Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Im Falle von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung auf jährlicher Basis.

Die Werthaltigkeitsprüfungen erfolgen auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die H&R KGaA sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie vereinzelt auch einzelne, rechtlich selbstständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt durch Gegenüberstellung des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit deren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in use). Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. In einem ersten Schritt wird zunächst ein Geschäfts- oder Firmenwert vollständ-

dig abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung wird in der Regel buchwertproportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung findet zu jedem Bilanzstichtag statt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgen keine Zuschreibungen.

Die erwarteten Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurden die Cashflows analog zum Vorjahr mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p.a. extrapoliert. Für die Diskontierung der Cashflows werden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit ansässig ist.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Die schwer zu prognostizierenden Auswirkungen und der weitere Verlauf der COVID-19-Pandemie haben uns dazu veranlasst, zu Beginn des Planungszeitraums die Erwartungshaltung etwas vorsichtiger zu formulieren. Kapazitätserweiternde Investitionen, für die noch keine Mittelabflüsse stattgefunden haben, wurden entsprechend den Regeln von IAS 36 nicht berücksichtigt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38

erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten

Rechnungsabgrenzungsposten und andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungskosten erfasst. Die Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Vertragsverbindlichkeiten

Vertragsverbindlichkeiten stellen die Verpflichtung der H&R KGaA dar, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die die H&R KGaA bereits eine Gegenleistung erhalten hat. Bei der H&R KGaA umfassen die Vertragsverbindlichkeiten die erhaltenen Anzahlungen aus Verträgen mit Kunden.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge in der H&R KGaA erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Obligation, DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rentenentwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlich künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Bedingungen wesentlich von den Schätzungen der versicherungsmathematischen Gutachten abweichen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitgliedes der Geschäftsführung und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrages dar, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z.B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Produktionsstandorte werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich benötigten Emissionsrechte mit den (erwarteten) Anschaffungskosten angesetzt.

Ertragsrealisierung

Als Umsatzerlöse werden die Erträge aus Produktverkäufen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens und erbrachten Dienstleistungen ausgewiesen. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht und der Kunde in der Lage ist, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Verträge, die eine signifikante Finanzierungskomponente beinhalten, werden bei der H&R KGaA nicht eingesetzt. Verträge mit variablen Gegenleistungen sind von untergeord-

netter Bedeutung für die H&R KGaA und haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Transaktionspreise. Grundsätzlich erfolgt die Zahlung, wenn der Kunde Verfügungsgewalt über die Produkte und Dienstleistungen hat; dabei haben die Verträge üblicherweise Zahlungsziele von 30 Tagen. Grundsätzlich erfolgt nur eine zeitpunktbezogene Realisierung von Umsatzerlösen aus Produkten und Dienstleistungen. Hierbei handelt es sich regelmäßig um kurzfristige Lieferungen und Leistungen. Aufgrund der Art der Lieferungen und Leistungen bestehen wenige Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten bei der Ertragsrealisierung.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfassten Sachverhalten. In diesen Fällen werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass entweder ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis oder passive latente Ertragsteuern zur Verfügung stehen, wogegen die temporären Differenzen und die noch nicht genutzten Verlustvorträge verrechnet werden können. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern für temporäre Differenzen und Verlustvorträge wird auf Basis des zukünftig zu versteuernden Einkommens innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren ermittelt. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische

Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen.

Tatsächliche sowie latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden entweder für dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualforderungen entstehen normalerweise aus ungeplanten oder unerwarteten Ereignissen, aus denen die Möglichkeit eines Zuflusses von wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen werden grundsätzlich nicht bilanziell erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe

und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter gegebenen Umständen als angemessen erachtet und auf dem aktuellen Kenntnisstand getroffen werden. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; Veränderungen können einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben. Folgende, wesentliche Sachverhalte sind von solchen Schätzungen und Ermessensentscheidungen betroffen.

Werthaltigkeitsprüfungen/Wertminderungen

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie der Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, erfordert Einschätzungen, um den erzielbaren Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Dabei sind insbesondere Annahmen bezüglich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, der zugrunde gelegten Zinssätze sowie der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte zu treffen. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen. Weitere Informationen finden sich in Erläuterung (12).

Sofern bei at-equity bewerteten Finanzinvestitionen objektive Hinweise auf eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegen, sind ebenfalls Schätzungen und Beurteilungen vorzunehmen, um den erzielbaren Betrag zu bestimmen. In diesem Zusammenhang sind Annahmen über die künftige Geschäftsentwicklung zu treffen, um die erwarteten zukünftigen Cashflows dieser Finanzinvestitionen abzuleiten.

Pensionen und Sonstige Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Pensionsaufwendungen basieren auf versicherungsmathematischen Modellen. Diese Modelle basieren auf unterschiedlichen ver-

sicherungsmathematischen Annahmen wie dem Abzinsungsfaktor, zugrunde gelegten Sterbetafeln, Fluktuation, etc. Mittels Sensitivitäten werden mögliche finanzielle Auswirkungen der Abweichungen bei den wesentlichen Faktoren ermittelt. Details zu Sensitivitätsanalysen und Schätzungsgrundlagen im Bereich der Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterung (20).

Bei den sonstigen Rückstellungen sind neben dem Abzinsungsfaktor Schätzungen im Hinblick auf künftige Aufwendungen erforderlich. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (41) näher beschrieben wird.

Sachanlagen/Leasing

Bei der Bilanzierung von Sachanlagen sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern erforderlich, welche auf Einschätzungen des Managements basieren. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfordert Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Bestimmung der Zinssätze sowie der den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Laufzeit. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet.

Ertragsteuern

Für die Ermittlung von aktiven latenten Steuern sind die künftig zu versteuernden Einkommen sowie die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden können, einzuschätzen. Dieses erfolgt auf Basis der geplanten Ergebnisse aus den jeweiligen Einheiten.

Vorräte

Bei der Bewertung von Vorräten sind insbesondere bei der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen.

(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

In den Konzernabschluss der H&R KGaA werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die H&R KGaA über bestehende Rechte verfügt, um die

maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, und die sie nach den Kriterien von IFRS 10 beherrscht.

Mit Wirkung zum 17. Mai 2021 hat die H&R KGaA zum Ausbau der IT-Kapazitäten weitere 50 % der Anteile an der HRI IT Consulting GmbH, Münster, für T€ 350 in bar erworben und den bisherigen Anteil auf 100 % erhöht. Die zuvor nach der Equity-Methode berücksichtigte Gesellschaft wird folglich aufgrund der Stimmrechtsmehrheit als Tochterunternehmen in die H&R KGaA einbezogen. Aufgrund einer Neubewertung zum Erwerbszeitpunkt wurde der Eigenkapitalanteil an dem bereits gehaltenen Anteil an der HRI IT Consulting GmbH um T€ 1.130 wertgemindert und betrug zum Erwerbszeitpunkt T€ 350. Der Wertminderungsbetrag ist im Posten Finanzierungsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Die Gesellschaft ist dem Segment Sonstige Aktivitäten zugeordnet.

Die Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

IN T€	
Immaterielle Vermögenswerte	429
Sachanlagen	484
Rückdeckungsversicherung	334
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	186
Zahlungsmittel	254
Übrige Aktiva	383
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77
Finanzschulden	425
Rückstellungen	665
Übrige Passiva	203
Erworbenes Nettovermögen	700
Beizulegender Zeitwert der Anteile	700
Unterschiedsbetrag	0

Direkt mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten in Höhe von T€ 2 wurden in der Periode als Aufwand erfasst. Die erworbenen Forderungen enthalten keine wesentlichen Forderungen, die als uneinbringlich einzustufen sind. Zum 31. Dezember 2021 hat die erworbene Gesellschaft zum Konzernergebnis T€ -289 beigetragen. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2021 erstkonsolidiert worden, wäre das Konzernergebnis um T€ 181 niedriger ausgefallen.

Die übrigen Zugänge im Konsolidierungskreis betreffen Neugründungen am Standort Coburg im Segment Kunststoffe.

Weiter wurden im Geschäftsjahr jeweils 50 % an den Gesellschaften P2X-Europe GmbH & Co. KG sowie der P2X-Europe Management GmbH für einen Gesamtkaufpreis von T€ 18 erworben. Ziel der Beteiligung an diesem Joint Venture ist eine langfristige Kooperation zur Entwicklung und Vermarktung von E-Fuel-Produkten. Die Gesellschaften werden als Gemeinschaftsunternehmen behandelt und sind dem Segment Sonstige Aktivitäten zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2021 trugen die Gesellschaften mit einem Verlust von T€ 161 zum Konzernergebnis bei.

Im März 2021 wurde der 50 %-Anteil an der HRI IT Service GmbH, Berlin, für T€ 240 veräußert.

Der Konsolidierungskreis der H&R KGaA entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

VERÄNDERUNG DER ANZAHL KONSOLIDierter UNTERNEHMEN

H&R KGaA und konsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2020	20	22	42
Zugänge	–	2	2
Abgänge	–	–	–
31.12.2020	20	24	44
Zugänge	3	–	3
Abgänge	–	–	–
31.12.2021	23	24	47

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
HRI IT-Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	100
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	100
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	100
H&R ANZ Pty Ltd.	Victoria, Australien	b	100
H&R Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	b	100
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100 ¹⁾
H&R Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang, Malaysia	b	100 ¹⁾

VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN

	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2020	4	–	4
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
31.12.2020	4	–	4
Zugänge	2	–	2
Abgänge	–2	–	–2
31.12.2021	4	–	4

Die H&R KGaA hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste zu entnehmen. Zwei Gesellschaften wurden trotz Beherrschung durch die H&R KGaA nicht konsolidiert, da diese von unwesentlicher Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der H&R KGaA sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller in den Konzernabschluss der H&R KGaA einbezogenen Unternehmen. Die Beteiligungsquoten sind mit Ausnahme der zuvor beschriebenen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R ChemPharm (Thailand) Limited	Bangkok, Thailand	b	100
H&R Wax Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	100
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	100
H&R ChemPharm Asia Sdn. Bhd.	Lumut, Malaysia	b	100
H&R Group Vietnam Company Limited	Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	b	100
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	100
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	100
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	100
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Africa Proprietary Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	51
H&R China (Hong Kong) Co., Ltd.	Hong Kong	b	51
H&R China (Ningbo) Co., Ltd.	Ningbo, China	b	51
H&R China (Fushun) Co., Ltd.	Fushun, China	b	51
H&R China (Daxie) Co., Ltd.	Daxie, China	b	51
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	98,68
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	74,04
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd.	Wuxi, China	c	100
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	100
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ INC	Delaware, USA	c	100
GAUDLITZ Verwaltungs- GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Plastics Technologies GmbH & Co. KG	Coburg, Deutschland	c	100
H&R Group Finance GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	100
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	100

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %	Ergebnis nach Steuern in T€	Eigenkapital in T€
Gemeinschaftsunternehmen					
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	50	280	26
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	50	2	72
P2X-Europe GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	d	50	-323	2.687
P2X-Europe Management GmbH	Hamburg, Deutschland	d	50	— ²⁾	— ²⁾
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen					
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100	— ²⁾	— ²⁾
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100	— ²⁾	— ²⁾
Sonstige Beteiligungen					
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10	4.304	21.497

Segment: a) ChemPharm Refining
b) ChemPharm Sales

c) Kunststoffe
d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 61,02 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,976 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,004 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

²⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand	21	19
Bankguthaben	48.903	55.010
Gesamt	48.924	55.029

Zum 31. Dezember 2021 wurden T€ 1.693 (Vorjahr: T€ 1.000) als Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente ausgewiesen, welche im Rahmen eines Factoring-Programms oder als Sicherheit für Darlehensverträge auf verpfändeten Konten hinterlegt wurden und folglich Zugriffsbeschränkungen unterlegen waren.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	127.542	83.869
Wertminderungen	-1.908	-2.291
Gesamt	125.634	81.578

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben. Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (43) angegeben.

Der Buchwert der im Rahmen des Factoring übertragenen Forderungen zum 31. Dezember 2021 betrug T€ 19.411 (Vorjahr: T€ 15.582). Insgesamt standen der H&R KGaA Factoring-Linien in Höhe von T€ 28.000 zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2021 existierten für das Factoring qualifizierende Forderungen, die der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zuzuordnen sind, in Höhe von T€ 6.334 (Vorjahr: T€ 2.676).

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels Wertminderungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	2021	2020
Stand am 1.1.	2.291	2.134
Zuführung	64	658
Verbrauch	-132	-201
Auflösungen	-343	-268
Währungsdifferenzen	28	-32
Stand am 31.12.	1.908	2.291

(8) Vorräte

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	67.282	40.477
Unfertige Erzeugnisse	21.717	14.709
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	82.110	44.475
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	5.935	6.097
Gesamt	177.044	105.758

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschlüsse vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (lower of cost or market). Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 7.200 (Vorjahr: T€ 3.278).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 889 (Vorjahr: T€ 772) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente ChemPharm Refining und Kunststoffe. Weitere Informationen zu Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorräten finden sich unter Erläuterung (29).

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2021		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Forderungen aus gewährten Zuschüssen	9.410	7.658	12.827	2.509
Derivate	8.051	-	12	-
Sonstige Beteiligung	6.971	6.971	7.237	7.237
Wechselforderungen	5.286	-	6.895	-
Forderung gegenüber BP	1.466	1.466	1.745	1.745
Übrige finanzielle Vermögenswerte	871	88	683	87
Gesamt	32.055	16.183	29.399	11.578

Bei den Zuschüssen handelt es sich um Unterstützungen für Investitionsprojekte an den Raffineriestandorten. Die Derivate betreffen Rohstoffsicherungs- sowie Devisentermingeschäfte. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung (38.2).

Bei der Sonstigen Beteiligung handelt es sich um die Anteile an der SRS EcoTherm GmbH, Salzburg. Die Wechselforderungen betreffen durch Wechsel gesicherte Forderungen in China.

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäftes im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalles zusammengefasst und in einem Saldo ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2021	2020
Stand am 1.1.	11.163	11.572
Zinserträge	123	124
Neubewertungen der Erstattungsansprüche	9	97
Gezahlte Leistungen	-636	-630
Stand am 31.12.	10.659	11.163

Die saldierte Forderung setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Erstattungsansprüche	10.659	11.163
Verbindlichkeit	9.193	9.418
Netto-Forderung	1.466	1.745

Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung (20).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Ausleihungen und Forderungen sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. Von den übrigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2021 T€ 5 (Vorjahr: T€ 8) einzelwertberichtigt.

(10) Sonstige Vermögenswerte

IN T€	31.12.2021		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Forderungen aus sonstigen Steuern	11.012	-	5.011	-
Rechnungsabgrenzungsposten	3.121	97	2.157	44
Rückdeckungsversicherungen	1.331	1.331	1.311	1.311
Übrige Vermögenswerte	1.199	242	956	-
Gesamt	16.663	1.670	9.435	1.355

Die Forderungen aus sonstigen Steuern resultieren überwiegend aus Umsatzsteuerforderungen. Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuord-

nen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

(11) Sachanlagen

ENTWICKLUNG 2021

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2020	154.107	613.586	32.560	12.428	812.681
Zugänge	6.142	34.357	5.620	20.085	66.204
Abgänge	-416	-13.775	-793	-364	-15.348
Währungsumrechnung	4.630	3.828	432	206	9.096
Umbuchungen	2.470	8.604	815	-11.928	-39
Stand am 31.12.2021	166.933	646.600	38.634	20.427	872.594
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2020	50.563	325.665	24.204	3	400.435
Abschreibungen	6.656	37.418	4.010	-	48.084
Abgänge	-194	-12.305	-783	-	-13.282
Währungsumrechnung	1.430	2.540	1.029	-	4.999
Stand am 31.12.2021	58.455	353.318	28.460	3	440.236
Buchwerte					
Stand am 31.12.2021	108.478	293.282	10.174	20.424	432.358
Stand am 31.12.2020	103.544	287.921	8.356	12.425	412.246

ENTWICKLUNG 2020

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2019	146.347	561.864	30.772	56.252	795.235
Zugänge	3.909	13.654	1.823	13.304	32.690
Abgänge	-642	-6.490	-948	-1.902	-9.982
Währungsumrechnung	-1.977	-2.777	-247	-27	-5.028
Umbuchungen	6.470	47.335	1.160	-55.199	-234
Stand am 31.12.2020	154.107	613.586	32.560	12.428	812.681
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2019	45.222	295.787	21.257	3	362.269
Abschreibungen	6.905	37.899	3.524	-	48.328
Abgänge	-959	-6.397	-448	-	-7.804
Währungsumrechnung	-605	-1.624	-129	-	-2.358
Stand am 31.12.2020	50.563	325.665	24.204	3	400.435
Buchwerte					
Stand am 31.12.2020	103.544	287.921	8.356	12.425	412.246
Stand am 31.12.2019	101.125	266.077	9.515	56.249	432.966

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die beiden Produktionsstandorte Hamburg und Salzbergen und enthalten auch Zugänge aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16. Die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen sind entsprechend der

Art des geleasteten Vermögenswertes den Kategorien zugeordnet. Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in Erläuterung (39).

Der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau enthält Ausgaben, die vor Fertigstellung der entsprechenden Sachanlagen angefallen sind, in Höhe von T€ 17.707 (Vorjahr: T€ 11.813). Im Geschäftsjahr 2021 wurden wie im Vorjahr keine

Fremdkapitalkosten aktiviert. Für aufgrund eines Brandes untergegangene Vermögenswerte mit einem Restbuchwert von T€ 32 wurde ein Entschädigungsbetrag über T€ 1.567 (Vorjahr: T€ 1.592) erfolgswirksam vereinnahmt.

(12) Geschäfts- oder Firmenwerte und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2021

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produktrechte	Patente/ (Produktions-) Technologie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2020	54.729	17.611	13.739	4.423	13.013	604	49.390	104.119
Währungsumrechnung	864	1.881	76	13	1.471	-	3.441	4.305
Zugänge	-	373	132	1.528	-	717	2.750	2.750
Abgänge	-	-	-36	-259	-	-1	-296	-296
Umbuchungen	-	437	84	-410	-	-72	39	39
Stand am 31.12.2021	55.593	20.302	13.995	5.295	14.484	1.248	55.324	110.917
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 31.12.2020	37.353	11.141	12.286	3.007	8.691	-	35.125	72.478
Währungsumrechnung	848	1.171	84	11	1.047	-	2.313	3.161
Planmäßige Abschreibungen	-	798	639	207	1.212	-	2.856	2.856
Abgänge	-	-	-36	-39	-	-	-75	-75
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2021	38.201	13.110	12.973	3.186	10.950	-	40.219	78.420
Buchwerte								
Stand am 31.12.2021	17.392	7.192	1.022	2.109	3.534	1.248	15.105	32.497
Stand am 31.12.2020	17.376	6.470	1.453	1.416	4.322	604	14.265	31.641

ENTWICKLUNG 2020

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produktrechte	Patente/ (Produktions-) Technologie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2019	54.938	18.030	13.229	4.035	13.343	124	48.761	103.699
Währungsumrechnung	-209	-419	-23	-48	-330	-	-820	-1.029
Zugänge	-	-	385	369	-	526	1.280	1.280
Abgänge	-	-	-65	-	-	-	-65	-65
Umbuchungen	-	-	213	67	-	-46	234	234
Stand am 31.12.2020	54.729	17.611	13.739	4.423	13.013	604	49.390	104.119
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 31.12.2019	32.472	10.639	11.810	2.833	7.727	-	33.009	65.481
Währungsumrechnung	-183	-248	-20	-16	-211	-	-495	-678
Planmäßige Abschreibungen	-	750	561	190	1.175	-	2.676	2.676
Außerplanmäßige Abschreibungen	5.064	-	-	-	-	-	-	5.064
Abgänge	-	-	-65	-	-	-	-65	-65
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2020	37.353	11.141	12.286	3.007	8.691	-	35.125	72.478
Buchwerte								
Stand am 31.12.2020	17.376	6.470	1.453	1.416	4.322	604	14.265	31.641
Stand am 31.12.2019	22.466	7.391	1.419	1.202	5.616	124	15.752	38.218

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen, wobei unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten berücksichtigt werden. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen, was dazu führen kann, dass der erzielbare Betrag

unter den jeweiligen Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sinkt und somit ein Impairment auslöst. Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen deren Nutzungswerten.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Buchwerte sowie die für die Werthaltigkeitsprüfungen zugrunde gelegten Zinssätze:

Berichtssegment	Zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU)		Buchwerte in T€	Diskontierungszinssatz nach Steuern in %		Diskontierungszinssatz vor Steuern in %	
		31.12.2021	31.12.2020	2021	2020	2021	2020
ChemPharm Refining	CGU Salzbergen	16.738	16.738	5,2	6,1	7,2	8,4
ChemPharm Sales	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282	6,1	6,8	7,2	8,2
ChemPharm Sales	CGU Asien	372	356	6,5	8,4	8,0	10,3
Gesamt		17.392	17.376				

In der Berichtsperiode durchgeführte Werthaltigkeitsprüfungen führten nicht zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Im Vorjahr durchgeführte Werthaltigkeitsprüfungen führten zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von insgesamt € 5,1 Mio., welche in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten sind. Ein weiterhin erschwertes lokales Marktumfeld der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Südafrika führte dazu, dass von einem verlangsamten Eintritt der Wachstumserwartungen künftiger Cashflows ausgegangen wird. Die Werthaltigkeitsprüfung im Vorjahr ergab einen erzielbaren Betrag von € 12,9 Mio., was zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von € 5,1 Mio. führte.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wurden die Auswirkungen von Minderungen der künftigen Cashflows von 10 % sowie eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten von 10 % analysiert. Ein Abwertungsrisiko des Geschäfts- oder Firmenwertes ließ sich auf Basis dieser

Analysen nicht erkennen. Im Vorjahr hätte bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Salzbergen bei einem Anstieg der Kapitalkosten um 0,6 % oder der Reduzierung der zukünftigen Cashflows um 9,6 % der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprochen. Der erzielbare Betrag überstieg den Buchwert um € 11,9 Mio.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen mit einem Restbuchwert von € 7,2 Mio. (Vorjahr: € 6,4 Mio.) sowie aus (Produktions-)Technologien mit einem Restbuchwert von € 3,5 Mio. (Vorjahr: € 4,3 Mio.). Die Zugänge im Geschäftsjahr 2021 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen.

(13) Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Die Angaben zu den in den Konzern einbezogenen at-equity bewerteten Beteiligungen basieren auf den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben. Das Geschäftsjahr der Gemeinschaftsunternehmen entspricht analog zur H&R KGaA dem Kalenderjahr. Die folgende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen dieser gemäß IFRS 12 als unwesentlich einzustufenden Gemeinschaftsunternehmen:

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	1.797	1.788
Kurzfristige Vermögenswerte	3.825	4.891
Schulden		
Langfristige Schulden	–	973
Kurzfristige Schulden	2.812	3.798
Kumuliertes Eigenkapital	2.810	1.908
Erträge	3.881	11.839
Aufwendungen	-3.923	-11.425
Ergebnis nach Ertragsteuern	-42	414
Sonstiges Ergebnis	–	–
Gesamtergebnis	-42	414

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen veränderten sich wie folgt:

IN T€	2021	2020
Buchwerte 1.1.	2.922	4.682
Zugänge	1.518	–
Anteiliges Ergebnis	-137	48
Außerplanmäßige Abschreibung	-1.130	-1.808
Ausschüttung	-153	–
Abgang	-590	–
Buchwerte 31.12.	2.430	2.922

Die Zugänge betreffen die als Gemeinschaftsunternehmen konzipierten Beteiligungen an der P2X-Europe GmbH & Co. KG sowie der P2X-Europe Management GmbH.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres betreffen die HRI IT Consulting GmbH, Münster, als Folge der Anpassung der Anteile an den beizulegenden Zeitwert im Vorfeld des Übergangs auf die Vollkonsolidierung. Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 1.183 die HRI IT Consulting GmbH und in Höhe von T€ 625 die HRI IT Service GmbH, Berlin. Die außerplanmäßigen Abschreibungen wurden wie im Vorjahr im Posten Finanzierungsaufwendungen erfasst. Ursächlich für die Abschreibungen sind im Wesentlichen strukturelle Veränderungen in der Zielausrichtung der Beteiligungen.

Der erzielbare Betrag der beiden Beteiligungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich

Veräußerungskosten. Die Fair Values der zum Segment Sonstige Aktivitäten gehörenden Beteiligungen sind der Stufe 1 zugeordnet.

Die Abgänge betreffen ebenfalls die HRI IT Service GmbH, Berlin sowie die HRI IT Consulting GmbH, Münster. Die HRI IT Consulting GmbH Münster wird seit Mai 2021 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2021	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2023 bis 2026	ab 2027
Darlehen KfW-Programme	68.829	12.150	54.623	2.056
Konsortialkredit	19.997	20.189	-192	–
Sonstige Kredite	52.949	21.816	30.989	144
Gesamt	141.775	54.155	85.420	2.200
davon besichert	11.414	282	10.988	144

IN T€	Buchwert 31.12.2020	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2022 bis 2025	ab 2026
Darlehen KfW-Programme	54.216	12.207	35.566	6.443
Konsortialkredit	56.503	56.923	-420	–
Sonstige Kredite	19.736	18.319	933	484
Gesamt	130.455	87.449	36.079	6.927
davon besichert	1.617	200	933	484

Darlehen KfW-Programme. Die über verschiedene Kreditinstitute arrangierten KfW-Mittel wurden bzw. werden für unter verschiedenen KfW-Programmen förderungsfähige Investitionen eingesetzt. Die KfW-Mittel wurden in Form von fest verzinslichen Darlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 % ausgereicht. Es bestehen Kündigungsrechte in Abhängigkeit von Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) sowie bei einem Kontrollwechsel. Die im Januar 2021 aufgenommenen KfW-Unternehmerkredite unterliegen den Bedingungen des Corona-Sonderprogramms.

Konsortialkredit. Der Konsortialkredit wurde am 25. Juli 2018 mit einem anfänglich maximalen Volumen von € 200 Mio. und einer anfänglichen Laufzeit von 5 Jahren mit zwei Verlängerungs-

optionen um jeweils ein Jahr abgeschlossen. Die erste Verlängerungsoption wurde im Jahr 2020 gezogen. Das Kreditvolumen wurde 2020 auf € 240 Mio. erhöht. Die zweite Verlängerungsoption wurde nicht gezogen. Der Konsortialkredit sichert die Finanzierung des Konzerns auch bei z. B. durch Ölpreissteigerungen ausgelöstem, steigendem Umlaufvermögen. Der Konsortialkredit wird von der H&R KGaA sowie über Abzweiglinien von Gruppengesellschaften genutzt.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von bestimmten Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA). Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse.

Sonstige Kredite. Die sonstigen Kredite beinhalten im Wesentlichen ein im Dezember 2021 aufgenommenes, variabel verzinsliches und endfälliges Darlehen mit zweijähriger Laufzeit der H&R KGaA, ein Tilgungsdarlehen mit festen Zinssätzen sowie variabel verzinsliche Betriebsmittelkredite von Tochtergesellschaften inklusive durch Kreditaufträge und Garantien gesicherte Ziehungen unter Abzweiglinien des Konsortialkreditvertrags.

Financial Covenants. Für die Konsortialkredite sowie für bilaterale Darlehen der H&R KGaA sind

Financial Covenants wie Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote vereinbart. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

Besicherung. Sicherungsübereignungen bestehen für ein Tilgungsdarlehen über ursprünglich umgerechnet € 2 Mio. in Südafrika sowie in Form von Sachanlagen für die unter den als KfW-Unternehmenskredite (Corona-Sonderprogramm) aufgenommenen Darlehen für insgesamt € 10 Mio. Für die übrigen KfW-Darlehen und den Konsortialkreditvertrag sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2021 T€ 3.679. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Bilanzansatz T€ 2.210. In diesem Saldo waren T€ 2.210 enthalten, welche in der Berichtsperiode als Erlöse erfasst wurden.

(17) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

IN T€	Personal- rückstellungen (17.1)	Restrukturierung (17.2)	Kunden- und Lieferantenverkehr (17.3)	Übrige Rückstellungen (17.4)	Gesamt
Stand am 1.1.2021	10.703	1.006	484	693	12.886
davon langfristig	3.535	-	-	-	3.535
Verbrauch	-5.786	-1.006	-200	-557	-7.549
Auflösung	-726	-	-15	-30	-771
Zuführung	16.774	-	1.039	1.240	19.053
Auf-/Abzinsungen	25	-	-	-	25
Währungsdifferenzen	175	-	18	-5	188
Stand am 31.12.2021	21.165	-	1.326	1.341	23.832
davon langfristig	3.610	-	-	-	3.610

Für die zum 31. Dezember 2021 bilanzierten Rückstellungen werden folgende Mittelabflüsse erwartet:

ERWARTETE MITTELABFLÜSSE AUS SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN

IN T€	Personal- rückstellungen	Restrukturierung	Kunden- und Lieferantenverkehr	Übrige Rückstellungen	Gesamt
2022	17.555	-	1.326	1.341	20.222
2023	466	-	-	-	466
2024-2026	907	-	-	-	907
2027-2031	1.141	-	-	-	1.141
2032 ff.	1.096	-	-	-	1.096
Gesamt	21.165	-	1.326	1.341	23.832

(17.1) Personalrückstellungen

Die kurzfristigen Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen aus Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien.

(17.2) Restrukturierung

Die Rückstellung für Restrukturierung betrafen Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Standort Coburg im Segment Kunststoffe.

(17.3) Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Mengenrabatte und Gewährleistungen.

(17.4) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Verpflichtungen.

(18) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2021		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Leasingverbindlichkeiten	54.504	44.551	47.065	37.525
Verbindlichkeiten aus Derivaten	7.496	-	75	-
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	389	87	711	153
Gesamt	62.389	44.638	47.851	37.678

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in Erläuterung (39). Die Derivate betreffen überwiegend Rohstoffpreissicherungsge-

schäfte. Weitere Informationen hierzu sind in Erläuterung (38.2) enthalten.

(19) Sonstige Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2021		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rechnungsabgrenzungsposten	26.879	23.627	28.217	25.819
Verbindlichkeiten aus Steuern	18.188	-	6.244	-
Übrige Verbindlichkeiten	2.014	-	2.303	-
Gesamt	47.081	23.627	36.764	25.819

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten überwiegend öffentliche und private Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen in der H&R KGaA. Ein

wesentlicher Anteil entfällt dabei auf Zuschüsse für den Bau einer Flutschutzmauer sowie für Investitionen in verschiedene Produktionsanlagen

am Raffineriestandort Hamburg. Weitere Zuschüsse wurden für Investitionen in Produktionsanlagen am Raffineriestandort Salzbergen gewährt.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführen- de Einfuhrumsatzsteuer.

(20) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Diese Leistungszusagen entfallen ausschließlich auf in Deutschland basierte Gesellschaften. Sämtliche Pensionspläne im H&R-Konzern sind geschlossen bzw. eingefroren, sodass die H&R KGaA nur Risiken aus der Renten- und Gehaltsentwicklung sowie aus dem demografischen Wandel aufgrund bereits bestehender Zusagen ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung für die Pension eines ehemaligen Mitgliedes der Geschäftsführung liegt kein Planvermögen vor, sodass eine Strategie zum Ausgleich von Risiken auf der Aktiv- und Passivseite aktuell nicht vorhanden ist.

Die H&R KGaA ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R KGaA im Jahr 2001 hervorgegangen. Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall-Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987.

Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R KGaA haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der Chemie Sythen GmbH. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre sowie dem rentenfähigen Verdienst ab. Das Versorgungswerk wurde im

Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über. Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der Aral AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der Aral AG vom 15. Oktober 1985
- Aral AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben f des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40–46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der Aral Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung Raab Karcher vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die Ermittlung der Pensionshöhe in den vorstehenden Plänen erfolgt anhand der pensionsfähigen Dienstjahre sowie der pensionsfähigen Monatsbezüge unter Berücksichtigung von anrechenbaren Mindestdienstjahren.

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages [siehe auch Erläuterung (9)].

Der Verpflichtungsumfang der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde zum 31. Dezember 2020 für die einzelnen Personengruppen wie folgt berücksichtigt:

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Gruppe 1	43.928	43.961
Gruppe 3	10.659	11.163

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden. Für diesen Personenkreis der Gruppe 2 hat sich die H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 9.193 (Vorjahr: T€ 9.418) zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegenüber BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 10.659 (Vorjahr: T€ 11.163), die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäftes entstanden sind, gemäß IAS 1.32 saldiert [siehe Erläuterung (9)]. Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.466 (Vorjahr: T€ 1.745) wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2021	2020
Stand am 1.1.	84.036	88.469
Laufender Dienstzeitaufwand	733	836
Zinsaufwendungen	905	954
Neubewertungen	73	-2.888
davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	349	-2.238
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-276	-649
Geleistete Zahlungen	-3.258	-3.335
Stand am 31.12.	82.489	84.036

Das Planvermögen der H&R KGaA betrifft eine bereits vollständig eingezahlte Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitgliedes der Geschäftsführung, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde. Das Planvermögen ist nicht in einem aktiven Markt notiert. Aus diesem Planvermögen ergibt sich kein spezifisches Risiko für die H&R KGaA über das übliche Risiko hinaus.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2021	2020
Stand am 1.1.	1.825	1.785
Zinserträge	20	20
Neubewertungen	20	20
Stand am 31.12.	1.865	1.825

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2021	2020
Stand am 1.1.	82.211	86.684
Laufender Dienstzeitaufwand	733	836
Zinsaufwendungen	885	934
Geleistete Zahlungen	-3.258	-3.335
Neubewertungen	53	-2.908
davon Erträge aus Planvermögen	-20	-20
davon aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	349	-2.239
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-276	-649
Veränderung Konsolidierungskreis	595	-
Stand am 31.12.	81.219	82.211

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2021	31.12.2020
Zinssatz	1,1 %	1,1 %
Gehaltstrend	0,6 % – 2,8 %	0,6 % – 2,8 %
Rententrend	1,0 % – 2,0 %	1,0 % – 2,0 %
Pensionsalter	60–65	60–65

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2018G. In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden. Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2021 gab es keine Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.390 (Vorjahr: T€ 3.388) erwartet. Die Duration der Leistungsverpflichtungen liegt bei durchschnittlich 15,5 Jahren.

Sofern sich die Parameter in der folgenden Tabelle wie angegeben ändern, folgt daraus eine Veränderung der Pensionsverpflichtung wie dargestellt:

VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSVERPFLICHTUNG

	Veränderung Parameter um	31.12.2021		31.12.2020	
		Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€	Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€
Änderung des Abzinsungssatzes	0,50 %	-6.000	6.802	-6.227	7.072
Änderung der erwarteten Gehaltsentwicklung	0,50 %	860	-822	935	-892
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	0,50 %	1.261	-1.136	1.331	-1.201
Änderung der erwarteten Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	-3.782	3.793	-3.837	3.849

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Annahme der Veränderung eines Parameters, während alle anderen Parameter konstant bleiben. Hierbei handelt es sich um einzelne Szenarien aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, sodass die tatsächliche Entwicklung der Verpflichtung unweigerlich von diesen abweichen wird. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass nur ein Parameter sich ändert, tatsächlich ist ein Zusammenspiel von Parameteränderungen zu erwarten. Die Sensitivitäten wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie der Ansatz der Leistungsverpflichtungen in der Bilanz. Die Methoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Pensionspläne innerhalb des H&R-Konzerns sind alle geschlossen, sodass keine neuen Mitarbeiter mehr aufgenommen werden. Aktive Mitarbeiter mit einem Pensionsanspruch gibt es an den Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen sowie in der GAUDLITZ GmbH.

(21) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

Genehmigtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai

2023 um bis zu € 24 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2018). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren, welches die Geschäftsführung mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Voraussetzungen ein- oder mehrmalig ausschließen kann.

(22) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im laufenden Geschäftsjahr beträgt die Kapitalrücklage T€ 46.427 (Vorjahr T€ 46.867). Aus vor der Einbringung der H&R China Holding in die H&R KGaA im Jahr 2014 liegenden Perioden resultierte im Geschäftsjahr 2017 ein Steueraufwand in Höhe von T€ 864, der gemäß Einbringungsvertrag durch den Veräußerer und jetzigen Minderheitsgesellschaftler erstattet und in die Kapitalrücklage der China Holding GmbH eingestellt wurde. Hiervon entfielen 51 % auf die Aktionäre der H&R KGaA; dies führte zu einer Erhöhung der Konzern-Kapitalrücklage in Höhe von T€ 440. Die geleisteten Steuerausgleichszahlungen wurden aufgrund der in 2021 vorliegenden geänderten Gewerbesteuer-Veranlagungen der Jahre 2011 bis 2016 erstattet. Die Erstattung führt nun zu einer entsprechenden Minderung der Konzern-Kapitalrücklage.

(23) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 212.342 (Vorjahr: T€ 162.702). Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der

Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betragen zum Bilanzstichtag T€ -28.122 (Vorjahr: T€ -27.586). Die übrigen Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.293 (Vorjahr: T€ 2.293).

Dividende

Auf der Hauptversammlung vom 9. Juli 2021 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2020 keine Dividende auszuschütten. Geschäftsführung und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für den 24. Mai 2022 vor, für das Geschäftsjahr 2021 keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

(24) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betragen T€ 8.676 (Vorjahr: T€ 2.858) und betreffen das kumulierte übrige Gesamtergebnis. Sie umfassen den Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung in Höhe von T€ 2.861 (Vorjahr: T€ -3.238), den Unterschiedsbetrag aus der Fair-Value-Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von

T€ 5.834 (Vorjahr: T€ 6.096) sowie die Rücklage aus aus Cashflow-Hedging (T€ -19, Vorjahr: T€ 0).

(25) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital und entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2021	2020
Stand am 1.1.	39.299	39.044
Währungsdifferenzen	4.641	-938
Kapitalminderung	-423	-
Ergebnisanteile	2.358	1.193
Stand am 31.12.	45.875	39.299

Der wesentliche Anteil der nicht beherrschenden Anteile entfällt auf die H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften. Der nicht beherrschende Anteil an der H&R China Holding GmbH beläuft sich auf 49 %.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der H&R China Gruppe stellen sich wie folgt dar:

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Vermögenswerte	90.936	70.697
Langfristige Vermögenswerte	46.358	46.210
Kurzfristige Schulden	40.565	33.498
Langfristige Schulden	3.013	3.109
Kumuliertes Eigenkapital	93.716	80.300
davon Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	45.921	39.347

IN T€	2021	2020
Erträge	199.624	145.473
Aufwendungen	-194.818	-143.041
Ergebnis	4.806	2.432
davon anteiliges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	2.354	1.192
Sonstiges Ergebnis	9.474	-2.092
davon anteiliges Sonstiges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	4.641	-1.025
Gesamtergebnis	14.280	340
davon anteiliges Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	6.996	167
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-8.252	7.632
davon anteiliger Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-4.043	3.740
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.040	-213
davon anteiliger Cashflow aus der Investitionstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-510	-104
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.369	-5.325
davon anteiliger Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	1.161	-2.609

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(26) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2021 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im laufenden Geschäftsjahr getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 2.520 (Vorjahr: T€ 2.795). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im zusammengefassten Lagebericht.

(27) Umsatzerlöse

Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen, Produktarten und geografischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung [siehe Erläuterung (36)].

Es wurden keine Vertragsanbahnungs- oder Vertragserfüllungskosten aktiviert.

(28) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2021	2020
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	7.011	5.224
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	6.233	6.403
Erträge aus Entschädigung von Versicherungen	5.705	5.093
Erträge aus Dienstleistungen	3.798	4.843
Aktivierte Eigenleistungen	1.015	663
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	948	683
Erträge aus Veräußerung von Anlagevermögen	592	245
Übrige	4.261	4.798
Gesamt	29.563	27.952

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie KG und SRS EcoTherm GmbH. Die Erträge aus der Entschädigung von Versi-

cherungen betreffen im Wesentlichen Erstattungen aufgrund des Brandes am Standort Salzbergen (siehe auch Erläuterung 11). Die Erträge aus Dienstleistungen betreffen überwiegend erbrachte IT-Dienstleistungen.

(29) Materialaufwand

IN T€	2021	2020
Rohstoffe	665.538	456.074
Hilfs- und Betriebsstoffe	17.992	13.561
Handelswaren	165.501	125.564
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	849.031	595.199
Energiekosten	50.386	36.883
Andere Fremdleistungen	2.176	2.177
Aufwendungen für bezogene Leistungen	52.562	39.060
Gesamt	901.593	634.259

(30) Personalaufwand

IN T€	2021	2020
Löhne und Gehälter	83.930	69.899
Soziale Abgaben	12.775	11.184
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	1.067	1.002
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	555	530
Sonstige soziale Aufwendungen	896	415
Gesamt	99.223	83.030

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrück-

stellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2021	2020
ChemPharm Refining	713	700
ChemPharm Sales	463	450
Kunststoffe	350	376
Sonstige	68	38
Gesamt	1.594	1.564

(31) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2021	2020
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	30.827	24.075
Fremdlieferungen und -leistungen	22.826	16.668
Fremdreparaturen und Wartung	16.322	15.721
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	7.002	5.362
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	6.056	6.556
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	5.794	4.909
EDV-Kosten	4.898	7.685
Weiterberechnung von Kosten	3.787	3.566
Sonstige Personalkosten	2.415	2.355
Sonstige Steuern	1.934	2.547
Provisionen	1.678	1.074
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	1.107	848
Reisekosten	600	621
Wertminderungsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	171	658
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen	-	1.006
Übrige	10.205	9.505
Gesamt	115.622	103.156

(32) Finanzierungserträge

IN T€	2021	2020
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	262	231
Erträge aus Ausleihungen	19	234
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	425	35
Summe Zinserträge	706	500
Übrige Finanzierungserträge	1	1
Sonstige Finanzierungserträge	1	1
Finanzierungserträge	707	501

(33) Finanzierungsaufwendungen

IN T€	2021	2020
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	3.713	3.990
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	1.174	1.248
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	885	934
Kreditprovision	580	1.332
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.449	1.302
Summe Zinsaufwendungen	7.801	8.806
Wertminderungen auf at-equity bewertete Beteiligungen	1.130	1.808
Übrige Finanzierungsaufwendungen	-	19
Summe Sonstige Finanzierungsaufwendungen	1.130	1.827
Finanzierungsaufwendungen	8.931	10.633

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (39).

(34) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 14,09 % (Vorjahr: 13,64 %) ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 29,91 % (Vorjahr: 29,45 %). Die Ertragsteuersätze für wesentliche ausländische Gesellschaften liegen wie im Vorjahr zwischen 17 % und 30 %. Soweit mit Steuernachzahlungen verbundene Nachzahlungszinsen anfallen, werden diese in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2021	2020
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-11.487	-6.506
Laufende Ertragsteuererstattungen	1.199	978
Summe laufende Steuern	-10.288	-5.528
Latente Steuern aus temporären Unterschieden	-936	3.498
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-9.600	4.633
Summe latente Steuern	-10.536	8.131
Gesamt	-20.824	2.603

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. In der H&R KGaA wurden auf inländische steuerliche Verlustvorträge latente Steuern in Höhe von T€ 4.352 (Vorjahr: T€ 14.135) sowie auf ausländische steuerliche Verlustvorträge T€ 231 (Vorjahr: T€ 22) gebildet. Insgesamt wurde bei Konzerngesellschaften, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr ein negatives Ergebnis gezeigt haben, ein

Überhang aktiver latenter Steuern in Höhe von T€ 4.761 (Vorjahr: T€ 16.083) aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass u. a. aufgrund neuer Unternehmensstrategien in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen inländische körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 1.855 (Vorjahr: T€ 735) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 1.823 (Vorjahr: T€ 689), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen. Die ausländischen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, betragen zum Bilanzstichtag T€ 9.119 (Vorjahr: T€ 11.053) und sind im Wesentlichen innerhalb eines Zeitraums von 1–5 Jahren unbeschränkt nutzbar. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von T€ 4.656 (Vorjahr: T€ 3.625) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Für Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 296 aufgelöst (Vorjahr: T€ 1.418) und im sonstigen Ergebnis erfasst. Hierin enthalten sind T€ 459 Auflösungen von aktiven latenten Steuern, deren Werthaltigkeit nicht mehr gewährleistet ist (Vorjahr: T€ 522). Die Veränderung von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten führte zu einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 6). Im Zusammenhang mit Cashflow-Hedges wurden Aktive latente Steuern in Höhe von T€ 8 (Vorjahr: T€ 0) im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 12.653 (Vorjahr: T€ 11.527) wurden keine passiven latenten Steuern wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 bilanziert.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand/-ertrag kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand/-ertrag wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2021	2020
Ergebnis vor Ertragsteuern	73.358	-10.430
Theoretischer Ertragsteueraufwand 29,91 % (Vorjahr: Ertragsteuerertrag 29,45 %)	21.940	-3.071
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-1.492	-918
Periodenfremde Steuereffekte	-555	-2.188
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	689	1.109
Steuerfreie Erträge	-580	-318
Ausländische Quellensteuer	126	1.945
Effekte aus Steuersatzänderungen	-287	-67
Nicht gebuchte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	453	301
Effekte aus at-equity bewerteten Beteiligungen	467	518
Sonstige Steuereffekte	63	86
Ertragsteueraufwand (Vorjahr: Ertragsteuerertrag) gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	20.824	-2.603

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

IN T€	31.12.2021		31.12.2020	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	13	2.775	25	2.851
Sachanlagen	506	32.458	489	28.836
Finanzanlagen	88	439	21	514
Vorräte	721	47	515	189
Forderungen und andere Vermögenswerte	220	154	1.698	1.695
Pensionsrückstellungen	10.899	-	11.625	8
Sonstige Rückstellungen	949	12	897	27
Verbindlichkeiten	20.812	286	18.622	110
Steuerliche Verlustvorträge	4.583	-	14.157	-
Summe	38.791	36.171	48.049	34.230
Saldierung	-32.569	-32.569	-30.890	-30.890
Gesamt	6.222	3.602	17.159	3.340

(35) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode.

Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien beträgt wie im Vorjahr 37.221.746.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich demnach wie folgt:

	2021	2020
Konzernergebnis der Aktionäre in T€	50.176	-9.020
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien	37.221.746	37.221.746
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	1,35	-0,24
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	1,35	-0,24

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Basisergebnis je Aktie, da die H&R KGaA keine potenziell verwässernden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben hat.

Sonstige Erläuterungen

(36) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

In dem Segment ChemPharm Refining sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Spezialitätenraffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der

Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segmentes handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten. Zu den im Produktionsprozess entstehenden Nebenprodukten zählen neben Bitumen auch Feedstock sowie Bunkerfuel. Im Zuge dieses Produktionsprozesses werden auch Erlöse aus Lohnfertigung erzielt.

Das Segment ChemPharm Sales umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die

IN TE	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe			
	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales	
	2021	2020	2021	2020
Außenumsätze	732.639	515.968	412.042	316.990
Konzernumsätze	12.656	8.681	138	58
Segmentumsatzerlöse	745.295	524.649	412.180	317.048
Abschreibungen	-36.664	-37.041	-9.983	-15.458
davon außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-5.064
Zinserträge	148	70	590	258
Zinsaufwendungen	-5.358	-7.075	-2.269	-2.438
Ergebnis vor Ertragsteuern	61.571	-8.855	17.383	8.304
EBIT	66.780	-1.851	19.062	10.484
EBITDA	103.444	35.190	29.045	25.942
Investitionen	47.328	23.753	14.918	6.224
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	192	118	-	-
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	1.074	882	-	-

nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R KGaA, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R KGaA basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen. Die geografische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/Überleitung		Gesamt	
2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
43.753	40.075	-	-	-	-	1.188.434	873.033
-	-	-	-	-12.794	-8.739	-	-
43.753	40.075	-	-	-12.794	-8.739	1.188.434	873.033
-2.543	-2.917	-1.750	-652	-	-	-50.940	-56.068
-	-	-	-	-	-	-	-5.064
7	8	4.255	6.420	-4.293	-6.255	707	501
-433	-481	-4.035	-5.039	4.293	6.225	-7.802	-8.808
885	-3.852	-6.552	-6.035	71	8	73.358	-10.430
1.311	-3.360	-5.642	-5.609	71	38	81.582	-298
3.854	-443	-3.892	-4.957	71	38	132.522	55.770
1.742	1.046	3.969	2.947	-	-	67.957	33.970
-	-	-329	-70	-	-	-137	48
-	-	1.356	2.040	-	-	2.430	2.922

Die H&R KGaA erzielte mit einem Kunden im Segment Chem-Pharm Refining einen Umsatz in Höhe von € 566,1 Mio. (Vorjahr: € 394,9 Mio.), was mehr als 10% des Konzernumsatzes ent-

spricht. Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der externen Umsatzerlöse nach Regionen sowie nach Produkten und Dienstleistungen:

IN T€	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales		Kunststoffe		Sonstige		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Deutschland	647.306	449.969	9.806	6.083	13.100	12.592	–	–	670.212	468.644
Rest Europa	77.147	57.146	39.362	33.689	14.123	11.858	–	–	130.632	102.693
Rest Welt	8.186	8.853	362.874	277.218	16.530	15.625	–	–	387.590	301.696
Gesamt	732.639	515.968	412.042	316.990	43.753	40.075	–	–	1.188.434	873.033
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Hauptprodukte	401.016	282.719	411.662	316.212	–	–	–	–	812.678	598.931
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Nebenprodukte	241.393	153.067	380	106	–	–	–	–	241.773	153.173
Präzisionskunststoffe	–	–	–	–	43.702	39.585	–	–	43.702	39.585
Erbringung von Dienstleistungen	90.230	80.182	–	672	51	490	–	–	90.281	81.344
Gesamt	732.639	515.968	412.042	316.990	43.753	40.075	–	–	1.188.434	873.033

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der langfristigen Vermögenswerte nach Regionen:

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

IN T€	2021	2020
Deutschland	378.778	368.719
Rest Europa	9.677	9.747
Rest Welt	76.400	65.421
davon China	49.046	48.251
Konzern	464.855	443.887

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERNERGEBNIS

IN T€	2021	2020
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R KGaA	132.522	55.770
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-50.940	-56.068
Finanzierungserträge	707	501
Finanzierungsaufwendungen	-8.931	-10.633
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20.824	2.603
Konzernergebnis	52.534	-7.827

(37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände sowie Schecks. Zum 31. Dezember 2021 wurden T€ 1.693 (Vorjahr: T€ 1.000) als Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente ausgewiesen, welche als Sicherheiten auf verpfändeten Konten hinterlegt wurden und folglich Zugriffsbeschränkungen unterlegen waren.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis

aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten und vereinnahmten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten, erhaltene Anzahlungen von Kunden sowie Dividendenzahlungen.

Für Zugänge im Anlagevermögen in Höhe von T€ 5.896 (Vorjahr T€ 4.471) erfolgte noch kein Zahlungsmittelabfluss, sodass in gleicher Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen.

ENTWICKLUNG DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

IN T€	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Erhaltene Anzahlungen	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
1.1.2020	181.634	3.403	48.600	233.637
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-123.529	-	-10.115	-133.644
Aufnahmen	73.776	2.210	-	75.986
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Leasing	-	-	8.867	8.867
Wechselkursbedingte Veränderungen	-475	-103	-287	-865
Veränderung Zinsabgrenzungen	-951	-	-	-951
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-3.300	-	-3.300
31.12.2020	130.455	2.210	47.065	179.730
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-185.623	-	-10.929	-196.552
Aufnahmen	195.195	3.679	-	198.874
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Leasing	-	-	18.158	18.158
Wechselkursbedingte Veränderungen	2.149	181	210	2.540
Veränderung Zinsabgrenzungen	-401	-	-	-401
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-2.391	-	-2.391
31.12.2021	141.775	3.679	54.504	199.958

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

(38) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

(38.1) Allgemeine Informationen

Die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeit-

wert dem Buchwert entspricht. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA ist als international tätiger Konzern im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreiserisiken

sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Details zum Risikomanagementsystem und zum Umgang mit diesen Risiken sind in Erläuterung (47) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen dargestellt.

(38.2) Informationen zu Derivaten

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsschwankungen und Rohstoffpreissicherungen aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Rohstoffpreissicherungsgeschäfte (Swaps). Letztere werden als Cashflow-Hedges designiert. Im Rahmen der Rohstoffpreissicherung werden ausschließlich die Risikokomponenten mit einbezogen, die sich auf die Brent- bzw. Platts-Fuel-Oil-Notierung beziehen. Als Ausgangsbasis für die Analyse des Rohstoffpreissicherungsrisikos dienen die geplanten Einkäufe von Rohstoffen sowie geplante Veräußerungen von Produkten, deren Verkaufspreise ebenfalls von Rohstoffmarktpreisen abhängen. Zum 31. Dezember 2020 bestand keine bilanzielle Sicherungsbeziehung.

Das Sonstige Ergebnis aus Cashflow-Hedges hat sich durch Veränderungen der beizulegenden

Marktwerte der Derivate, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederten Beträge und die Basis-Adjustments um T€ 27 verringert (Vorjahr: T€ 0). Im Geschäftsjahr 2021 betrug der Ertrag aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 23 (Vorjahr: Aufwand T€ 114).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rücklage für Cashflow-Hedges aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGE FÜR CASHFLOW-HEDGES

IN T€	2021
Stand: 1.1.	-
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	1.051
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederter Betrag	3.242
In die Vorräte umgebuchter Betrag	-4.320
Stand 31.12.	-27

Im Berichtsjahr entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Cashflow-Hedges.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2021 bzw. zum 31. Dezember 2020 dargestellt.

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2021

IN T€	Nominalwert	Laufzeit	Beizulegende Zeitwerte	
			positiv	negativ
Rohstoffpreissicherungsgeschäfte	76.212	bis 2022	8.042	-7.447
Devisentermingeschäfte	16.864	bis 2022	9	-49

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2020

IN T€	Nominalwert	Laufzeit	Beizulegende Zeitwerte	
			positiv	negativ
Devisentermingeschäfte	6.997	bis 2021	12	-74

Der Nominalwert zeigt die Bruttovolumina. Positive Marktwerte werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und negative Marktwerte unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(38.3) Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem die H&R KGaA ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2021

IN T€	Buchwert	2022	2023	2024–2026	2027–2031	2032 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	141.775	55.413	48.653	38.676	2.216	–
Leasingverbindlichkeiten	54.504	10.072	8.841	18.601	11.038	13.600
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	7.447	7.447	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	49	49	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	389	302	87	–	–	–

2020

IN T€	Buchwert	2021	2022	2023–2025	2026–2030	2031 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130.455	88.579	13.025	24.958	7.048	–
Leasingverbindlichkeiten	47.065	9.764	5.884	12.795	11.271	15.881
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	75	75	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	711	558	53	76	24	–

(38.4) Angaben zu Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar.

IN T€	Bewertungskategorie nach IFRS 9	31.12.2021		31.12.2020	
		Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	48.924	48.924	55.029	55.029
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	119.300	119.300	78.902	78.902
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	6.334	6.334	2.676	2.676
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Finanzinvestition in Eigenkapitalinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	6.971	6.971	7.237	7.237
Derivate mit Sicherungsbeziehung	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	8.042	8.042	-	-
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	9	9	12	12
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	41	41	41	41
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.992	16.992	22.109	22.109
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	94.625	94.625	80.453	80.453
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	141.775	141.883	130.455	131.125
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasingverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	54.504	54.504	47.065	47.065
Derivate mit Sicherungsbeziehung	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	7.447	7.447	-	-
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	49	49	75	75
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	389	389	711	711

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, sodass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten

abweichen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

2021

IN T€	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	380	-	-	-	380
Zinsaufwendungen	-	-5.003	-	-	-5.003
Wertminderungen/ Wertaufholungen	279	-	-	-	279
Als Aufwand erfasste Entgelte	-	-1.233	-	-	-1.233
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	-	-	-293	-326	-619
Nettoergebnis	659	-6.236	-293	-326	-6.196

2020

IN T€	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	466	-	-	-	466
Zinsaufwendungen	-	-5.735	-	-	-5.735
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-390	-	-	-	-390
Als Aufwand erfasste Entgelte	-	-1.788	-	-	-1.788
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	-19	-	-444	-24	-487
Nettoergebnis	57	-7.523	-444	-24	-7.934

In den Zinsaufwendungen sind ausschließlich Effekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode enthalten.

(38.5) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der dritten Stufe ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R KGaA sind den zuvor beschriebenen Stufen nach Kategorien wie folgt zuzurechnen:

31.12.2021

IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	–	–	6.971
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	6.375	–	–
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	8.042	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	9	–
Gesamt	6.375	8.051	6.971
PASSIVA			
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	7.447	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	49	–
Gesamt	–	7.496	–

31.12.2020

IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	–	–	7.237
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	2.717	–	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	12	–
Gesamt	2.717	12	7.237
PASSIVA			
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	75	–
Gesamt	–	75	–

Die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung beinhalten Finanzinstrumente zur Absicherung von Rohstoffpreisisiken. Der Fair Value dieser Commodity-Derivate der Stufe 2 wird ermittelt als der Barwert der erwarteten Cashflows von diesen Verträgen. Die Berechnung der erwarteten Cashflows der Commodity-Derivate erfolgt anhand von Terminpreiskurven für liquide Öl-Futures/Forwards, die um Aufschläge für abweichende Lieferorte/Qualitäten adjustiert werden. Die Abzinsung erfolgt unter Verwendung marktgerechter Zinssätze.

Die Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung der Stufe 2 betreffen Devisentermingeschäfte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Weitere Informationen zu den Derivaten finden sich unter Erläuterung (38.2).

Der finanzielle Vermögenswert in Stufe 3 betrifft ein erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Eigenkapitalinstrument. Die Bewertung erfolgt mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens auf Basis der besten zum Abschlussstichtag verfügbaren Informationen, wobei ein Kapitalkostensatz von 4,25 % (Vorjahr: 5,50 %) zugrunde gelegt wurde.

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche zum Buchwert bilanziert wurden, zu den Stufen dar:

ZUORDNUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

IN T€	31.12.2021			31.12.2020		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	141.883	-	-	131.125	-

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Die zu erwartenden Zahlungsströme wurden entsprechend diskontiert.

Saldierungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (20)) nicht vorgenommen, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2021.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird durch entsprechende bilanzielle Risikovorsorge Rechnung getragen. Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung aufgelöst. Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

(39) Leasingverhältnisse

Die in der Bilanz angesetzten Nutzungsrechte betreffen insbesondere längerfristige Leasingverhältnisse für Grundstücke und Gebäude sowie für die Anmietung von Tankkapazitäten und von Kesselwagen. Die Leasingverträge werden individuell ausgehandelt und beinhalten verschiedene, unterschiedliche Konditionen.

In den Sachanlagen sind Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen wie folgt enthalten:

NUTZUNGSRECHTE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Grundstücke/Gebäude	30.455	31.426
Technische Anlagen/Maschinen	25.045	18.560
Andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.764	1.881
Gesamt	59.264	51.867

Die Zugänge zu den Nutzungsrechten beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf T€ 17.480 (Vorjahr: T€ 7.948).

Die planmäßigen Abschreibungen auf Nutzungsrechte setzen sich wie folgt zusammen:

ABSCHREIBUNGEN AUF NUTZUNGSRECHTE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	2021	2020
Grundstücke/Gebäude	2.397	2.591
Technische Anlagen/Maschinen	6.338	6.252
Andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.831	1.267
Gesamt	10.566	10.110

Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte sind im Posten Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen:

VERBINDLICHKEITEN AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	9.953	9.540
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	44.551	37.525
Gesamt	54.504	47.065

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse:

FÄLLIGKEITEN DER LEASINGZAHLUNGEN

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Bis ein Jahr	10.072	9.764
Ein bis fünf Jahre	27.441	18.679
> fünf Jahre	24.638	27.152
Gesamt	62.151	55.595

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 10.929 (Vorjahr: T€ 10.115) getilgt.

Folgende Beträge in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen wurden neben den Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

GUV EFFEKT AUS LEASINGVERHÄLTNISSSEN

IN T€	2021	2020
Zinsaufwendungen	1.174	1.248
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	761	353
Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringem Wert	347	495
Gesamt	2.282	2.096

Aus zum Bilanzstichtag bereits bestehenden Leasingverhältnissen, die nach dem 31. Dezember 2021 beginnen und keine kurzfristigen Leasingverhältnisse darstellen, ergeben sich voraussichtlich künftige Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von T€ 3.622 (Vorjahr: T€ 0).

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen umfassen das Bestellobligo für Investitionen in Höhe von T€ 15.444 (Vorjahr: T€ 7.952) sowie übrige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 4.692 (Vorjahr: T€ 4.129).

(41) Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Am Bilanzstichtag bestand für die H&R KGaA eine Mithaftung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 28 (Vorjahr: T€ 30).

Die Betriebsgelände an Produktionsstandorten sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrags. Da für den sehr unwahrscheinlichen Fall der

außerordentlichen Kündigung durch einen Vermieter sowie bei der Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrags Entschädigungsansprüche gegenüber den Vermietern entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

Zur Versorgung der Raffinerie in Salzbergen mit Strom und Dampf hatten die H&R CPS (Gesellschaft) bzw. ihre Rechtsvorgängerinnen bis Ende 2018 ein anteiliges Nutzungsrecht an der Erzeugungskapazität des Industriekraftwerks (IKW) mit Strom.

Der Übertragungsnetzbetreiber geht demgegenüber davon aus, dass die SRS Ecotherm GmbH (SRS) das IKW seit dem 1. Januar 2003 im energiewirtschaftlichen Sinne betreibt und demnach eine EEG-umlagepflichtige Stromlieferung der SRS an die Gesellschaft vorlag.

Zur Schaffung von Rechtsfrieden und -sicherheit sowie zur Vermeidung jahrelanger Verfahren, hat der Gesetzgeber mit dem EEG 2021 einen gesetzlichen Anspruch auf Abschluss eines Vergleichs geschaffen. Den gesetzlichen Vorgaben entsprechend muss der Vergleich vorsehen, dass der Übertragungsnetzbetreiber das Leistungsverweigerungsrecht aus § 104 Abs. 4 EEG 2021 für Strommengen, die in der streitgegenständlichen Stromerzeugungsanlage erzeugt und vor dem 1. Januar 2021 an den betreffenden Letztverbraucher geliefert wurden, anerkennt und für Strommengen, die nach dem 31. Dezember 2020 erzeugt und an den betreffenden Letztverbraucher geliefert werden, die EEG-Umlage nach § 60 Abs. 1 EEG 2021 geleistet wird.

Zur Vermeidung etwaiger Folgevorfahren und zur Schaffung von Rechtssicherheit ist es aus Sicht der Gesellschaft auch im Lichte des Beschlusses des Bundeskabinetts, die EEG-Umlage ab Juli 2022 abzuschaffen, überwiegend wahrscheinlich, einen Vergleich anzustreben. In der Folge der bilanziellen Umsetzung dieses Vergleichsanspruches entfallen die im Vorjahr ausgewiesenen Eventualschulden.

Auf der Grundlage ihrer Rechtsauffassung hat die Gesellschaft jedoch ihrerseits wiederum

EEG-Umlage für Stromlieferungen aus dem IKW an die SRS seit dem Jahr 2019 an den Übertragungsnetzbetreiber gemeldet und abgeführt. Bei dem Abschluss des Vergleichs zwischen der SRS und dem Übertragungsnetzbetreiber wären diese Meldungen und Zahlungen jedoch zu korrigieren. Aufgrund der Komplexität der Rechtsvorschriften

ist eine Schätzung etwaiger finanzieller Auswirkungen derzeit nicht praktikabel.

(42) Organe der H&R GmbH & Co. KGaA

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER H&R KOMPLEMENTÄR GMBH

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Alleingeschäftsführer Hamburg	-

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH UND CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	-
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer Partner der Sozietät Weiss Walter Fischer-Zernin, München	-
Sven Hansen Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg	-
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Sabine U. Dietrich Dipl.-Ingenieurin, Mülheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesellschaft, Mülheim an der Ruhr Aufsichtsrätin der MVV Energie AG, Mannheim
Dr. Hartmut Schüttler Dipl.-Ingenieur für Verfahrenstechnik, freiberuflicher Berater, Schwedt/Oder	-

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH UND CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
Reinhold Grothus Konzernbetriebsratsvorsitzender der H&R GmbH & Co. KGaA, Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
Holger Hoff Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	-
Harald Januszewski Ehemaliger Mitarbeiter und Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg	-

(43) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind. Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen gibt es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen finden mit den Gesellschaften der Familie Hansen (nachfolgend: Hansen & Rosenthal) sowie mit Gemeinschaftsunternehmen statt.

Mit Hansen & Rosenthal gibt es eine wechselseitige Geschäftsbeziehung. Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrags,

nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert. Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrags für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die Hansen & Rosenthal eine Kommissionsgebühr erhält. Darüber hinaus werden Fertigungs- und EDV-Dienstleistungen sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R KGaA für die Hansen & Rosenthal Gruppe und umgekehrt erbracht.

Aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal wurden im Geschäftsjahr 2021 T€ 566.073 erlöst (Vorjahr: T€ 394.932). Der überwiegende Anteil hiervon entfällt auf die Lieferung von chemisch-pharmazeutischen Produkten (2021: T€ 479.020; Vorjahr: T€ 322.100) sowie aus Dienstleistungen im Rahmen einer Auftragsfertigung (2021 T€: 87.053; Vorjahr: T€ 72.832). Von Hansen & Rosenthal bezogene Lieferungen und Leistungen betrugen im Geschäftsjahr 2021 T€ 109.675 (Vorjahr: T€ 83.406). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Bezug von chemisch-pharmazeutischen Produkten (T€: 101.615; Vorjahr: T€ 75.906).

Zum 31. Dezember 2021 betrugen die Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal T€ 48.892 (Vorjahr: T€ 28.917); die Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal belaufen sich auf T€ 21.468 (Vorjahr: T€ 14.031). Die Abrechnung erfolgt zu handelsüblichen Konditionen und Eigentumsvorbehalten.

Aus Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2021 T€ 782 erlöst (Vorjahr: T€ 840). Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Lieferungen und Leistungen betrugen im Geschäftsjahr 2021 T€ 3.048 (Vorjahr: T€ 5.116). Hierbei handelt es sich überwiegend um den Bezug von Energie sowie von IT-Dienstleistungen.

Zum 31. Dezember 2021 betrugen die Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen T€ 9 (Vorjahr: T€ 50); die Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen belaufen sich auf T€ 0 (Vorjahr: T€ 247).

Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Das Management in Schlüsselpositionen beschränkt sich auf Aufsichtsrat und Geschäftsführung der H&R KGaA. Die Unternehmensleitung wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH übernommen. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine kurzfristig fällige Vergütung in Höhe von T€ 885 (Vorjahr: T€ 712) gewährt. Das Mitglied der Geschäftsführung erhält keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine. Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 136 (Vorjahr: T€ 103).

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von insgesamt T€ 301 (Vorjahr: T€ 299). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betrugen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.359 (Vorjahr: T€ 3.513).

Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates umfassten eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgeldern T€ 515 (Vorjahr: T€ 465). Diese Vergütung ist kurzfristig.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus kurzfristig fällige Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte resultieren aus dem jeweiligen Arbeitsverhältnis und belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf insgesamt T€ 172 (Vorjahr: T€ 175).

Zum 31. Dezember 2021 sind wie im Vorjahr weder Mitgliedern der Geschäftsführung noch Mitgliedern des Aufsichtsrates Kredite gewährt worden.

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der unter www.hur.com veröffentlicht wird, dargestellt.

In der H&R KGaA gibt es einen Beirat, welcher der Geschäftsführung beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirates fielen im Geschäftsjahr 2021 Aufwendungen in Höhe von T€ 103 an (Vorjahr: T€ 109). Die im Rahmen von Beraterverträgen an Mitglieder der Organe der H&R KGaA gezahlten Honorare beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf T€ 75 (Vorjahr: T€ 75). Zum 31. Dezember 2021 bestanden gegenüber Organmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 515 (Vorjahr: T€ 465). Die Beträge sind kurzfristig.

(44) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2021 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht.

(45) Honorare Konzernabschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen der Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare berechnet worden:

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Abschlussprüfungen	434	427
davon das Vorjahr betreffend	44	43
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	41	13
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	-
Gesamt	475	440

Das für das Geschäftsjahr 2021 vom Abschlussprüfer berechnete Honorar für Abschlussprüfungsleistungen betrifft insbesondere die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der H&R KGaA sowie gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen. Die sonstigen Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen die Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts sowie Prüfungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz bei Tochterunternehmen der H&R KGaA.

(46) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befrei-

ung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b, jeweils i. V. m. § 325 HGB, sowie teilweise von Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- H&R Group Finance GmbH

(47) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierung der H&R KGaA unterliegen verschiedenen Finanz- und Marktpreisrisiken, insbesondere Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Kontrahenten-Ausfallrisiken sowie Risiken, die sich aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Auf der Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R KGaA, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Derivative Finanzinstrumente dürfen

demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft.

Die Geschäftsführung definiert die Eigenkapitalquote des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt, sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R KGaA strebt dabei eine Kapitalstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber unter Berücksichtigung des Erhalts strategischer Flexibili-

tät optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen sind die Nettoverschuldung und der Nettoverschuldungsgrad, der das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beschreibt.

Die Konsortialkredite sowie die bilateralen Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich ebenfalls auf die Eigenmittelausstattung und den Nettoverschuldungsgrad beziehen. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

KAPITALSTRUKTUR

	2021	2020	2019	2018	2017
Nettoverschuldung/EBITDA	1,13	2,25	2,42	1,39	0,55
Eigenkapitalquote in %	46,7	46,5	43,3	48,9	51,7
Net Gearing	39,9	35,3	37,4	28,9	16,0

Die Entwicklung der COVID-19-Pandemie ist nach wie vor dynamisch und kann zu erhöhten Risiken hinsichtlich der Wertschöpfung oder der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerten und Immateriellen Vermögenswerten, führen. Ebenfalls könnten Zulieferer, Kunden sowie andere Geschäftspartner durch die Pandemie belastet werden, was u. a. zu Zahlungsausfällen oder Leistungsstörungen führen kann. Die H&R KGaA wird die Entwicklung der Pandemie nach wie vor sorgfältig beobachten, deren Auswirkung überwachen und Gegenmaßnahmen vorbereiten.

Liquiditätsrisiken. Eine ausreichende Liquidität stellt die H&R KGaA insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sowie frühzeitige Refinanzierungen von auslaufenden Kreditverträgen sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Käme es zu einem Bruch der Financial Covenants und könnten diese nicht angepasst werden oder alternative Finanzierungsquellen kurzfristig gefunden werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R KGaA begegnet diesem Risiko durch eine mit genügend Eigenkapital gestützte Finanzierungsstruktur sowie Maßnahmen zur

nachhaltigen Verstetigung des Ertrages wie die Umstellung des Standortes Salzbergen auf ein Lohnverarbeitungsmodell.

Ausfallrisiken. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkredererisiken sind durch Wertminderungen abgedeckt.

Dem Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, begegnen wir, indem wir größere, langlaufende Finanzgeschäfte nur mit Banken guter Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Rohstoffpreisrisiko. Die H&R KGaA ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den

Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Durch die Veränderung von Rohstoffpreisen können im Ergebnis „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ auftreten, die sich über einen längeren Zeitraum i. d. R. ausgleichen. Das Rohstoffpreisrisiko betrifft im Wesentlichen die Umsatzerlöse und den Materialaufwand in den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales (siehe Erläuterung (36)). Um das Rohstoffpreisrisiko zu begrenzen, schließt die H&R KGaA innerhalb der freigegebenen Limite physische Rohstofftermingeschäfte ab, die als Cashflow-Hedges designiert werden.

Währungsrisiko. Aufgrund der internationalen Ausrichtung der H&R KGaA entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken teilweise durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Folgende Tabelle stellt das Netto-Exposure der bedeutendsten Fremdwährung zum Bilanzstichtag dar:

NETTO-EXPOSURE	
IN T€	US\$
31.12.2021	1.692
31.12.2020	6.148

Das Netto-Exposure besteht aus Bilanzposten in der jeweiligen Währung, welche nicht der funktionalen Währung entspricht, abzüglich Derivate, welche zur Absicherung der Fremdwährungseffekte der jeweiligen Bilanzposten eingesetzt werden. Ein Anstieg des US-Dollarkurses um 10 % würde das Ergebnis und das Eigenkapital mit T€ 154 (Vorjahr: T€ 559) belasten, während bei einem Sinken des US-Dollarkurses um 10 % sowohl das Ergebnis als auch das Eigenkapital um T€ 188 (Vorjahr: T€ 683) ansteigen würden.

Zinsrisiko. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit der H&R KGaA wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch die Geschäftsführung.

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten unter Einbezug von Zinserträgen auf Barbestände vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 hätte ein hypothetischer Anstieg der Zinsen um 50 Basispunkte bzw. 0,5 % zu einem höheren Nettozinsertrag in Höhe von T€ 19 (Vorjahr: T€ -107) und einer entsprechenden Erhöhung des ausgewiesenen Eigenkapitals geführt.

(48) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2021 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben. Möglicherweise führen jedoch die Entwicklungen des Ukrainekrieges im weiteren Jahresverlauf zu signifikanten Auswirkungen. Aufgrund der volatilen Situation sind diese jedoch aktuell nur eingeschränkt zu beziffern. Weitere Ausführungen zu diesem Themenkomplex sind im Lagebericht im Rahmen des Risiko- und Prognoseberichts zu finden.

(49) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 15. März 2022 durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 15. März 2022

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht (nachfolgend: Konzernlagebericht) der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Ebenso werden wir den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Konzernlagebericht verwiesen wird und von dem vorgesehen ist, ihn auf der Internetseite der Gesellschaft zu veröffentlichen, in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich prüfen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entspre-

chendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung und den oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise aus-

reichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar. Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Risiko für den Abschluss
- ② Prüferisches Vorgehen
- ③ Verweis auf zugehörige Angaben

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

① Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt € 17,4 Mio. ausgewiesen. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“) der jeweiligen Berichtssegmente zu. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen. Dabei werden die Nutzungswerte den Buchwerten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Zur Ermittlung der Nutzungswerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird als Bewertungsmethode die Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die zu diskontierenden zukünftigen Cashflows werden dabei aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Als geschätzte Werte werden die Nutzungswerte im Wesentlichen von der Einschätzung zukünftiger Cashflows sowie dem verwendeten Diskontierungszinssatzes beeinflusst und unterliegen erheblichen Schätzunsicherheiten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Umsetzung der Bewertungsmethode war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Prüferisches Vorgehen

Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Wertminderungstests und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nachvollzogen. Ferner haben wir die Ableitung der prognostizierten Cashflows aus der Planung des H&R-Konzerns nachvollzogen. Wir haben die Annahmen der Planung im Hinblick auf deren Konsistenz und Vertretbarkeit analysiert und die Umsetzbarkeit wesentlicher geplanter Maßnahmen vor dem Hintergrund aktueller und erwarteter Gegebenheiten der jeweils relevanten Märkte und unserem Verständnis des jeweiligen wirtschaftlichen Umfeldes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt. Aufgrund der Sensitivität der ermittelten Nutzungswerte auf Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes haben wir uns unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten mit den verwendeten Parametern befasst und die Berechnungsschemata zur Ableitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen. Ergänzend haben wir für ausgewählte zahlungsmittelgenerierende Einheiten eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt; deren Auswahl basierte auf der Höhe der Abweichungen zwischen den jeweiligen Buchwerten von den ermittelten Nutzungswerten sowie weiteren qualitativen Aspekten.

③ Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben des H&R-Konzerns zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sowie deren Werthaltigkeit sind in Abschnitt 3 und 12 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315 d HGB, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird,
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB,
- die uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, einschließlich des Berichts des Aufsichtsrats,
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks er-

langten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzern-

lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der

Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeig-

neteter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der eingebetteten Datei 529900NCRGGS5E0MGL93-2021-12-31-de.zip, mit dem Hash-Wert 4811C7FA813900B544C1BC96C2714BC5817A99086A073CBC35DD7E3843FA4398, berechnet mittels SHA256 enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und be-

wahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Juli 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach

Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Cornelia von Oertzen.

Hamburg, den 15. März 2022

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

von Oertzen
Wirtschaftsprüfer

Pritsch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 15. März 2022

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Sonstige Informationen

146
Grafiken- und
Tabellenverzeichnis

147
Sechsjahresübersicht
wichtiger Kennzahlen
zum H&R-Konzern (IFRS)

148
Finanzkalender

149
Kontakt, Impressum,
Disclaimer

Grafiken- und Tabellenverzeichnis*

Nummer	Grafik	Seite
G. 01	Entwicklung H&R-Aktie	34
G. 02	Höchst- und Tiefstkurse der H&R-Aktie im Jahr 2021/Xetra Schlusskurse	35
G. 03	Darstellung der Konzernstruktur	39
G. 04	Rohölbasierte Spezialitäten	40
G. 05	Währungsentwicklung US\$ pro € 2021	46
G. 06	Ölpreisentwicklung 2017-2021	49
G. 07	Umsatz nach Segmenten 2021	51
G. 08	Umsatz nach Regionen im Segment ChemPharm Refining 2021	51
G. 09	Umsatz nach Regionen im Segment ChemPharm Sales 2021	51
G. 10	Umsatz nach Regionen im Segment Kunststoffe 2021	51
G. 11	Sachanlageinvestitionen nach Regionen 2021	53
G. 12	Aktiva und Passiva 2021	54
G. 13	Entwicklung des Weltwirtschaftswachstums	76

Nummer	Tabelle	Seite
T. 01	Kennzahlen zum H&R-Konzern	06
T. 02	Kennzahlen zur Nachhaltigkeit	06
T. 03	Aufsichtsratsausschüsse der H&R GmbH & Co. KGAA und deren Zusammensetzung per Ende 2021	25
T. 04	Kompetenzprofil des Aufsichtsrates gemäß Empfehlung C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex	26
T. 05	Basisdaten zur H&R-Aktie	35
T. 06	Kennzahlen zur Aktie/Xetra Schlusskurse	35
T. 07	Research-Coverage über die H&R-Aktie	36
T. 08	Wesentliche Standorte des H&R-Konzerns	38
T. 09	Überleitung vom Operativen Ergebnis (EBITDA) zum Konzernergebnis (IFRS)	43
T. 10	Entwicklung Free Cashflow	44
T. 11	Kapitalstruktur	44
T. 12	Ergebnis- und Mengenentwicklung	45
T. 13	Forschungs- und Entwicklungskosten	45
T. 14	Prognosen für das Geschäftsjahr 2021	48
T. 15	Umsatz- und Ergebnisentwicklung	50
T. 16	Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	50
T. 17	Kennzahlen zu den Segmenten (IFRS)	52
T. 18	Wesentliche Finanzierungsinstrumente des H&R-Konzerns	52
T. 19	Finanzlage	53
T. 20	Sachanlageinvestitionen in den Segmenten	54
T. 21	Ertragslage der H&R GmbH & Co. KGaA nach HGB	55
T. 22	Finanz- und Vermögenslage der H&R GmbH & Co. KGaA	56
T. 26	Potenzielle finanzielle Auswirkung	65
T. 27	Unternehmensrisiken	65
T. 28	Ist- und Prognosevergleich	78
T. 29	Sechsjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)	147

* Die Tabellen im Konzernabschluss sind nicht aufgeführt.

Sechsjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)

T. 26

		2021	2020	2019	2018	2017	2016
Absatzmenge (Hauptprodukte) ¹⁾	KT	869	805	815	836	832	849
Umsatzerlöse	MIO. €	1.188,4	873,0	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7
Operatives Ergebnis (EBITDA)	MIO. €	132,5	55,8	52,9	74,7	97,9	101,4
EBIT	MIO. €	81,6	-0,3	7,4	40,6	54,3	64,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	MIO. €	73,4	-10,4	-1,2	33,7	46,2	54,2
Konzernergebnis nach Steuern	MIO. €	52,5	-7,8	0,1	22,3	29,5	39,3
Konzernergebnis der Aktionäre	MIO. €	50,2	-9,0	-1,4	21,6	32,1	38,4
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert)	€	1,35	-0,24	-0,04	0,59	0,88	1,05
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,00
Marktkapitalisierung am 31.12.	MIO. €	261,3	203,6	194,3	226,7	553,4	535,5
Bilanzsumme	MIO. €	874,4	745,7	838,6	730,4	662,6	648,2
Net Working Capital	MIO. €	208,1	106,9	105,9	174,5	153,3	153,4
Eigenkapital	MIO. €	408,5	346,9	363,4	357,4	342,7	317,4
Eigenkapitalquote	%	46,7	46,5	43,3	48,9	51,7	49,0
Nettoverschuldung	MIO. €	92,9	75,4	86,8	103,0	53,7	42,1
Net Gearing	%	39,9	35,3	37,4	28,9	16,0	15,1
Operativer Cashflow	MIO. €	37,4	60,1	95,9	23,3	46,2	75,5
Free Cashflow	MIO. €	-11,1	22,0	20,8	-46,4	-11,9	36,7

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Finanzkalender

Unser Finanzkalender wird ständig erweitert.
Die neuesten Termine erfahren Sie auf unserer
Internetseite unter www.hur.com im Bereich der
H&R GmbH & Co. KGaA unter Investor Relations.

31. März 2022	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2021
13. Mai 2022	Veröffentlichung 1. Quartal 2022
24. Mai 2022	Hauptversammlung in Hamburg
15. August 2022	Veröffentlichung 2. Quartal 2022
15. November 2022	Veröffentlichung 3. Quartal 2022

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

H&R GmbH & Co. KGaA

Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
www.hur.com

Ties Kaiser

Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: ties.kaiser@hur.com

Tanja Passlack

Telefon: +49 (0) 40-43218-301
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: tanja.passlack@hur.com

Impressum

Herausgeber

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Fotos

Achim Kraus, München (Portraitaufnahmen)

Dieser Geschäftsbericht wurde am 31. März 2022 veröffentlicht. © H&R GmbH & Co. KGaA

Disclaimer

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R GmbH & Co. KGaA bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von H&R GmbH & Co. KGaA weder beabsichtigt, noch übernimmt H&R GmbH & Co. KGaA eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.



H&R GmbH & Co. KGaA

Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0

Fax.: +49 (0)59 76-9 45-308

E-mail: info@hur.com

Internet: www.hur.com